

Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich 1 M. 50 Pfg.,
monatlich 50

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige. Garnanzzeige oder
deren Raum 15 Pfg. — Reclamer die
Zettelle 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

Nr 281.

Samstag, den 30. November

1889.

Zur gefl. Beachtung!

110

Für die Winter-Saison empfehle in großartiger Auswahl:

Kopfhüllen	von M. —.40 an.
reich garnirt	" " 1.50 "
Theater-Capotten in Wolle und	" " 3.— "
Seide	" " 1.— "
Wollene Umstecktücher	" " —.50 "
Blüschtragen	" " 1.— "
Unterröcke in großem Sortiment	" " 1.50 "
Flanell-Damenhosen	" " —.30 "
Kindershosen	" " 1.50 "
Tricotkleidchen, gestricke Kleidchen	" " —.30 "
Winter-Handschuhe für Damen	" " 1.50 "
und Kinder	" " —.30 "
Wollmüße mit eleganten Quasten	" " 1.50 "
Reinseidene Halstücher	" " —.30 "
Große Tischdecken mit Kordel	" " 2.— "
und Quasten	" " 2.— "
Tricot-Tailen, reine Wolle	" " 2.— "

Jagdwesten in nur guten Qualitäten von	Mt. 2.— an.
Unterjacken für Herren	" " —.60 "
Unterhosen, gestricht, für Herren	" " 1.— "
Unteranzüge für Knaben	" " —.70 "
Normalhemden, System Prof. Jäger	" " 1.50 "
Wollene Strümpfe und Socken	" " —.40 "
Herren-Handschuhe in Tricot und	" " —.50 "
Ringwood	" " —.50 "
Wollene Shawls und Halstücher	" " —.30 "

Als ganz besonders billig:

Eine Parthie prachtvoller langhaariger,
imit. Bären-Pelzmüße per Stück M. 4.50.
Regenschirme für Herren u. Damen von M. 1.— an.
Regenschirme in la Gloria mit
weißen Ringen 3.—

14 Langgasse 14,
Ecke der Schützenhofstraße.

Simon Meyer, 14 Langgasse 14,
Ecke der Schützenhofstraße.

In meinem Ausverkauf

befinden sich noch eine Parthie leinener
Herren-Kragen und Manschetten,
Knaben-Kragen und Manschetten,
Damen-Kragen und Manschetten,
Mädchen-Kragen,

welche ich zur 281

Hälfte des Kostenpreises abgebe.

W. Thomas,
Webergasse 23.

Neu und vorzüglich

Liebig's Pflanzengelée zur ein-
fachen Herstellung von durchsichtigen
Gelées, Crèmes, Eis etc.
"Misslingen ist ausgeschlossen."
Das Paquet für 12 Personen 25 Pf.
Liebig's Puddingpulver Paq. 20 Pf.,
big's Backmehl 1/2 Ro. 40 Pf.
„Kochbücher gratis.“ 334

Su haben bei F. Blank,
Aug. Engel, J. C. Kasper,
I. Rapp, A. Schirp,
H. Viehöver, W. Braun,
Ad. Wirth, F. Stras-
burger, J. M. Roth,
Louis Schild.

Verein für öffentliche Gesundheitspflege.

Dienstag, den 3. Dezember, Nachmittags 6 Uhr,
im Museums-Saale Wilhelmstraße 20: 220

Öffentlicher Vortrag

des Herrn Hof-Apotheker Neuss „über die chemischen Feinde
der Gesundheit“. Zutritt für Jedermann, Herren und Damen, frei.

F. Lammert, Sattler,

Wehrgasse 37, Ecke der Goldgasse,



empfiehlt zu Weihnachten selbst-
verfertigte Hand- und Reisetaschen,
Faltenmäcke, Schulranzen und
Taschen, Touristen-Taschen,
Schautel- u. Fahrpfeder mit Fell,
Sofenträger von 70 Pf. an, gestricke
v. 3 M. an, Turngürtel, Damen-
gürtel, Portemonnaies, lederne
Manschetten, Gunde-Halsbänder, Mantelkörbe, Führ-
riemen, Peitschen etc. zu billigen Preisen.

Stickereien werden montirt. 14584

Gediegene Damen- und Herren-

Schirme findet man in einer noch nicht dagewesenen prach-
vollen Auswahl zu fabelhaft billigen Preisen bei F. de Fallois,
Hof-, Schirm-Manufactur Wiesbaden, 20 Langgasse 20, Mainz,
5 Ludwigstraße 5. 14377

Bekanntmachung.

Die in der Liste der Genossen der im Genossenschafts-Register des hiesigen Amtsgerichts eingetragenen Genossenschaft des „Allgemeinen Vorschuss- und Sparkassen-Vereins zu Wiesbaden“ aufgeführten Personen, welche behaupten, daß sie am Tage des Inkrafttretens des Genossenschafts-Gesetzes vom 1. Mai 1889 am 1. October 1889 nicht Mitglieder der Genossenschaft gewesen sind, oder daß ihr Ausscheiden nicht richtig in die Liste eingetragen ist, sowie die in der Liste nicht aufgeführten Personen, welche behaupten, daß sie an dem bezeichneten Tage Mitglieder der Genossenschaft gewesen sind, werden hierdurch in Gemäßheit des § 165 des Genossenschafts-Gesetzes vom 1. Mai 1889 allgemein aufgefordert, ihren Widerspruch gegen die Liste bis zum Ablauf einer Ausschlussfrist von einem Monate, welche mit dem Tage, an welchem das letzte der diese Bekanntmachung enthaltenden Blätter erscheint, beginnt, schriftlich oder zum Protokoll des Gerichtsschreibers zu erklären. Nach Ablauf der Ausschlussfrist ist gemäß § 168 Abs. 1 des Gesetzes für die Mitgliedschaft am 1. October 1889 und für das Ausscheiden in Folge vorher geschehener Aufkündigung oder Ausschließung (§ 164 Abs. 2 des Gesetzes) der Inhalt der Liste maßgebend.

Einwendungen gegen die Liste bleiben den in § 165 Abs. 2 des Gesetzes bezeichneten Personen vorbehalten, sofern sie in Gemäßheit desselben den Widerspruch erklärt haben oder hieran ohne ihr Verschulden verhindert waren und binnen einem Monat nach Beseitigung des Hindernisses den Widerspruch schriftlich oder zum Protokoll des Gerichtsschreibers erklärt haben.

Wiesbaden, den 18. November 1889.

362

Königliches Amtsgericht VIII.

Heute Samstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene

Fleisch einer Kuh zu 43 Pfg. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freitabak verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Neu-Ziemer und -Seute
bittigt.

Hasenbraten
à 3 Mt.

frische Waldhasen
à 3.50 Mt.

Schwoere



Ferner:

Gemästete Gänse, Enten und
Poularden, sowie frisches russ.
Wild, böhmische Fasanen und
Schneepfen, Alles in größter Aus-
wahl bei

Ign. Dichmann,
Marktstraße 12 und Goldgasse 5.
Fernsprechstelle 76.

14545

Deutscher
seinsten Qualität.
Electra
Bottmweinkellerei
von
Joh. Alf. Kohlstadt,
Frankfurt
a. M.

Niederlagen | Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.
in Wiesbaden: | Hch. Neef, Rheinstrasse 55. 14529

Graben- „Pfälzer Hof,“ Graben-
straße 5. straße 5.

Heute Abend und morgen Sonntag von 6 Uhr an:

Has im Topf und
Gans mit Kastanien.

in und außer dem Hause, nebst reinen Weinen und vorzügl.
Frankfurter Bier von J. G. Henrich, wozu höflichst ein-
ladet Wilh. Rieg.

Restaurant Poths,

11 Langgasse 11.

Heute Abend von 7 Uhr an:

Spansau, à Portion Mt. 1.50.



frisches
Hirsch- und Rehwild

sowie

frisch geschossene Hasen
à 3 Mt. 50 Pf.

empfehl



Joh. Geyer,
Hoflieferant,

Fernsprechstelle No. 47.

3 Marktplatz 3.

Geflügel-Handlung

Mehrgasse 32 und täglich auf dem Markt
offerirt



frisch
geschossene
Wald-
hasen
und
Reh

Truthähne, Truthühner, Poularden, Fasanen, im Auschnitt
sämmliches Wild und Geflügel
zu den billigsten Marktpreisen.

J. Geyer II.

Lebend frische Cam. Schellfische per Pfd. 30 Pf., lebend
frische große Backfische per Pfd. 20 Pf. (Eispachtung). 14546
Jac. Kunz, Ecke der Bleich- und Selenenstrasse

Ein Waggon holländisches Rothkraut ist angelommen
auf dem Markt, 1. Qualität billig.

C. W. Leber,

Bahnhofstr. 8, sowie: Saalgasse 2,

in bekannter Güte und vorzüglicher Badart:

Feinstes ungar. Confectmehl per Pfd.	26 Pf., 10 Pfd. M.	2.40
" Blütenmehl " "	24 " 10 " "	2.25
" Kaiserauszug " "	20 " 10 " "	1.80
" Kuchenmehl " "	18 " 10 " "	1.60

Ferner:

gemahlene Raffinade (Puderzucker) per Pfd. 30, 32, 34 und 38 Pf.,

neue große Mandeln per Pfd. von M. 1.— an,
geriebene Mandeln und Haselnüsse täglich frisch,
neues Citronat per Pfd. M. 1.—, Orangeat per Pfd. 80 Pf.,
Hirschhornsalz, Pottasche, Citronen, Vanille,
Vanillin etc.,
Vanille-Chocolade per Pfd. 90 Pf. und M. 1.—.

Kaffee-Specialität.

14555

Verschiedenes

Die neuliche Gerichts-Verhandlung gegen die Ehefrau des Mineralwasser-Händlers E. bezieht sich nicht auf meine Frau. W. Eisenheimer, Mineralwasser-Fabrikant, „Zum Storchnest“.

1. Rangloge, Vorderstb., abzugeben. Näh. Exped. d. Bl. 14503

Mantel werden schnell und billig angefertigt, sowie alte modernisiert. Näheres Mauergerasse 19, 2 Treppen hoch. 14559

Eine Näherin mit Handmaschine empfiehlt sich zum Anfertigen von Wäsche und Hauskleidern, sowie zum Ausbessern. Zu erfragen Kellerstraße 5, 1 Stiege links.

Eine zuverlässige Frau sucht Beschäftigung zum Ausbessern von Weißzeug, geht auch in's Haus. Näh. „Paulinenstift“.

Ein junger verheiratheter Beamter sucht gegen freie, resp. billige Wohnung die Verwaltung und Reinhaltung eines Hauses zu übern. Gef. Off. unt. J. J. M. III an die Exp.

Eine junge Dame, hier vollkommen fremd, bittet um ein Darlehen von 200 Mk. Rückzahlung nach Uebereinkunft. Offerten unter Th. G. 40 an die Exped. erbeten.

Wer leiht einem jungen Geschäftsmanne 200 Mark gegen monatliche Rückzahlung und hohe Zinsen? Offerten unter J. W. Wollagernd erbeten.

Eine Grube Dünger kann unentgeltlich abgeholt werden Mauergerasse 13.

Kaufgesuche

An- u. Verkauf von getragenen Schuhen u. Stiefeln. Reparaturen wie Naßarbeit billigt. Frauensohlen 2 Mk., Herrensohlen 2 Mk. 50 bis 2 Mk. 80, selbstgemachte Arbeiter-Schuhe 5 Mk. P. Schneider, Schuhmacher, Hochstätte 30, Ecke vom Michelsberg.

Ausnahme Weise gut!

bezahle ich gebrauchte Sad-Möde u. Hosen, Winter-Möde u. Stiefel etc. Auf Bestell. t. pünktl. in's Haus. S. Landau, Meggergasse 31.

Damenschreibtisch, gebraucht aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter „Damenschreibtisch“ mit Preisangabe an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein gebrauchter gut erhaltener Secretär wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl. 14502

Ein gebrauchter Einsp.-Landauer zu kaufen gesucht Schachtstraße 5. 14109

Verkäufe

Eine gut gehende goldene Damen-Memontoiruhr, fast neu, billig zu verkaufen Nicolassstraße 5, III. 14509

1300 Stahlstiche, 8° in 16 Bänden aus Lange's Verlag, billig en bloc zu verkaufen Nicolassstraße 5, III. 14508

Ein Bett, neu, vollständig, 70 Mk., Matratzen 10 Mk. zu verkaufen Höderstraße 17, 1 St. rechts.

Ein vollst. Bett wegen Mangel an Raum für 30 Mk. zu verk. Kleine Schwalbacherstr. 5, Part. Vier Betten, 2 Sopha's, 2 Kommoden, ein bequemer Sessel und ein Küchenschrank billig abzugeben Schwalbacherstraße 33.

Gebrauchte Rohhaare zu verkaufen Adlerstraße 13. 14557

Wegen Abreise einer Herrschaft

zwei vollständige Betten, 1 Kommode, 1 Spiegel, 2 Kleiderschränke, 1 Spiegelschrank, 2 Sopha's, 1 Waschkommode mit Marmor, 1 Nachttisch, 1 Küchenschrank, 1 Sekretär, 1 Verticow, 1 Consolischränkchen, 1 Ovaleisch, 1 Regulator, 2 Fenster Vorhänge, 1 Waschk-Garnitur, Bilder u. s. w. billig zu verkaufen Castellstraße 1, 1 Stiege links.

Drei la Kanarien-Hähne und eine zahme junge Elster abzugeben Hochstätte 31, Laden.

Kanarien-Vögel, sowie ein Käfig billig zu verkaufen Emserstraße 61, Hinterhaus 1 Tr. 14550

Seiden-Büdel, 1/4 Jahr, billig zu verkaufen Bierstadterstraße 21.

Ein kleiner Mops (Hündin), ächte Rasse, zu verkaufen Kapellenstraße 58.

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser innigst geliebtes Söhnchen, Willy, uns plötzlich durch den Tod entrißen wurde.

Dieses zeigen tief betrübt an

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Lorenz Post und Frau.

Unterricht

Junge Mädchen (auch Anfänger) können sich an einem franz. und engl. Sprachkursus betheiligen bei einer staatl. gepr. Lehrerin, 10 Jahre im Auslande. Tüchtige Ausbildung in Grammatik, Conversation, Literatur. Auch Einzelunterricht. N. Helenenstr. 9, 1—4 Uhr.

Eine staatl. gepr. Lehrerin wünscht einige Privatstunden zu ertheilen. Näh. Frankenstraße 19, 1. Etage. 10523

Nachhilfsstunden werden von einem Ober-Primaner ertheilt. Gef. Off. sub M. H. 13047 an die Exped. d. Bl. erb.

Französischer Unterricht wird ertheilt. Näh. Exp. 13201

Leçons de français: grammaire, conversation, littérature. Adelhaidstrasse 15, III. 14084

Buchführung. Unterricht wird ertheilt. Gef. Off. sub H. C. B. an die Exp. erb. 10676

Eine Dame offerirt Vorlesen und deutschen Unterricht. Näh. Quersstraße 3, III rechts, Ecke der Launusstraße. 11015

Conservatorium der Musik Schwalbacherstr. 11, Eintritt jederzeit.

Director H. Becker.

Clavier-Unterricht gründlich, billigt. Näh. Exped. 13200



Gasthaus „Zur neuen Post“,
Bahnhofstraße 11.

Heute Abend: Mehlsuppe.

Morgens: Quellsfleisch, Schweinepfesser, Bratwurst
mit Sauerkraut, wozu einladet
Albert Nast.

„Mainzer Bierhalle,“

Mauergasse 4.

Heute: Linsensuppe und Würstchen.
Gänsebraten und Kastanien.
Gänsebraten und italienischer Salat.
Suhnfriecassée und Reis.
Gänsepfesser.
Wild-Ragout.

Mittagstisch, vorzügliches Bier, reine Weine.
Reichhaltige Speisekarte zu allen Tageszeiten zu
billigen Preisen. **Carl Soult.**

Geschäfts-Gröfzung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einer verehrlichen Nachbar-
schaft zur Nachricht, daß ich **Weißstraße 2** ein

**Colonialwaaren- und Delicatessen-
Geschäft.**

verbunden mit Verkauf von Wein, Selters- und Soda-
wasser und Glaschenbier, eröffnet habe.

Bei Führung von nur **prima Waare** und aufmerk-
samer Bedienung halte ich mich bestens empfohlen und zeichne
Hochachtungsvoll **14536**

Ad. Gräf, Weißstraße 2.

Nicolause

(ff.), Holländer, Braunschweiger Sonigtuchen, Nürnberg. Leb-
tuchen in der größten und besten Auswahl, sowie ff. Pfefferküsse,
Nagener Printen, Thorer (Katharinen) Lebtuchen-Figuren,
ff. Speculatius, Anisgebäckenes u. A. m. in nur stets frischer
Waare empfiehlt die **Seuf-Fabrik** Schillerplatz 3, Thorf. Str.

Feinste Süßrahmbutter (täglich frisch).

feinste Cocosnussbutter, **14548**

feinste Margarinbutter per Pfund 60 Pf.,
neue Haselnüsse, Maronen, Datteln, Mandeln,
Feigen, Aprikosen, Brünellen, Mirabellen, Birnen,
Kirschen, Apfelschnitten und Rosinen,
neue türk. Pflaumen per Pfund 18, 20, 25 und 30 Pf.

J. Schaab, Grabenstraße 3,

Filiale: Ecke der Bleich- und Dellmündstraße.

Zeltower Rübchen,

à Pfd. 18 Pfg., empfiehlt **14551**

J. M. Roth, Große Burgstraße 1.

Frische Egmonder Schellfische,

frische grüne Häringe zum Braten

treffen heute ein. **14554**

Bahnhofstraße **C. W. Leber,** Saalgasse

8.



Schuhwaaren-Ausverkauf

wegen Umzug

Mauritiusplatz 3. **14553**



Männer-Turnverein.

Der „Wiesbadener Fecht-Club“ hat
uns zum Fest-Commerz des Verbands-
Fechtens auf heute Abend 8 Uhr in die
„Kaiser-Halle“ freundlichst eingeladen. Wir bitten unsere
Mitglieder, zahlreich zu erscheinen. Zusammenkunft pünktlich
8 Uhr in der „Mainzer Bierhalle“, Mauergasse. Anzug:
Turnjacke und dunkle Hose. **276**

Der Vorstand.

NEU!

Heute Samstag u. morgen Sonntag:

Großes Preisfest!

Schnitzeljagd!

Einsatz 1 Mk., dafür 5 Mal 3 Kugeln. Jeder
Einsatz 1 Gewinn! Die 4 höchsten Würfe je 1 Gas extra!
Es ladet ergebenst ein **L. Reinemer, Schachtstraße 9 b. 14537**



„Zur Männer-Turnhalle,“

16 Platterstraße 16.

Heute, sowie jeden Tag von 2 Uhr ab: Fortsetzung
des Preis-Festens. Da nur noch wenige Nummern
zu werfen und die Gegenstände für Weihnach-
tes-Geschenke sehr passend sind, so lade ich alle Kegelfreunde ergebenst
ein. **C. Kohlstädt.**



Weinstube von J. Sinss,

43 Friedrichstraße 43.

Heute Abend in und außer dem

Gaule:

Irish Stew.

Schenschwanz-Suppe.



„Gutenberg,“

Nerostraße 24.

Heute Abend:

Metzelsuppe.

Morgens: Quellsfleisch. **14549**

Willh. Alexl.

Zum weissen Lamm,

Marktplatz.

Empfehle meinen anerkannten kräftigen Mittagstisch zu 50
und 80 Pfg. und höher. **14549**

Separater Eingang (Ellenbogensgasse).

Friedrich Berger, Koch.



„Rheinischer Hof.“

Heute: Mehlsuppe.

„Zum weissen Lamm,“

Marktplatz.

Heute von 6 Uhr an frisch: **14549**

Schellfisch mit Kartoffel, Gans mit Kastanien,
Rindsebraten mit Klob, Rehagout,
Rippchen mit Kraut, Gahnen-Fricassée mit
Stangenspargel m. Schinken, Filet-Sauce mit Champignons

Friedr. Berger, Koch.

J. Gebirgs-Caselfutter per Pfd. Mk. 1.20. Bei
abnahme bill. Walramstr. 22

Gänzlicher Ausverkauf

in Kurz-, Weiß- und Wollwaaren

14543

bei **Wilh. Schiemann, Nerostraße 34.**



Turn-Verein.

In dem heute Abend 8 Uhr in der „Kaiser-Salle“ stattfindenden Commers des hiesigen Fecht-Club bei Gelegenheit des X. Preis- und Schauffestens des Gauverbands mittelrhein. Fecht-Clubs laden wir unsere Mitglieder ergebenst ein und ersuchen, recht zahlreich und pünktlich erscheinen zu wollen. Anzug: Turnjacke, dunkle Hose.

377

Der Vorstand.

Versteigerung.

Heute

Samstag, Vormittags 9½ und Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigern wir infolge Auftrags aus einem Nachlaß dahier im Saale

Stiftstraße 1

gegen gleich baare Zahlung

eine Parthie Kleider, Wäsche, Porzellan, Betten, 1 Küchenstuhl, 1 Wiege, 1 Spiegel in Goldrahmen, Eisschrank, Flaschengestell, Gartenstühle, Nachttische, Bilder, 1 Kaffee, 2 Oefen, 1 Spinnrad, 1 Kleidergestell, 1 Regulator, 1 Erkerfenster, Erkerarmen (Eichenholz), 1 Anrichte mit Aufsatz und dergl. mehr.

375

Fachinger & Lotz,
Auctionatoren und Taxatoren,
Bureau: Michelsberg 18.

Kronen-Bierhalle

20 Kirchgasse 20.

Heute Abend:

14546

Metzelsuppe.

Morgens von 9 Uhr an: Quellsfleisch, Schweinepfesser, Bratwurst und Sauerkraut.

Leopold Menges.

Restauration Feldhuber,

Schwalbacherstraße 45.

Heute Abend: Metzelsuppe.

Morgens: Quellsfleisch, Schweinepfesser, Sauerkraut.

Eingetroffen sind alle Sorten

14552

Münzberger Lebkuchen

J. M. Roth, Große Burgstraße 1.

Eingesandt!

Trotzdem Herr **Jacob Loesch** durch grosse Annoncen in den hiesigen Zeitungen zu Anfang October bekannt gab, dass er den Betrieb seiner

„**Rheinische Weinstube**“,
Spiegelgasse 4,

wieder selbst in die Hand genommen habe, vermissen wir **viele alte Freunde und Stammgäste** derselben, welche früher in diesem gemüthlichen und heimischen Lokal so gern seinen **vorzüglichen Weinen**, wie **vortrefflichen und preiswerthen Speisen** zusprachen.

Vermuthlich sind die Annoncen zum Theil übersehen und fühlen wir uns hierdurch veranlasst öffentlich bekannt zu geben, dass Herr **Loesch** es sich sehr angelegen sein lässt, den alten Ruf seiner Weinstube zu erhalten.

14506

Mehrere der ältesten Stammgäste.



Württembergischer Hof.

Heute Abend: **Metzelsuppe.**



Jeden Samstag

verkaufe **ausfortirte und zurüdgefetzte**

Handschuhe

zu bedeutend **billigeren** Preisen.

8284

R. Reinglass,

Webergasse 4.

Anerkannt guten Mittagstisch

von 50 Pf. an, im Abonnement 45 Pf., empfiehlt
Fr. Böttner's Restauration, Faulbrunnstraße.

Alle eis. Canalisations-Gegenstände

vorräthig bei

G. Schöller, Eisenhandlung, Dohheimerstr. 25.

14544

Verloren. Gefunden

Verloren ein Pince-nez im Futteral. Gegen Belohnung abzugeben Adolphsallee 12, II. Donnerstag Nachmittag vor 2 Uhr wurde in der Dampfbahn ein

feines Portemonnaie mit **100 Mark** und kleinem Geld verloren. Abzugeben in der Exped. d. Bl. gegen gute Belohnung. 14504

Ein kath. Gesangbuch von der Bleichstraße bis zur Wellstr. verloren. Gegen Belohnung abzugeben Wellstr. 46. Ein schwarz. Sühnerhund mit weißer Brust u. Pfoten zugefahren. Abzuholen gegen Futtergeld und Einrückungsgeb. Kirchhofsgasse 8. †

Eine große schwarze Hündin zugefahren. Abzuholen gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr. Näh. in der Exped. 14540

Immobilien

Ein 3-stöckiges Haus mit Seitenbau und großem Laden, Mitte der Stadt, in bestem baulichem Zustande (Canalanchluss fertig), auch für Wein- und Speise-Wirtschaft geeignet. Verhältnisse halber für **37,000 Mk.** bei **6-8000 Mk.** Anzahlung zu verkaufen. Gefl. Offerten unter **Z. 6000** postlagernd erbeten.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

27,000—30,000 Mark liegen auf erste oder gute zweite Stelle zum Ausleihen parat. Off. sub **H. 100** postl. erbeten. 14520
10,000 Mark als Nachhypothek auszuleihen. Off. sub **Z. 105** postlagernd erbeten. 14521

Capitalien zu leihen gesucht.

Gegen gute Sicherheit (Neder) werden von einem solch. Geschäftsmann **15—20,000 Mk.** als Anzahl. auf ein prima Object zu **4 %** gesucht. Offerten unter **E. W. D. a. d. Exp.** 14560

Suche 24,000 Mk., bei Taxation von 1. Hypothek a. Haus, 45,000, per März oder April 1890 zu **4 %**. Näh. Exp. 14505

15,000 Mk. auf gute zweite Hypothek zum 1. Januar 1890 gesucht. Näh. unter **B. P. 22** in der Exped. 14515

Für sofort werden **500 Mk.** von einem hiesigen Geschäftsmann zu **4 1/2 %** auf ein Jahr zu leihen gesucht. Gefl. Offerten unter **R. R. 12** an die Exped. d. Bl. erbeten.

100,000 Mark erste Hypothek auf ein vorzügliches Unterpfand bester Lage zu **4 1/4 %** gesucht. 14539

H. Heubel, Leberberg 4.

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal eine Dienstge- und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Einnahme unentgeltlich. Preis 5 Pf.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gesucht eine französische Bonne, eine angehende Jungfer, welche Weisnähen kann, 1 perfecte Jungfer, eine perfecte Köchin (40 Mk.), drei fein bürgerliche Köchinnen und 4 Mädchen für allein durch Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 14507

Eine tüchtige Waschfrau gesucht Friedrichstraße 38.

Pour le Sud de la Russie on cherche une bonne supérieure française

pour soigner un enfant de dix-huit mois. Des personnes, munies de bonnes références, ayant l'âge de 22 à 35 ans, peuvent se présenter Erathstrasse 11, parterre.

Gesucht

eine angehende Verkäuferin zur Aushilfe per Dezember auf sogleich im Central-Bazar, Bahnhofstraße 10.

Ein Lehrling für Kleider und Mäntel gesucht. Näheres Römerberg 7, Frontispice. 12196

Für eine Kapselfabrik werden geübte

Walzerinnen

für Kopf- und Seitenprägung gesucht. Nur ganz tüchtige Arbeiterinnen werden berücksichtigt und können solche wöchentlich 12 bis 15 Mark und mehr verdienen bei bestimmter dauernder Beschäftigung. Offerten unter **R. 7648** an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (F. a. 298/9) 351

Kochen

Ein junges braves Mädchen, das zu Hause schlafen kann, gesucht Helenestraße 23, Parterre. 14535

Ein angeh. Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, für leichte Hausarbeit gesucht Frankenstraße 18, 2 Tr. Lohn 8 Mk. monatlich.

Ein starkes reinliches Mädchen zur Aushilfe gesucht Adelsheidstraße 18, Parterre.

Zur Führung eines größeren Haushaltes sucht ein junger Wittwer eine tüchtige Wirtschaftlerin. Spätere Verheirathung ist eventuell nicht ausgeschlossen. Offerten unter **F. L. 333** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine tücht. Küchenhelferin, 1 Haushälterin für Privathaus, 1 perf. Restaurationsköchin, 2 flotte Kellnerinnen, 1 gewandtes Hotelzimmermädchen, Haus-, Allein- und Küchenmädchen sucht

Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Cigarrenladen. Restaurationsköchin gesucht Seibergstraße 3.

Gesucht Herrschaftsköchin, Alleinmädchen, Hausmädchen, Haushälterin, Bonne nach dem Ausland durch Bureau „Victoria“, Webergasse 37. Achte auf Hausnummer, 1 Stiege, Glasabschl.

Ein Hausmädchen, welches serviren und nähen kann, gesucht. Näh. Exped. 14159

Ein junges Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht im „Deutscher Hof“, Goldgasse 2a.

Ein Mädchen, welches gut nähen und bügeln kann, wird gesucht Neugasse 19.

Ein junges Mädchen von 15—16 Jahren wird gesucht Familienbrunnenstraße 10, im Laden. 14397

Ein ordentl. Mädchen, perfect im Waschen u. Bügeln, a. 1. Dsg. ges. Kuranstalt „Lindenhof“, Balkmühlstraße 43.

Gesucht ein besseres Mädchen, welches gut bürgerlich kochen und jede Hausarbeit verrichten kann, in eine kleine gute Familie. Näh. Nerothal 33. 14460

Mädchen gesucht Franzplatz 10.

Mädchen gesucht Spiegelgasse 17.

Gesucht b. sofortigem Eintritt ein älteres, durchaus in der Pflege kleiner Kinder erfahrenes Mädchen. Nur Solche mit besten Zeugnissen wollen letztere an m. Adresse senden. 14528

Frau Eb. Wachendorf, Destr. d. Rheingau.

Ein einfaches braves Mädchen auf gleich gesucht Bleichstraße 9.

Ein Dienstmädchen gesucht Mühlgasse 1.

Mädchen zum Alleindienen mit gutem Zeugnis gesucht Elisabethstraße 14, II.

Ein einfaches williges Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht Oranienstraße 10, 1. Stock.

Ein Mädchen auf gleich gesucht Schulgasse 4.

Ein fleißiges Mädchen gesucht Kirchgasse 18, im Laden. 14538

Ein junges Mädchen wird ges. Dohheimerstr. 17, Bdh. Frontsp.
 Ein ordentliches Mädchen sofort gesucht Saalgasse 26.
 Ein braves Mädchen gesucht Mauergasse 21.
 Ein tüchtiges Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeit verrichtet, sofort gesucht, event. auch zur Aushilfe, Emserstraße 16.
 Eine nette **Kellnerin** zum sofortigen Eintritt gesucht durch das Stellenbureau Meyer in Rüdesheim a. Rh.
Herrschäfts-Perional jeder Branche placiert Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 14424

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Ein Fräulein aus der franz. Schweiz sucht Stelle als Gesellschafterin oder zu Kindern. Näh. Schostraße 1.
 Eine Frau sucht Monatsstelle. Näh. Geisbergstraße 18, Hinterh.
 Eine anständige, tüchtige Frau sucht Monatsstelle, auch nimmt dieselbe Waschen und Putzen an. Näh. Mauergasse 16, III.
 Eine gefestete Person mit 4½-jährigem Zeugnis sucht Stelle als Haushälterin oder in feiner Küche durch das Stellenbureau Meyer in Rüdesheim a. Rh.

Perfekte Köchin mit guten Zeugnissen sucht Stelle. Näh. Parkstraße 9.

Stelle suchen 2 fein bürgerliche Köchinnen, Hausmädchen mit 5- und 3-jähr. Zeugnissen, 4 Fräulein zur Stütze mit prima Zeugnissen, Erzieherin, 3 Kinderfräulein, Küchenhaushälterin durch Bur. „Victoria“, Weberg. 37. Achte auf Hausn., 1 St. u. Glasabzhl.

Ein junges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, sucht Stelle. Näh. Friedrichstraße 28.

Mädchen für gut bürgerl. Küche und Hausarbeit, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle für allein. Näh. bei Frau Ries, Mauritiusplatz 6.

Tüchtiges arbeitsames Mädchen für allein und kräft. Landmädchen empfiehlt **Grünberg's Bureau**, Golbgasse 21, Cigarrenladen.

Ein ordentliches Mädchen sucht Stelle, am liebsten als Mädchen allein. Näheres Adlerstraße 1, Seitenbau links.

Ein Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näh. Saalgasse 38, Part.

Ein besseres Mädchen, hier fremd, im Bügeln, Kochen, sowie in der Hausarbeit erfahren, sucht sofort Stelle als Zimmer- oder Alceinmädchen. Näh. im „Mädchenheim“, Zahnstraße 14.

A North German useful maid, speaks good English, accustomed to delicate ladies, good packer and traveller, plain needlewoman, knowledge of medical rubbing. **W. Saalgasse 1, hier.**

Ein Mädchen, welches selbstständig gut bürgerlich kochen kann und im Besitz guter langjähriger Zeugnisse ist, sucht Stelle durch **Weppel's Bureau**, Webergasse 35.

Ein Mädchen, das noch nicht gebiert, sucht Stelle, geht auch nach auswärts. Näh. im „Paulinenstift“.

Eine gesunde Amme sucht Stelle. Näheres Moritzstraße 20, III.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Haupt-Agent.

Für eine erste Deutsche Lebensversicherungsgesellschaft wird für **Wiesbaden** ein thätiger Haupt-Agent gesucht. Derselbe erhält das bereits bestehende Incasso. Gest. Off. unter „Agent“ an die Expedition dieses Blattes.

Photographie!

Ein gewandter **Operateur**, zugleich in beiden Netougen tüchtig, findet dauernde Stellung.

A. Bark, Hof-Photograph.

Schlosser,

ganz zuverlässiger, zum Aufschlagen für hier wie auswärts für dauernde Arbeit sucht 14514

Chr. Maxaner, Jalousien-Fabrik,
Wiesbaden.

Kaufmanns-Lehrling

12424
 mit guter Schulbildung zu sofortigem Eintritt gesucht. Näh. Exped.

Ein tüchtiger Schlosser

findet dauernde Beschäftigung bei (N. 21172) 887

R. Lottermann, Mainz,
Jalousien- und Rollläden-Fabrik.
 Gärtnerlehrling gesucht Taunusstraße 8, Blumenladen. 13632

Ein tüchtiger Hausbursche sofort gesucht im „Hotel Dasch“.

Einen ordentlichen Jungen zum Auslaufen sucht **Rambler-Wirbelauer**, Rheinstraße 15.

Junger Mann, welcher zu Hause schlafen kann, als Ausläufer gesucht bei **H. Jahn**, Feldstraße 10. 14523

Ein Knecht gesucht Hochstraße 10.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Tüchtiger Chef sucht Stellung. Offerten unter **M. K. 119** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Junger Mann, im Schreiben und Rechnen gew., sucht Beschäftig. während seiner freien Zeit, (nach 6 Uhr Abends), Führung der Bücher eines H. Geschäfts oder dergl. Angebote unter **G. H. 27** an die Exped. d. Bl.

Ein gebildeter Mann, welcher deutsch, italienisch, französisch und dänisch spricht und schreibt, wünscht Stelle als Begleiter auf Reisen, als Courier oder Portier in einem Hotel. Off. unter **H. J. K. 19** an die Exp. erbeten.

Ein perfecter Diener, in der Krankenpflege durchaus erfahren, der französischen Sprache mächtig, mit vorzüglichen langjährigen Zeugnissen sucht Stelle als Diener oder Portier; derselbe geht auch mit auf Reisen. Näh. Exped. 14533

Miethgesuche

Gesucht von einem einzelnen Herrn 2 möbl. Zimmer, Schlaf- und Wohnzimmer, im Kurviertel. Offerten mit Preisangabe unter **Z. A. 400** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Laden in der Kirchgasse, nahe der Rheinstraße, wenn möglich mit Wohnung, wird bis zum 1. April 1890 gesucht. Gest. Off. unter **M. D. 12** mit Preisangabe an die Exped. d. Bl.

Vermiethungen

Wohnungen.

Adolphsallee ist auf **1. April 1890** eine schöne Wohnung im **2. Stock, Balkon, Salon**, nebst **5-6 geräumigen Zimmern** und sämtlichem Zubehör, zu vermieten. Resistenten belieben ihre Adressen unter **L. J. 77** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.
Querstraße 3, drei Treppen hoch, ist eine **Wohnung**, 5 Zimmer, 2 Mansarden, bis **1. April** zu vermieten. Anzusehen von **10 bis 4 Uhr**.

Möblierte Zimmer.

Friedrichstraße 45 mehrere möbl. Zimmer zu verm.
 Schwalbacherstraße 51 möbl. Parterre-Z. (sep. E.) zu v. Näh. Part.
 Gut möbl. Zimmer billig Faulbrunnenstr. 12, 2 Tr. links. 14526
 Schön möbl. Part.-Zimm. zu v. Frankenstraße 17.
 Ein g. möbl. Zimmer zu verm. Friedrichstraße 18, 2. St. l. 14524
 Ein einf. möbl. Zimmer zu verm. Friedrichstraße 18, 2. St. r. 14525
 Ein einf. möbliertes Zimmer ist an einen Herrn zu vermieten Grabenstraße 26, 3 St. h. 14522
 Ein H. möbl. Zimmer auf gleich zu verm. Michelsberg 8. 14580
 Ein schönes großes, möbl. Zimmer zu verm. Moritzstraße 4, 2 St.
 Ein freundliches, hübsch möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten Neugasse 16, 2 Treppen rechts. 14541
Rheinstraße 44 möbl. Mansarde zu vermieten 14501

Leere Zimmer, Mansarden.

Zwei geräumige Zimmer vom **15. Dez.** an zu verm. Saalgasse 3.
 Ein Zimmer zu vermieten Adlerstraße 13. 14556

60 Ctm. br. reinseid. Foulards in eleg. Dessins per Meter 2.20 Mk.

46 Ctm. breite reinseidene gestreifte Surahs per Meter 2 Mk.

60 Ctm. breite schwere reinseidene Damassées per Meter 4 Mk.

Eine grosse Anzahl Reste zur Hälfte des früheren Preises.

Satin duchesse, reine Seide,
couleur in hoch aparten Streifenmustern, per Meter 4 Mk.

Schwere reinseidene Brocates
per Meter 6 Mk. in aparten Zeichnungen.

Billige Rein-Seidenstoffe.

Alle Neuheiten der Saison
in nur soliden Qualitäten.

Hoflieferant
Ihrer Kgl. Hoheit der
Frau Grossherzogin
von Baden.

J. Bacharach,

Hoflieferant
I. Kgl. Hoh. der Frau
Prinzess Christian v.
Schleswig-Holstein,
Prinzess von Gross-
britannien u. Irland.

Webergasse 2. — Hotel Zais.

18809

Louise pekin rayé
per Meter 3.80 Mk.

52 Ctm. breite farbige Faille française,
reine Seide, per Meter 4.50 Mk.

Eine grosse Anzahl Reste zur Hälfte des früheren Preises.

Merveilleux samoi in allen Tag- und Lichtfarben per Meter 1.50 Mk.

Reins. schwarze Merveilleux in guter Qualität per Meter 1.95 Mk.

Reinseid. Satins duchesse in allen Tag- und Lichtfarben per Meter 3 Mk.

Goldene Medaille. | Berlin 1879, Porto Allegre 1881, Moskau 1882, Berlin 1883, Amsterdam 1883, Teplitz 1884, Adelaide 1887, Melbourne 1888, Berlin 1888. | Ehren-Diplom. I. Pr.

Hein. Lehmann & Co.,

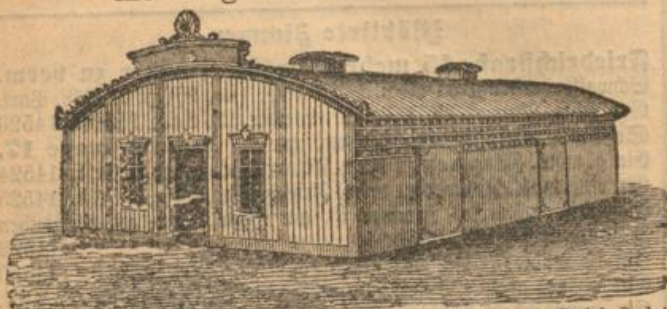
Centrale: Berlin N., Chausseest. 113.
Zweigfabriken: Geisweid und Sielce bei Sosnowice
(Kreis Siegen.) (Russland.)
(H. 65486) 334

Actiengesellschaft, Trägerwellblech-Fabrik und Signalbau-Anstalt.

Specialität: Vollständ. eiserne Trägerwell-
blech-Häuser, Schuppen, Hallen u. Well-
blechbauwerke jeder Art.

Zerlegbar und transportabel, isolirt gegen
Wärme und Kälte, verzinkt.

Speciell: Wohnhäuser, Villen, Landhäuser, Kessel- und
Maschinenhäuser, Comtoir-, Bahnwärter-, Signal- und
Weichenstellwerks-, Portier-, Wiege-, Zoll-, Billets-, Spritzen-
Garten-, Jagd- und Bade-Häuser, Pavillons, Trinkhallen,
Magazine, Remisen, Speicher, Scheunen, Ateliers, Baracken,
Quai-, Kohlen-, Petroleum-, Lager-, Waaren-, Locomotive-
und Wagen-Schuppen, Ausstellungs-, Verkaufs-, Markt-
und Perron-Hallen, Circus, Theater, Panorama etc.



Trägerwellblech - Waaren - Schuppen, ausgeführt für Helfferich-Sadet
in Charkow, Act.-Ges. Eckert, Berlin, Maschinenbau-Act.-Ges.
Schwartzkopf, Berlin etc.

Illustrirte Prospekte, Profil- und Preistabellen, statische
Berechnungen, Anschläge etc. gratis durch den Vertreter

A. Kolbe, Frankfurt a. M.

Verantwortlich für die Redaction: B. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenthel: G. Rötherdt, Beide in Wiesbaden.
Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N 281.

Samstag, den 30. November 1889

1889.

Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“

für den Monat December werden hier im Verlag — Langgasse 27 — auswärts von unseren Nebenstellen und den Postämtern entgegengenommen.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist in Folge seines über alle Schichten der hiesigen, besonders kaufähigen Bevölkerung ausgebreiteten,

— auch das Fremdenpublikum —

umfassenden Leserkreises von unübertroffener Wirkung als Anzeigebblatt für die Stadt Wiesbaden.

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ auch außerhalb, besonders in der nächsten Umgebung unserer Stadt, seinen Leserkreis immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort der Erfolg gesichert.

Der Verlag.

 Frische Hammelkeulen, frische Hammelrücken (wie Rehziemer gehackt), 9 1/2 Pfund hanco Nachn. Mk. 4,75 bis Mk. 5,50. (H. 06023) 329 W. Foelders in Emden.

1a Marmelade per Pfd. 40 Pf., Zwetschen-Latwerge per Pfd. 24 Pf., eingemachte Bohnen per Pfd. 15 Pf., sowie Latwerge per Pfd. 20 Pf. empfiehlt 14405 Carl Rücker, Kirchgasse 23.

Thee-Import.

Unsere alleinige Niederlage für China-Thee's haben wir den

Herren F. Urban & Cie., Taunusstraße 2a,

für Wiesbaden und Umgegend

übertragen und bringen solches hiermit zur Kenntniß der größeren Abnehmer.

London, November 1889.

Henry Faber & Cie.

Unter höfll. Bezugnahme auf obige Anzeige erlauben wir uns die Abnehmer von China-Thee's zu benachrichtigen, daß die mit der Thee-Firma Henry Faber & Cie., London, getroffene Vereinbarung uns in den Stand setzt, Thee's aller Qualitäten in Original-Packungen und zu Original-Preisen zu liefern.

Muster stehen kostenfrei zur Verfügung und werden bei Prüfung die Vortheile des directen Bezuges von London zur Genüge darlegen.

Näheres enthalten die den verehrten Interessenten zugehenden Circulare.

Wiesbaden, November 1889.

F. Urban & Cie., 2a Taunusstraße 2a.

 Zu Weihnachts-Geschenke passend! 

Mehrere Hundert der schönsten, fertigen

Herren-Schlafröcke,

vom **einfachsten** bis zum **hochfeinsten** Genre und schon von **10 Mk.** anfangend, empfehlen

Gebrüder Süß,
am **Kranzplatz.**

 Zur gefl. Beachtung! 

Ich habe mein **Manufactur- und Weißwaaren-Geschäft** von  Marktstrasse 20  nach

3 Museumstrasse 3 12905

verlegt und bitte verehrliches Publikum, das mir seither in so reichem Maße gewährte Vertrauen auch dahin folgen zu lassen.

Fortsetzung des Ausverkaufs wegen Geschäfts-Aufgabe.

Wiesbaden, den 28. October 1889.

Dr. Lugenbühl

(G. W. Winter),

3 Museumstraße 3.

M. Auerbach,

Herrenschneider,

Delaspéestrasse 1, hinter dem Museum,

liefert in **tadelloser, gediegener Arbeit** aus vorzüglichen Stoffen einen

Winter-Anzug schon zu Mk. **65,**

Winter-Ueberrock „ „ „ **75.**

 **Grosses Stoff-Lager.** 

Vorrath auch in 18955

schwarzen, englischen Tuchen.

Ein großer Posten

prima Unterfleider

 (Parthiekauf) 

zu äußerst billigen Preisen.

Herren-Unterhosen	von 50 Pf. an
Knaben-Unterhosen	35 „ „
Knaben-Unteranzüge	40 „ „
Unterjacken, Frauenhosen	75 „ „

Schürzen-Fabrik

P. H. Müller,

Michelsberg 18.

Michelsberg 18.

Rheinische Möbel-Fabrik von Martin Jourdan in Mainz. 18787

In eigenen Werkstätten gefertigte

vollständige Zimmer-Einrichtungen,

Lager:
Johannisstraße 12, 14,
Mainz.

einzelne Gegenstände,
reichster und einfacher Ausführung.

Fabrik und Lager:
Heiliggrabgasse 4.



G. C. Kessler & Co., Esslingen.

Hoflieferant Sr. Maj. des Königs von Württemberg.

Lieferant Ihrer Kaiserl. Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland.

Lieferant Sr. Durchl. des Fürsten von Hohenlohe, kaiserl. Statthalter in Elsass-Lothringen.

Älteste deutsche Schaumwein-Kellerei.

(Stg. 290/1.)

Feinster Sect.

Zum Weihnachtsfeste.

Empfehle Nürnberger Lebkuchen und Plätzchen, Braunschweiger Sonigtuchen, Psyllanti, Kaiserkrönungstuchen, Neuwieder Sonigtuchen, Nacherer Brinten, von Allem Auswahl. Aufträge bitte rechtzeitig zu machen, deren prompte und billige Ausführung zusichere. 14387
E. Rudolph, Ecke der Franken- und Walramstraße.



VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE
der Benedictiner Mönche
der Abtei zu Fécamp (Frankreich).

Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.

VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE

Marques déposées en France et à l'Étranger

A. Grand air

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der Unterschrift des General-Directors befindet. (Man. No. 3084) 20

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesamteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt, und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachteile.

Man findet den **ächten BÉNÉDICTINER Liqueur** nur bei Nachgenannten:

Carl Acker; Eduard Böhm, Weinhandlung, Adolphstrasse 7; **Georg Bücher, Wilhelmstrasse 18;** **Martin Foreit; J. C. Keiper; Chr. Keiper; Fr. Aug. Müller, Adelheidstr. 28;** **J. Rapp, vorm. J. Gottschalk;** **J. M. Roth, Grosse Burgstrasse 1;** **F. Strasburger;** **H. J. Viehoever; Anton Schirg, Schillerplatz 1.**

Hans Hottenroth, General-Agent, Hamburg.

Empfehle für die feine Küche

Boularden,

13395

Stopfgänse, Enten, Puten, Gähner, Rükken, das 10-Pfd.-Postcolli franco gegen Nachnahme Mk. 5.50, Alles frisch geschlachtet, rein gepulvt, in prima Qualität.

Anton Thor, Werches (Ungarn).
(Gerichtlich eingetragene Firma.)

Toskaner Wein-Depot.

Herr **J. Hackmann** in Mannheim, Vertreter eines bedeutenden Weingutsbesizers in Toskana, hat mir für Wiesbaden den Alleinverkauf des Toskaner Rothweins

„Vino del Chianti“,

ein garantirt reiner Naturwein, übertragen und empfehle ich solchen 13078

per Flasche mit Glas Mark 1.10.

Kirchgasse 32. **J. C. Keiper,** Kirchgasse 32.

Köln 1889. Höchste Auszeichnung, Ehren-Diplom mit Stern.

Zuntz's Gebrannter Java-Kaffee

à Mk. 1.70, 1.80, 1.90 per Pfd., als feinste, in ganz Deutschland am meisten verbreitetste Marke berühmt.

Niederlagen in Wiesbaden bei:

Aug. Engel, Kgl. Hoflieferant, Taunusstrasse 4.

A. Schirg, Kgl. Hofl., Schillerpl.

Ferd. Alexi, Michelsberg 9.

Wilh. Hch. Birck, Adelheidstr.

Taunus-Drogerie, W. Brettle, Taunusstrasse 39.

Bürgener & Mosbach, De- laspéeßtrasse 5.

W. Cron, Ecke der Röderallee

und Stiftstrasse.

P. Enders, Michelsberg 32.

C. M. Foreit, Taunusstrasse 7.

Jean Haub, Mühlgasse 13.

Th. Hendrich, Dambachthal 1.

F. Klitz, Taunusstrasse 42.

Louis Kimmel, Nerostraße 46.

A. Kortheuer, Nerostraße 26.

C. W. Leber, Bahnhofstr. 8

u. Saalgasse 2, Ecke Weberg.

F. A. Müller, Adelheidstr. 28.

E. Moebus, Taunusstrasse 25.

J. Schaab, Grabenstraße 3,

Ecke d. Bleich- u. Hellmundstr.

H. J. Viehoever, Marktstr. 23.

Carl Zeiger, Friedrichstr. 48.

A. Zuntz sel., Wwe.,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs zc. zc.,

Bonn und Berlin, größtes Etablissement der

Branche in Deutschland,

einzigste Kaffee-Brennerei in Bonn mit

Dampfmaschinen-Betrieb. 1538

Für Bäcker und Conditoren:

La Citronat . . . per Pfund Mk. 1.—, bei mehr 95 Pfg.
„ **Orangeat** . . . per Pfund 80 Pfg. „ 75
„ **Sajelnußkerne** . . . per Pfund 55 „

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke der Dranien- und Adelheidstraße. 14124

Es können noch zwei Herren an einem guten, bürgerlichen Mittag- und Abendtisch theilnehmen **Schwalbacher-** straße 41, Hinterhaus. 13987

Seiden-Bazar S. Mathias,

17 Langgasse 17.

18195

Seul
magasin spécial
pour
soirées
en ville.

Alleiniges Special-Geschäft
für
Seiden-Waaren jeder Art
am hiesigen Platze.

Sole
specialty
of
silks
at this place.

Nur solide Stoffe.

Telephon 112.

Kohleneimer und -Füller,
Kohlenlöffel, Stoeheisen,
Ofenvorsetzer, Ofenschirme
in großer Auswahl empfiehlt billigt
M. Frorath, Eisen-Handlung,
Kirchgasse 2c. 10459

Nur einige Tage
werden die von einem Fabrikanten übergebenen hochfeinen Damen-
hüte, Federn und Flügel weit unter dem Fabrikpreis
verkauft Taunusstraße 19, I. 14000
Flügel von 20 Pf. an.

Zwei **Cylinder-Remontoir-Uhren**, als Weihnachts-
geschenk passend, sind bill. zu verk. Schulgasse 11, 2 St. 14289

Schlitten,
ein herrschaftlicher, vierfüßig, zu verkaufen. Näh. in Wies-
baden, Parkstraße 36, beim Antscher. (H. 67175) 38

Als passendes Weihnachts-Geschenk
empfehle 14103

Herren - Schlafröcke.

Schlafröcke
aus Satin, Velour, Double,
Angorastoff, mit seidnem
Schnurbezug,
Mt. 10, 14, 18, 22, 26,
30, 36, 42.

Schlafröcke
bis oben geschlossen, mit ver-
deckten Knöpfen, aus Double,
Satin und Velourstoffen
Mt. 16, 18, 20, 25,
30, 35.

Schlafröcke
aus türkischen und Fantasie-
stoffen, mit seidener Schnur
besetzt,
Mt. 30, 32, 36, 40, 45,
mit Seide wattirt
Mt. 60 bis 80.

Schlafröcke
aus Double, Satin u. Mouffé,
mit Tuchbezug,
Mt. 12, 15, 18, 20.

Schlafröcke
(2-reihig mit Klappen) aus
Fantasiestoffen, mit Tuch-,
Sammet-, Plüsch- und Seiden-
bezügen,
Mt. 24, 27, 30, 33, 36.

Schlafröcke
(2-reihig mit Shawl-Façon)
aus Satin, Velour, Double,
mit abgesteppten Tüch-, Plüsch-
und Seidenbezügen,
Mt. 22, 25, 27, 30, 36.

Schlafröcke
(2-reihig bis oben geschlossen)
aus Kottiné, Mouffé, Double,
Velour, von innen carrirt, mit
Seiden- und Sammetbezug,
Mt. 24, 28, 32, 36,
40, 45.

Schlafröcke
(2-reihig mit Klappen) aus
Satin, Velour, Double, mit
Sammet- und Seidenbezügen,
Mt. 15, 20, 25, 30.

A. Brettheimer,
Wilhelmstrasse 2, Ecke der Rheinstrasse.

Ich mache hierdurch die ergebene Anzeige, dass mein Lager in

Ausstattungs-Artikeln:

Weissen Leinen in allen Breiten und Qualitäten,
Tisch- und Handtuch-Gebild,
Tisch-Gedecken, Tischtüchern, Servietten,
Elsässer Fabrikaten,
Cretonne, Piqué, Damast, Plumeau-Stoffen,
Barchent in glatt, geraut und bedruckt,
Bett-Drellen in  allen  Qualitäten,
Federleinen und Flaumendrell,



Möbelstoffen,



in **Plüsch, Rips, Damast, Gobelin,**
Rouleaux-Stoffen in weiss, crème und gestreift,



Gardinen,



in weiss, crème, abgepasst und am Stück,
Piqué- und Steppdecken, wollenen Culten
sich von jetzt ab in dem dazu hergerichteten Lokal

Grabenstrasse 2

befindet. Ausserdem mache ich noch auf mein Lager in

Bettfedern und Daunen

aufmerksam und übernehme die Anfertigung von **Bettwäsche, Betten**
und **deren einzelner Theile** nach Angabe in kürzester Frist zu
den billigsten Preisen.

Hermann Hertz,

Metzgergasse 1.

Concurrenz-Marke gegen alle Fix-Mousseux.

Preisgekrönter

KAISER-SEKTMarke: **Bachem & Fanter.**

Verkaufsstellen: Carl Brodt, Albrechtstrasse; C. Doetsch, Geisbergstrasse; F. Frick, Oranienstrasse; F. R. Haunschild, Rheinstrasse 17; Wilh. Jumeau, Conditorei, Kirchgasse; F. Klitz, Taunusstrasse; C. W. Leber, Bahnhofstrasse 8, sowie Saalgasse, Ecke der Webergasse; F. A. Müller, Adelheidstrasse; Chr. Ritzel, Wwe., Kleine Burgstrasse; I. Schaab, Grabenstrasse 3 und Ecke Bleich- und Hellmundstrasse; Th. Spehner, Langgasse; Adolf Walther, Philippsbergstrasse; Rudolph Schäfer in Biebrich.

Wegen Errichtung weiterer Niederlagen wende man sich gefl. an unsern Vertreter Herrn **Adolf Klingsohr**, Saalgasse 5, I.

Man beachte wohl das Wort **Flaschengährung**, wenn man **Sekt** kaufen will.

Ausser der Actiengesellschaft giebt es **Niemand** in Hochheim, der echten **Sekt** mittels franz. Flaschengährung füllt, als (F. a. 132/8) 350

die **Sektkellerei von Bachem & Fanter**
in Hochheim a. Main.

CHOCOLADE
HARTWIG & VOGEL
DRESDEN.

erfreut
sich allge-
meiner Beliebtheit.

Rein Cacao
und
Zucker.

!! Deutsche Industrie !!

Rein Cacao
und
Zucker.

Für den grösseren Konsum empfehlen besonderer
Beachtung:

Extraf. Van.-Choc. Nr. 3a. blau Pap. à $\frac{1}{2}$ Ko. M. 2,—
do. do. do. " 6a. orange " " " 1,60
Fein do. do. " 8a. grün " " " 1,20
do. do. do. " 9a. Kais. rot, " " " 1,—
Speise-Choc. zum Rohessen in kleinen Tafeln und
Packet: 50, 75, 100 und 125 Pf.
Haushaltungs-Choc. m. Van. in Kistchen v. 6 Pfd.
à Kistchen M. 5,50, à $\frac{1}{2}$ Ko. M. 1,00.
Krümel-Choc. m. Van. à $\frac{1}{2}$ Ko. M. 1,60, 1,20, 1,00.
Puder-Chocolade ohne Van. (auch Cacao mit Zucker
genannt) à $\frac{1}{2}$ Ko. 120 Pf. (Dr. & 1396c) 349

Zu haben in den meisten Konditoreien, Kolonial-
waren-, Delikatess- und Drogen-Geschäften.

CHOCOLADE
HARTWIG & VOGEL
DRESDEN.

findet
täglich mehr
Anerkennung.

Die berühmten

Anker-Lebkuchen, sowie Anker-Chocolade

aus der Fabrik von **F. Ad. Richter & Cie.**, K. K. Hofliefe, Nürnberg, sind vorrätig in
den durch Plakate kenntlichen Niederlagen. 13434



Speisefartoffeln (gelbe Chili) . . . per Ctr. Mk. 2,30
Salatfartoffeln (Mäuschen) . . . " " " 4,50
(frei in's Haus geliefert). 13667

F. Niederhauser, Hof Adamsthal.

Äpfel per Pfd. 15 Pfg. Schwalbacherstrasse 71.



Specialität! Specialität!

Zwiebel-Bonbons
(eigenes Fabrikat),

bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit und Catarrh.
Zu haben in Packeten à 15, 30 und 50 Pfg. bei 13556

H. J. Viehoveer,
Marktstraße 23,

Drogen- und Chemikalien-Handlung.

Eva's Roman.

Von J. Ayl.

(3. Fort.)

Sie hatte ihn nur stumm, mit dem leisesten Anflug eines dankbaren Lächelns angeschaut, und als er nun ebenfalls neben ihr vor der Leiche Platz nahm, nicht sie ruhig, als verstehe sich das von selbst. So saßen die Beiden, die sich heute zum ersten Male im Leben sahen, die Nacht hindurch Seite an Seite und hielten eine stille Todtenwacht. Sie sprachen kein Wort. Nur nach Stunden nahm Wolf Eva's kleine Hand und hielt sie mit sanftem Druck in der seinen. Als die Morgenämmerung in fahlen Streifen sich durch die Vorhänge in das Zimmer stahl und die Kerzen trüber zu leuchten begannen, da bog sich Eva's Köpfchen langsam etwas tiefer hinab, die Lider begannen sich ihr schwer über die Augen zu senken, sie athmete ein paar Mal tief auf, und dann war sie entschlummert. Behutsam, daß sie nicht erwache, legte Wolf den Arm um sie und bettete ihren Kopf an seiner Brust.

Es ward ihm wunderbar zu Muth, so still, so feierlich. Dieses Kind, von dem die Reinheit seiner Seele wie mit geheimnißvollem Hauch über das Empfinden Anderer sich ergoß, von dem hatte er, wenn auch flüchtig nur, glauben können, daß es die Naive nur spiele! Und wie der junge Tag siegreich hereinbrach in das dunkle Zimmer und ein Sonnenstrahl goldig über das blonde Haupt an seiner Brust dahinging, kamen ihm, der lange schon geglaubt, alle empfindsame Lyrik abgethan zu haben, die Heine'schen Verse in den Sinn, und leise sprach er sie nach:

„Mir ist's, als ob ich die Hände
Auf's Haupt Dir legen sollt',
Betend, daß Gott Dich erhalte,
So rein, so schön, so hold!“

Sie erwachte und richtete sich verwundert empor.

„Vetter Wolf, wie gut Du bist!“ lächelte sie ihn dankbar an, als es ihr zum Bewußtsein kam, wie er ihren Schlummer behütet.

IV.

Schon im Laufe des nächsten Tages kam ein Theil der Verwandtschaft an, die Wolf von Westerholm telegraphisch von dem Ableben der Gräfin in Kenntniß gesetzt hatte, und am zweitfolgenden, dem Begräbnistage, war die ganze hochgeborene Schaar der Leidtragenden versammelt. Ganz in langwallende Kreppschleier gehüllt, dominierte über Alle die stolze Gräfin Ilse Besseritz, während ihr kleiner, ängstlicher Mann, wie ein wohldressirter Pudel jedes Winkes gewärtig, ihr zur Seite pendelte. Die beiden ziemlich berangirten Gardelieutenants von Besseritz, Großneffen der selig heimgegangenen, hatten als nächste Erbschaftsanwärter mit einem entsprechenden Aufwand kummervoller Mienen am Fußende des Sarges Posto gefaßt; die ehemals schöne, jetzt dicke Margarethe, Edle von Lindernau, die ganz Gemüth und Magen war, führte unablässig das schwarzrandige Taschentuch zum Gesicht, theils um sich damit die Thräne zu trocknen, theils um dahinter ein Praliné in den Mund zu schieben. Der Gutsherr von Warneburg hatte mannvoll gefaßt die Arme über der Brust gekreuzt, schnitt ein grimmes Gesicht und schneuzte sich von Zeit zu Zeit vernehmlich laut. Die übrigen standen je nach Verwandtschaftsgrad und Erbschaftsansprüchen entsprechend im Halbkreis geordnet.

Um Eva, die in einem dunklen Winkel des großen Saales stand, in welchem die Todtenfeier celebrirt wurde, kümmerte sich Niemand.

Ilse Besseritz hatte bei ihrer Ankunft dem schlichtern sich tief verneigenden Mädchen kaum wahrnehmbar zugewandt, doch fernerhin über sie hinweggeschaut, als sei sie leere Luft.

Der Warneburger hatte zwar in seiner biderben Weise Eva zwei Finger hingestreckt und genickt:

„Tag, Kleine, sind Sie Pfliegerin gewesen, he? Na, hat

vielleicht eine kleine Anerkennung hinterlassen für gute Pflichterfüllung, die Selige.“

Ja, die gutmüthige, dicke Margarethe hatte sogar dem schon, gesenkten Blicke zur Seite stehenden Mädchen ganz richtig die Hand gedrückt.

„Armes Kind, was werden Sie nun anfangen? Sind Sie wohl hinreichend gebildet zur Gesellschaftsdame? Ich würde Sie herzlich gern als Donne für meine Kleinen engagiren, aber natürlich kann ich da nur eine Französin gebrauchen.“

Damit war es aber auch abgethan gewesen. Daß Eva in Bezug auf Verwandtschaft und Erbschaft so zu sagen gleichberechtigt hier stehe, kam keinem in den Sinn.

Der Prediger hatte die Leichenrede gehalten, und der Trauerzug ordnete sich, den Sarg zur Familiengruft zu geleiten. Da blickte Wolf von Westerholm, der neben Gräfin Ilse gestanden hatte, sich einen Augenblick suchend um, dann schritt er rasch auf Eva zu, die einsam und ängstlich als Allerletzte stand. Er ergriff ihre Hand, dabei laut und vernehmlich zu ihr sprechend:

„Liebe Eva, Deine Bescheidenheit, die Dich hinter Allen zurückstehen läßt, ist allzu groß. Nicht der letzte, — als liebevolle, aufopfernde, selbstlose Pfliegerin gebührt Dir der erste Platz hinter dem Sarge der Todten.“

Und ohne es im Geringsten zu beachten, wie Gräfin Ilse fast zischend hervorstieß: „Bist Du wahnsinnig, Wolf?“, wie der Warneburger in lautem Zorn sich schneuzte, wie Frau Margarethe in starrem Staunen die gefalteten Hände hoch hob und die beiden Lieutenants die Monocles in's Auge warfen, um dieser pyramidalen Ungehörigkeit näher in das Gesicht zu sehen, hielt Wolf von Westerholm fest die Hand der kleinen Eva gefaßt und trat ruhig und fest als Erster mit ihr hinter den Sarg. Und ihr kam an der Seite dieses Beschützers auf einmal ein solch stolzes Gefühl der Sicherheit, daß sie den Kopf fast nicht minder frei erhob als er, und das zornige, leise Raunen hinter ihr kaum zu ihrem Bewußtsein kam. —

Die Gräfin Besseritz Erlaucht war zu ihren Ahnen gebettet, und die trauernd Hinterbliebenen hatten ein wehmuthsvolles Diner eingenommen. Man saß gerade bei der süßen Speise, zu welcher Frau Margarethe unter Thränen der Köchin das Rezept mitgetheilt hatte, als Jean die Meldung brachte:

„Die Herren vom Gericht sind da.“

Gräfin Ilse wandte sich hochmüthig verwundert halb herum.

„Die Herren vom Gericht? Was heißt das? Wer hat sie verlangt?“

„Das Testament, die letztwillige Verfügung meiner erlauchten Herrin,“ wagte Jean zu erklären.

„Was Testament, was letztwillige Verfügung!“ polterte der Warneburger. „Advokatenkniße! Sind hier unter Verwandten lauter rechtmäßige Erben, werden uns die Köpfe nicht runterreißen bei der Theilung.“

Und die Edle von Lindernau blickte thränenvollen Auges gen Himmel.

„Welche Idee! Die theure Selige, der jede Hintedeutung auf den Tod so entseßlich war, sollte daran gedacht haben, ein Testament zu machen!“

Baron Westerholm wandte sich gelassen an den Diener.

„Führen Sie die Herren in den Salon, Jean, wir werden gleich erscheinen.“

Der Warneburger trommelte einen Pandurenmarsch auf der Tischplatte, und Gräfin Ilse stieß ein kurzes, scharfes Lachen aus, bei dem ihr Gemahl mit seinem dünnen Stimmchen secundirte.

„Du spielst Dich neuerlich merkwürdig als Familienoberhaupt auf, Wolf!“

„Ich erlaube mir, da bei der vorliegenden Angelegenheit, wie das ja häufig passiert, zufällig Niemandem das Zunächstliegende

einfach, solches in Anordnung zu bringen," gab er ruhig zurück. „Und wenn ich mir noch einen weiteren Vorschlag gestatten darf, so heben wir die Tafel auf und lassen die Herren vom Gericht nicht länger auf uns warten.“

Gräfin Ilse stieß ihren Stuhl stürmisch zurück, und die Anderen folgten mit mehr oder minder Geräusch ihrem Beispiel.

Wolf von Westerholm wandte sich mit gekünstelt prononcierter Artigkeit an die von den Anderen fast feindselig betrachtete Eva und bot ihr den Arm.

„Darf ich bitten, Cousinen?“

Sie nahm denselben mit einem feuchten Blick tiefer Dankbarkeit an und folgte mit Wolf den übrigen in den Salon.

„Ich habe die Ehre, den Herrschaften die letztwillige Testamentverfügung der verstorbenen Frau Gräfin Besseris Erlaucht, geborenen Frein von Westerholm, mitzutheilen," sagte mit tiefer Verbeugung der Gerichtsbeamte, und die beiden Notare stellten sich mit eruster Amtsmiene ihm zu Seiten auf. Lautlose Stille herrschte im Salon, und Aller Augen waren mit starrer Erwartung auf das Dokument gerichtet, welches der Assessor entfaltete und nun laut verlas:

„Ich, Eufemia, Gräfin Besseris, geborene von Westerholm, ernenne hiermit zur alleinigen Universalerin meines Gesamtvermögens an Capital, Grundbesitz und sonstiger Habe Eva von Westerholm, einzige Tochter meines verstorbenen Neffen Kurt von Westerholm, und knüpfe daran die Bedingung, daß Eva von Westerholm vom Tage der Testamentseröffnung an binnen drei Monaten sich standesgemäß verheirathet. Sollte sie diese Bedingung nicht erfüllen oder dadurch, daß sie einem Bürgerlichen ihre Hand reicht, beweisen, daß nicht das edle Westerholm'sche, sondern das niedere Blut ihrer Mutter in ihren Adern fließt, so geht sie in vollem Umfange der Erbschaft verlustig, um die sich sodann meine übrigen theuren Verwandten nach Herzenslust gegenseitig die Haare ausraufen mögen.“

„Niederträchtige Underschwamtheit!" plähte der Warneburger heraus.

Der Gerichtsbeamte lächelte sardonisch.

„Bedauere, die Frau Gräfin gegen dieses Invektiv nicht in Schutz nehmen zu können, allein ich gebe nur ihre eigensten Worte wieder.“

„Herr!" schrie der Warneburger, und die beiden Lieutenanten rückten sehr demonstrativ an ihren Degen. Dann lachte der biedere Gutsherr auf:

„Hahaha! Famoser Wis! Hat solche kleine Foppereien geliebt, die Selige. Schredschuß, haha! Popanz zum Graulichmachen. Kennen das von ihr! Vortreffliche Besseris bis zuletzt, haha! Universalerin, — prächtiger Wis!“

Der Assessor verbeugte sich wieder. „Da von keiner Seite ein Einspruch erfolgt, und ich die augenscheinliche Zufriedenheit dieses Herrn daher auch bei den anderen Herrschaften voraussetze, erkläre ich die Testamentseröffnung für beendet und die letztwillige Verfügung der Gräfin Besseris in vollem Umfange für rechtskräftig und gültig. Es erübrigt nur noch —“

Jetzt wurde der Warneburger grob.

„Sind Sie verrückt, Herr? Letztwillige Verfügung — rechtskräftig, — glauben Sie denn, daß Jemand von uns auch nur einen Augenblick an die Gültigkeit des Wises glaubt, den Sie uns vorzulesen beliebten?“

„Ich muß Sie dringend ersuchen, mein Herr, Ihre Ausdrücke etwas zu mäßigen, denn ich stehe hier in amtlicher Function," sagte kühl der Beamte. Dann knüpfte er unbeirrt an seine unterbrochene Ausführung wieder an:

„Es erübrigt nur noch die Zustimmung und Unterschrift der Universalerin. Fräulein Eva von Westerholm, ich frage Sie, sind Sie bereit, die Erbschaft anzutreten?“

Die arme Eva, die zuerst wie betäubt dagestanden und nun alle Blicke wie drohende Dolchspitzen auf sich gerichtet sah, hob in entsetzter Abwehr die Hände empor:

„Ich — oh ich —“

„Mein Wolf von Westerholm fiel ihr in die Rede.“

„Selbstverständlich, meine Herren, acceptirt meine Cousine, Eva von Westerholm, die Erbschaft in vollem Umfange; da dieselbe jedoch noch nicht mündig ist, werden Sie sich behufs der weiteren Regelung wohl mit ihrem Vormunde in Verbindung setzen müssen.“

„Also, Fräulein von Westerholm," mandte sich der Assessor nochmals an Eva, „Sie acceptiren die Erbschaft?“

Sie sah einen Augenblick hilflos da, dann blickte sie Better Wolf an, und da der ihr bestimmend zunickte, ermutigte sie sich zu einem Leisen:

„Ja, ich acceptire.“

„So bitte ich nur noch um die Adresse Ihres Herrn Vormundes.“

„Herr Kaufmann Friedrich August Schulze in Dresden," gab Eva den Bescheid.

„Scheußlich!" stieß Gräfin Ilse Besseris hervor.

Der Warneburger aber sprang auf und stellte sich mit untergestemten Armen vor die Herren vom Gericht.

„Nun hab' ich's fait! Das ist ja eine ganz offenkundige Betrügerei, eine Erbschaftshinterziehung ohne gleichen! Ich lege Protest ein gegen das ganze Testament von A bis Z. Die Geistesgesundheit spricht ja schreien laut aus jedem Wort. Was einer armen alten, kranken Frau, die ihrer fünf Sinne nicht mehr mächtig ist, durch Intriguen auf dem Todtenbette abgegaunert wird, das darf keine Gültigkeit haben, oder es giebt keine Gerechtigkeit mehr auf Erden!“

„Es steht Ihnen natürlich völlig frei," sagte kalt der Gerichtsbeamte, „die Gültigkeit des Testaments auf dem Wege des Prozesses anzufechten; doch erlaube ich mir, Sie auf die Ausichtslosigkeit eines solchen Unternehmens hinzuweisen. Das Testament ist in aller Form Rechtens abgefaßt; ich hatte die Ehre, zugegen zu sein, als die Frau Gräfin vor mehr denn Jahresfrist diese letztwillige Verfügung niederlegte und kann versichern, daß die Dame bei beweisenswerther Klarheit des Verstandes war. Habe die Ehre, mich den Herrschaften zu empfehlen.“

Einen Augenblick herrschte wieder tiefe Stille, dann war die scharfe Stimme der Gräfin Ilse vernehmbar, die sich über die Schulter zu ihrem Mann wandte: „Alexander, ich wünsche sofort abzureisen.“ Ihr langer Kreppschleier hatte sich an der geschnittenen Leine ihres Fauteuils festgehaft; mit rücksichtsloser Hand riß und zerrte sie daran, daß die schwarzen Fäden an der vergoldeten Schnitzerei hängen blieben, und stolz erhobenen Hauptes raufte sie, von ihrem kleinen Alexander gefolgt, hinaus.

Der Warneburger gestikulirte und stampfte, daß er braunroth im Gesicht ward. Die Lebriegen schrien und stritten durcheinander, nur die beiden Lieutenanten rührten sich nicht. Sie waren einfach vernichtet. Ach, daß es ihr Schuldbuch auch gewesen wäre!

Wolf von Westerholm aber reichte wieder der zitternden Eva den Arm.

„Erlaube, daß ich Dich auf Dein Zimmer führe, Du wirst der Ruhe bedürfen.“

V.

Guter Rath kommt über Nacht. Wenigstens hatte die Nacht etwas besänftigendes Del in die stürmisch erregten Gemüther gegossen, so daß die Wogen der Entrüstung nicht gar so hörbar laut mehr brandeten. Auch mochte man wohl zu der Ueberzeugung gekommen sein, daß das Testament wirklich in aller Form Rechtens gültig und auf gewöhnlichem Prozeßwege nicht anzufechten sei. Gräfin Ilse war mit ihrem Männchen noch gestern Abend abgereist; ein paar der stolzeften und heißblütigsten Verwandten waren ihr heute in der Frühe gefolgt, und so bot denn die Gesellschaft, welche im kleinen Familiensalon beisammen saß, einen ganz friedfertigen, ja gemüthlichen Anblick. Der Mittelpunkt, um den sich alle Aufmerksamkeit concentrirte, war die über Nacht zur Millionärin und Großgrundbesitzerin gewordene Eva, die noch gar nicht wußte, was sie mit all' dem Glück und der plötzlich über sie hereingebrochenen Verwandtenliebe anfangen sollte, und die daher mit ziemlich unglücklichem, hilflosem Gesicht dasaß.

Die gute Margarethe war die Zärtlichkeit selbst.

„Natürlich, liebes Herz, kommen Sie mit mir nach Lindernau. Ich habe den ersten Anspruch auf Sie, denn ich habe ja gleich bei meiner Ankunft um Ihren Besuch gebeten. Oder habe ich es bloß in Gedanken gethan?“

„Ein Trost ist es mir nur," wachte Frau Margarethe sich die Augen, „daß die Heimgegangene eine so treue, liebevolle Pflegerin an Ihnen hatte. Ich muß Sie dafür küssen, liebe Eva! Und, Herzchen, wir wollen uns Du nennen, wie es sich unter Verwandten ziemt, und wollen recht gute, treue Freundinnen sein.“

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 281.

Samstag, den 30. November

1889.

Bestellungen zum Bezug des „Wiesbadener Tagblatt“ in den Nachbarorten

für den Monat December nehmen jederzeit an:

in Biebrich-Mosbach	Theod. Roemer,
„ Bierstadt	Johann Lupp,
„ Dossheim	Friedrich Ott,
„ Erbenheim	Ottobienner Stahl,
„ Rimbach	Frau Schlink, Wwe.,
„ Schierstein	Conrad Speth,
„ Sonnenberg	Frau Christ. Wiesenborn, Wwe.

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ in der nächsten Umgebung Wiesbadens seinen Leserkreis immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort der Erfolg gesichert.

Der Verlag.

Heute Abend 6 Uhr: 14017 Pfennigspartasse. Bureau Stadtkasse.

Verdingung.

Die nachstehend aufgeführten Arbeiten resp. Lieferungen für den Rathhaus-Neubau sollen in 3 Losen vergeben werden, nämlich: Herstellung von Wandvertäfelungen nebst Bänken und Tischen für den Rathsfeller.

Der öffentliche Verhandlungstag hierfür ist auf Samstag, den 30. November 1889, Vormittags 10 Uhr, im Rathhause, Zimmer No. 41, anberaumt, woselbst bis zu der angegebenen Zeit die bezüglichen Angebote postfrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen sind.

Die speciellen Bedingungen und die zugehörigen Zeichnungen liegen vom 19. d. Mts. ab während der Dienststunden im Zimmer No. 41 des Rathhauses zur Einsicht aus und können daselbst auch die für die Angebote zu benutzenden Verdingungsansätze in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 18. November 1889. Der Stadtbaumeister: Israel.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 30. November, Abends 8 1/2 Uhr, im weissen Saale:

Réunion dansante.

(Ball-Dirigent: Herr Otto Dornewass.)

Der Eintritt ist nur gegen besondere und personelle Réunionskarte, dagegen für hiesige Kurgäste gegen Vorzeigung ihrer Kurhauskarte (für ein Jahr oder sechs Wochen) gestattet. Beikarten für Kinder und minderjährige Söhne, sowie Abonnementskarten berechtigen zum Besuche der Réunion nicht.

Käuflich werden Réunionskarten nicht ausgegeben.

Ball-Anzug ist unbedingte Vorschrift (Herren: Frack u. weisse Binde).

Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass Gesuche um Réunionskarten seitens hier weilender Fremden, welche keine zur Zeit gültige Kurhauskarte besitzen, unter allen Umständen unberücksichtigt bleiben müssen. Die Einführung Familienangehöriger, welche nicht im Besitze eigener Karten sind, ist nicht gestattet.

Die Gallerien bleiben für Jedermann geschlossen.

Kinder, Schüler der Gymnasien u. s. f. haben keinen Zutritt.

Der Kur-Director: F. Heyl.

Wer sein Schuhwerk liebt, benutze ausschließlich nur noch die verbesserte Löwen-Fettglatzwische. Nur acht bei E. Moebus, Tannusstraße 25.

Wiesbadener Fecht-Club. X. Preis- und Schaufechten

des

Gauverbands mittelrhein. Fecht-Clubs

am 30. November und 1. Dezember 1889

in den Räumen der „Kaiser-Halle“.

Programm:

Samstag, den 30. November, Nachmittags 3 Uhr: Beginn der Probemenur; Abends 8 Uhr: Fest-Commerz.

Sonntag, den 1. December, Vormittags 8 Uhr: Beginn der Hauptmenur; Nachmittags 1 1/2 Uhr: Fest-Bankett im „Nonnenhof“; 4 Uhr: Schaufechten; Abends 8 Uhr: Fest-Ball.

Karten zur Vormenur, Hauptmenur und Schaufechten à 50 Pf. für jede Veranstaltung sind bei nachstehenden Herren zu haben: Fr. Frick, Dranienstraße 2, W. Kratzenberger, Bahnhofstraße 4, A. Otto, „Zur Kaiser-Halle“, J. Cäsar, „Zu den drei Königen“, Marktstraße, und bei dem Portier im Hotel „Nonnenhof“. 207

Tapezirer-Gehülfen Wiesbadens.

Behufs Bildung eines Gehülfen-Ausschusses für die dahier bestehende Tapezirer-Zunftung werden die Herren Tapezirer-Gehülfen zu einer Besprechung auf Montag, den 2. Dec. d. J., Abends 8 1/2 Uhr, in das Lokal der Herberge „Zur Heimath“, Platterstraße 2 dahier, hiermit freundlichst eingeladen. 387

Der Vorstand der Tapezirer-Zunftung.

Neue Linsen, Erbsen und Bohnen

in nur preiswerthen Qualitäten empfiehlt die 13695

Samen-Handlung von A. Mollath, jetzt: Michelsberg 14.

Hemden nach Maass oder Muster,

welche für **Weihnachten** bestimmt sind, bitte baldmöglichst zu bestellen.

Grösste Auswahl in soliden Stoffen in allen Preislagen, ebenso das Neueste in Einsätzen. — Garantie für gutes Sitzen. 12989

Theodor Werner,

Webergasse 30, Ecke der Langgasse.

Wiesbadener Privat-Stadtpost.

Expedition: Kranzplatz 1.

Prompte und zuverlässige Beförderung von **Briefen** zc. innerhalb des Stadtberings. **Incasso. Geld-Anweisungen. Einschreiben von Briefen** zc. (Gebühr 10 Pf.) Unbestellbare Sendungen, deren Absender nicht zu ermitteln sind, werden ein Jahr aufbewahrt und alsdann vernichtet. 14114

Neue Filialen und Briefkasten:

Geisbergstraße 6 bei Herrn Kaufmann **Scheurer.**
Gustav-Adolfstraße 4 bei Herrn Kaufmann **Roth.**
Walramstraße 18 bei Herrn Kaufmann **Schmidt.**

In meinem Ausverkauf
befindet sich ein großer Posten gehäkelter u. gestrickter
Kinder-Kleider und -Röckchen,
welche ich zur Hälfte des Werthes
verkaufe. 281

W. Thomas, 23 Webergasse 23.



Clavierlampen

à 8 Mk.,

für auf Leuchter von Mk. 3.50 an
bei 14311

M. Rossi, Binngießer,
Webergasse 3.

Violinen,

mehrere alte Meister-Instrumente, sowie einige geringe, 1 $\frac{3}{4}$ -Viol.
Eine, 1 Viola, 1 Guitarre billig zu verkaufen Karlstraße 44.
Barterre links. 14129



Stuttgarter Schuhlager,

10 Häfnergasse 10
in Wiesbaden,



empfiehlt einen großen Posten feiner **Damenstiefel** mit Zug und zum Knöpfen, in bester Arbeit, spottbillig. Große Auswahl **Herrenstiefel** prima Qualität, Handarbeit, von Mk. 6.50 an. **Schulstiefel** für Knaben und Mädchen in bekannt guter Arbeit billigst.

Großer Ausverkauf aller Arten Winterschuhwaaren.

Filzschuhe per Paar schon von 60 Pf. an.

Achtungsvollst

Wilh. Wacker, Häfnergasse 10.

Bitte Firma zu beachten. 257

Prachtvoll

sind die bei mir in reichhaltiger Auswahl vorrätigen Gegenstände à 3 Mk., als: Hohe japan. Porzellanvasen, grosse Cuivre-poli-Wandschilder, feine Damen-Handtaschen aus echtem Kernleder, hoch eleg. Fächer in ganz neuen Mustern, Operngläser, Portefeuille-Waaren, Schmucksachen, Stahlbroncen, Nickel-Weinkühler, Zimmerampeln etc. etc., sowie **Regenschirme** in allerbesten Qualität mit eleg. Beschlagstöcken à Stück 3 Mk. etc. etc. 13008

Die Waarenabtheilungen à 2 Mk., 1 Mk. und 50 Pfg. bieten namentlich in grosser Auswahl alle Arten **Spielwaaren**, originelle Neuheiten in Luxusartikeln und Galanteriewaaren, die sich ganz besonders zu **Festgeschenken** eignen, bei ihrer Reichhaltigkeit sich jedoch nicht einzeln aufzählen lassen.

Otto Mendelsohn,
24 Wilhelmstrasse 24.

Meine Brasil-Cigarre,

unfortirt, per 100 Stück Mk. 5.50. Proben, 7 Stück 40 Pf. werden abgegeben. 1426

Carl Götz, Webergasse 22.

Eine **Schlafzimmer-Einrichtung** (neu), nutzbar, matt und blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 18. 817



Weinstube „Zum Johannisberg“

von
Louis Behrens, Langgasse 5,
empfiehlt:

Gödenheimer	per Flasche Mk.	—75.
Winkler	"	1.05.
Kerberger	"	1.20.
Hochheimer	"	1.50.
Riersteiner	"	1.80.
Raenthaler	"	2.40.
Hochheimer Dom	"	3.—.
Johannisberger	"	3.50.
Marcobrunner Auslese	"	6.—.

Bei 12 Flaschen resp. 10 Liter 10% Preisermäßigung. 13585

„Brindisi“

Italienischer Rothwein,

reines Naturprodukt, direct vom Produzenten bezogen,
per Flasche 80 Pfg., 10 Flaschen Mk. 7.50, ohne Glas
empfiehlt 14267

J. Rapp, Goldgasse 2.

Ich empfehle

13754

von meinem Lager in conservirten Gemüsen:

Langenspargel	per 1-Pfd.-Büchse 75 Pfg., Mk. 1.—, 1.20, 1.35 und 2.00.
"	2-Pfd.-Büchse Mk. 1.25, 1.75, 2.25, 2.50, 2.70 und 3.70.
"	3-Pfd.-Büchse Mk. 2.50, 3.—, 3.50 und 4.—.
Brechspargel	1-Pfd.-Büchse 65 und 85 Pfg.
"	2-Pfd.-Büchse Mk. 1.05 u. 1.50.
Schnittbohnen	2-Pfd.-Büchse 44 und 65 Pfg.
"	3-Pfd.-Büchse 65 und 80 Pfg.
"	4-Pfd.-Büchse 85 und 95 Pfg.
Brech-Wachsbohnen	5-Pfd.-Büchse 95 Pfg. u. Mk. 1.12.
"	2-Pfd.-Büchse 65 Pfg., 3-Pfd.- Büchse 80 Pfg., 4-Pfd.-Büchse Mk. 1.—, 5-Pfd.-Büchse Mk. 1.20.
Erbsen (franz.)	1-Pfd.-Büchse 45, 50, 60, 70, 75, 85 und 90 Pfg.
"	2-Pfd.-B. 75, 85 Pfg., Mk. 1.—, 1.10, 1.30, 1.40, 1.60 und 1.70.
" (braunschw.)	1-Pfd.-Büchse 35, 45, 60 und 75 Pfg.
"	2-Pfd.-Büchse 60, 70, 95 Pfg. und Mk. 1.30.
"	3-Pfd.-Büchse Mk. 1.—, 1.40 und Mk. 2.—.
"	4-Pfd.-Büchse Mk. 1.30 und 2.—.
"	5-Pfd.-Büchse Mk. 1.60 und 3.—.

Bei Abnahme von 10 Büchsen Rabatt.

Kirchgasse 32. **J. C. Keiper,** Kirchgasse 32.

Hoppe's
ächte

Zwiebel-

Bonbons sind vorzüglich lindernd bei Husten und
Heiserkeit. Paket à 15 und 25 Pfg. empfiehlt 11575

**Louis Schild, Drogerie,
Langgasse.**

Der beste Wein für schwächl. Kinder und Frauen ist nach
dem Urtheile berühmter Kinder- und Frauen-Aerzte Apotheker
Hofer's medicinischer 227

„Malaga, roth-golden“.

amtlich untersucht an der Universität Erlangen. Preis per 1/2 Orig.-
Flasche Mk. 2.20, per 1/2 Fl. Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken.
In Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapotheke.

Deutscher Hof,

Goldgasse 2a.

General-Depot u. alleiniger Ausschank

des

„Storchen-Bräu“

zu Speyer.



Mache dem verehrten Publikum die ergebene
Mittheilung, daß der Ausschank dieses vorzüg-
lichen bayerischen Export-Bieres, das
1/10-Liter zu 15 Pfg., am Sonntag, den
1. December c., beginnt.

Empfehle ferner meine anerkannt vorzüg-
liche Küche, gute Weine und feines
Export-Bier der Rheinischen Brauerei
zu Mainz. 14372

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Georg Zimmermann.

Cognac Weil Frères

in allen besseren Delicatess-Geschäften
zu haben.

La Frankfurter Würstchen

per Stück 15 und 17 Pf., vorzügliche Mettwurst, sowie
geräucherte Hausmacher Leberwurst und geräucherten
Schwartenmagen empfiehlt 10128

Carl Schramm, Friedrichstraße 45.

Rochbutter . . . netto 9 Pfd. 9.00 Mk.

La Tafelbutter . . . 9 11.25

sendet franco Nachnahme

(Dr. a. 4172) 353

Julius Maass, Dresden-N.

Das billigste Nahrungsmittel!

Im Interess. d. Publik. vers. dir. an Private 10-Pfd.-Stifte
frisch gefang. Heringe, forellenartig, Mk. 1.50 frei Nachn.
nebst ff. Receipt. 10-Pfd.-Stifte ff. Büchling Mk. 1.80. Frische
Antunft sicher, Jeder wird befriedigt.

E. Degener, Fischerei, Ewinemünde, Ostsee.

Ochsenmaulsalat.

14406

J. Rapp, Goldgasse 2.

Ein Halbstück Nespelwein

zu verkaufen bei

14430

W. Ritzel in Bierstadt.

Photographie. Mondel & Jacob,

Hof-Photographen.

Für die Weihnachtszeit empfehlen wir uns zur Anfertigung von **Portraits** in jeder Grösse, **Gruppen-** und **Kinder-Aufnahmen**, sowie **Vergrösserungen** nach jedem Original in feinsten Ausführung und zu billigen Preisen. 14390

Zum Garniren von Weihnachts-Artikeln

empfiehlt **Franzen, Pompon, Kordeln, Chenille** u. s. w. die **Posamenten-Fabrik und -Handlung** von

F. E. Hübötter, Mühlgasse 1,
nahe dem Markt.

Dieselbst **Netze, Pelz, Besätze, Strickwolle** u. **Rockwolle** äußerst billig. 14314

Photographie!

Erlaube mir meine **photographische Anstalt** in empfehlende Erinnerung zu bringen mit dem Ersuchen, mir **Weihnachts-Aufträge** möglichst bald gütigst ertheilen zu wollen. **Vergrösserungen** nach den kleinsten Porträts bis zur Lebensgröße bei sorgfältigster Ausführung zu civilen Preisen.

Aufnahmen können bei jeder Witterung und zu jeder Tageszeit stattfinden. 13011

Hochachtungsvoll

L. Schewes.

„Hotel Allee-Saal“, **Taunusstraße 3.**

Wiener Schuhlager, Grabenstraße 12,

empfiehlt **Herrenstiefel** 6, 7, 8, 10, 12 **M. zc.**, **Damenstiefel** 5, 6, 7, 8, 9, 10 **M. zc.** in **Filz** und **Leber**, von den feinsten bis zu den einfachsten. **Saushuhe** und **Pantoffel** in feinem **Leber** bis zu den einfachsten, **solid** und **dauerhaft** gearbeitet, sowie dieselben in **Filz**, **Plüsch** zc. **Erstere** zu 50, 60, 70, 80 **Pf.** und 1 **M. zc.** bis zu den feinsten. **Ballshuhe** in feinstem **Deffin**. **Kinder-** und **Mädchen-Knopfstiefel** und **Schuhe**. **Knaben-Stulpstiefel** zc. 13971

Trauer-Rüschen, Flor, Crêpe,

Trauer-Hüte

stets in geschmackvoller Auswahl vorrätig.

Ernst Unverzagt,
Modewaaren- & Putz-Geschäft,
11 Webergasse 11. 14164

In meinem Ausverkauf

befinden sich noch grosse Posten:

gestrickte **Kinder-Strümpfe**,
gewirkte **Kinder-Strümpfe**,
seidene **Kinder-Strümpfe**,
gestrickte **Damen-Strümpfe**,
gewirkte, feine **Damen-Strümpfe**,
seidene **Damen-Strümpfe**,
gestrickte, sehr haltbare **Herren-Socken**,
gewirkte, feine **Herren-Socken**,

welche ich zu

ganz bedeutend ermässigten Preisen
abgebe.

W. Thomas,

23 Webergasse 23. 281

Stickmuster zum Aufplätten

empfiehlt

C. Schellenberg, Goldgasse 4. 18017

Gelegenheitskauf!

Von Seiten eines böhmischen Exporthauses hatte die Vergünstigung, ein **Musterlager**

feiner, böhmischer Glaswaaren

ohne **Zoll** und **Fracht** zu übernehmen, als:

Vasen, Jardiniere, Blumenhalter,
Liqueur-Service, Toilette-Garnituren zc.,
sowohl in einfacher, wie in feinsten Ausführung und
Malerei.

Die Gegenstände gebe

genau zu **Fabrikationspreisen**

ohne jeden Zuschlag von **Zoll** und **Fracht** ab, wodurch
Gelegenheit geboten, sich mit schönen und dabei äußerst
billigen Waaren, besonders zu **Geschenken** geeignet,
zu versehen.

Jacob Eidam,

Krystall-, Glas- und Porzellan-Waaren,
9 Michelsberg 9. 13820

**Kleider- und Küchenschränke, Bettstellen, Nach-
tische** zc. zu verkaufen **Hochstraße 27** bei Schreiner **Thurn.** 8175

Louis Stemmler, Juwelier,

empfiehlt sein reiches Lager in

**Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Corall-
und Granatwaaren**

in nur guter Ausführung
zu Weihnachten zu den allerbilligsten Preisen.

14285



Eröffnung der grossen Weihnachts-Ausstellung
in
Kinder-Spielwaaren.

Specialität in gekleideten Puppen und Gelenkpuppen.

Grossartige Neuheiten in Läden, Küchen, Festungen und Soldaten; Schaukelpferde in Holz und Fell, Velociped, Laterna magica, elektrischen und Dampfmaschinen, Gesellschafts-Spielen, Eisenbahnen mit Werk, auf Schienen laufend, zu Mk. 2.—.

Epochemachende Neuheit:

Schaukelpferde mit Patent-Kufen
(beim Schaukeln sich fortbewegende Pferde, D. R.-P.).

Ein Besuch der Ausstellung interessant und lohnend.
Verkauf zu streng billigsten Preisen.

J. Keul, 12 Ellenbogen-gasse **12,** grosses Galanterie- und Spielwaaren-Magazin.

Firma und No. 12 bitte zu beachten.

14181

Anfertigung feiner Herren-Bekleidung.

Reichhaltiges Stoff-Lager.

Tadelloser Schnitt.

Jean Martin, Langgasse 47.

166

Zwei nussb., franz. Bettstellen mit Sprungrahmen, dreith. Kopfkissen und den Kopfsteilen billig zu verkaufen bei
P. Weis, Moritzstrasse 6. 12802

Neue Betten schon von 45 Mk. an und Kanape's, auch gegen pünktliche Ratenzahlung zu haben bei
A. Leicher, Tapezierer, Melchardstrasse 42. 8197

Seltener Gelegenheitskauf.

Extra schwere, doppelbreite Reinwolle-Lamas per Meter
Mk. 1.50 per Elle Mk. —.90,
extra prima reinwoll. Hoch-Flanelle „ „ —.50,
Sembden-Flanelle „ „ —.36,
Bettuchkleinen ohne Naht „ „ —.54,
Düberbetttücher, 2-schläferig, von Mk. 1.50 per Stück an,
Tuche und Buckskins, Kleiderstoffe, schwarze Cachemirs, Bettzeuge, Barchente, Bettfedern etc.
zu den billigsten Preisen bei 12967

Phil. Dreher, Mainz,
3 Schusterstraße 3.

NB. Bei Einkäufen von 20 Mk. wird eine prachtvolle Kinder-Pelz-Garnitur (Boa m. Muff) od. 1 Damen-Barette gratis beigegeben.

Schlagrahm per Schoppen 60 Pf. (1/2 Liter),
fertig geschlagen 80 Pf., füßen
Rahm 40 Pf., saueren Rahm
50 Pf. stets in jedem Quantum vorräthig bei **E. Bargstedt,**
Faulbrunnstraße 7, Eingang durch die Thorfahrt. 6061

Verschiedenes

Heinrich Termehr,

geprüfter **Massieur**, Wiesbaden, Langgasse 4, Schüler des Herrn
Professor Dr. von Mosengeil, empfiehlt sich zum **Massiren**
und Kaltwasser-Behandlung unter Zusage reeller
Bedienung.

A. Degenhardt,

Auctionator u. Taxator, Schwalbacherstr. 33,
empfiehlt sich zum Abhalten v. **Versteigerungen u. Taxationen**
zu billigem Procentsatz. Gegenstände zum Versteigern können
täglich zugebracht oder abgeholt werden.

Die Expedition des „Frankfurter General-Anzeiger“ befindet sich
bei **J. Weber**, Al. Webergasse No. 1, oberer
Laden. Abonnement monatl. 50 Pf., Annahme von Annoncen. 1565

Reparaturen

an Schmucksachen etc., sowie Vergoldungen und
Versilberungen fertigt schnell und billig 9330

Julius Rohr, Juwelier,
Ecke der Gold- und Messergasse.

Reparaturen an Nähmaschinen,

Decimal- u. Tafelwaagen, Velocipeden etc.,
werden unter Garantie prompt und billig ausgeführt von 12847

F. Becker, Mechaniker, Michelsberg 7.

Lohnbediener und Kochfrau Schlosser
wohnen jetzt Herrnmühlgasse 1. 10581

Steppdecken nach neuesten Mustern und in
bester Ausführung werden
billigst angefertigt. **Elise Maus**, Langgasse 53, 3 St. links.

1500 Mark Firm. Gesucht respectable Vertreter
zum Verkauf von **Hamburger**
Cigarren in Postcoltis an Private, Hoteliers, Wirthe etc.
A. Rieck & Co., Hamburg.

Bei 1000 Mark Gehalt

u. Provision sucht solide Leute z. Verkauf v. Kaffee, Cigarren etc.
in Postcoltis an Private **Wilhelm Volkmann**, Hamburg. 333

Weiß- und Bunstdruckereien werden prompt und billigt
besorgt **Dohheimerstraße 17, Seitenb. II.** 12468

Eine tüchtige **Kochfrau** empfiehlt sich den geehrten Herr-
schaften. Näh. **Römerberg 17, 2 Stiegen hoch.**

Ein **Tapezierer**, sucht sich in einem renommirten Tapezi-
geschäft nebst kleinem Lager in Wiesbaden vorläufig einzuarbeiten,
um dasselbe späterhin zu übernehmen. Off. unter **D. 142**
franco postlagernd **Frankfurt a. M.** erbeten.

Bauschutt

kann abgeladen werden. 14435

„**Branerei-Gesellschaft Wiesbaden,**“
Mainzerstraße.

Verkäufe

Ein rentabl. **Milchgeschäft** zu verk. Näh. Exped. 14477

E. n. **Sackroß** z. verk. b. **Schneider Kleber**, Marktstr. 12. 13997

Ein eleganter hellgrauer **Heberzieher**, ein hochfeiner ameri-
kanischer **Koffer**, ein **Tigerfell** mit Kopf, schönes Exemplar,
billig abzug. „**Hotel Kronprinz**“, Taunusstr. 38. 14373

Ein **Tafelclavier** von **Richard Lipp** aus Stuttgart ist billig
zu verkaufen bei **S. Rosenau**, Messergasse 13.

Ein neues **Piano** (Blüthner) zu verkaufen **Philippstraße**
23, I rechts. 14258

Eine gute **Violine** für einen Anfänger billig abzugeben.
Näh. Exped. 14482

Zu verkaufen: **Soxhlet'scher Milch-Sterilisir-Apparat**,
Petroleum-Kochöfen, Büchergestell, Spieltisch, „**Cyclostyl**“,
vorzüglicher Vervielfältigungs-Apparat, **Philippstraße 9, I.**

Eine Dame wünscht ihre sehr hübsche **Plüsch-Garnitur**
(10 Stück enthaltend) zu verkaufen, auch ist ein schöner, trans-
portabler **Kochherd** abzugeben. Näh. Exped. 14347

Bett, neu, für 60 Mk. zu verkaufen **Röderstraße 17, 1 St. r.**

Eine neue **Hochhaar-Matratze** billig zu verkaufen **Kirch-**
gasse 36, Hinterhaus. 14127

Neue **Kanape's** billig abzug. **Michelsberg 9, 2 St. l.** 12646

Ein **Spiegelschrank** für 90 Mark zu
haben **Taunusstraße 16.** 14464

Fahrtühle zu verk. und zu verm. (Kaufpreis von 60 Mk. an,
Mietpreis pro Monat von 10 Mk. an) **Kirchgasse 23.** 13298

Eine **Spezereiwaaren-Einrichtung** zu
verkaufen. Näh. Exped. 12964

Ein dreiarmer, eiserner **Lüster** zu verkaufen
Friedrichstraße 43. 14123

Ein großes **Real**, für **Cigarrentisten** passend, zu
verkaufen **Michelsberg 1.**

Billig abzugeben Thon-Röhre (20 Ctm. Breite)
Seberberg 5a.

Mistbeet-Fenster, fast noch neu, zu verk. **Schulberg 15, l.**

Hotel Adler.

Selters-Wasserkrüge zu verkaufen. 13497

Ein **Pferd** mit Karren zu verkaufen. Näh. Exped. 14426

Ein junger, achter **Mops** zu verk. **Taunusstraße 38.** 14493

Handschuhe

in Tricot, Seide und gestrickter Wolle
Grosse Auswahl! Neueste Muster!

bei **Carl Claes, 5 Bahnhofstrasse 5.**
12688

Gelegenheitskauf für Weihnachts-Geschenke.

Goldene und silberne Herren- und Damenuhren,
Regulatoruhren mit Schlagwerk sind unter Garantie
billig zu verkaufen **Castellstrasse 1, 1 Stiege links.**

Corsetten

werden

zur Hälfte des Werthes

ausverkauft.

281

W. Thomas, Webergasse 23.

(Nachdruck verboten.)

Paris — Berlin.

Von Paul Bindenberg.

II.

Haben wir in unserem ersten Artikel uns mit dem Pariser Gesamteindruck beschäftigt, der den Berlins, was Schönheit, Größe und Verkehrsleben der beiden Städte anbelangt, bei weitem überflügelt, so können wir uns heute mehr verschiedenen Einzelheiten zuwenden. Das Straßenleben in Paris ist viel abwechslungsreicher und interessanter als das in Berlin; ein bevorzugtes Klima und milde polizeiliche Anordnungen mögen die hauptsächlichsten Gründe bilden. Von all den charakteristischen Straßenfiguren, den umherziehenden Händlern, die laut ihre Waaren anpreisen, den offenen Verkaufsständen auf den Straßen und Händlern, den unzähligen niedlichen Zeitungskiosken etc., kennen wir fast nichts. Die Schaufenster der Läden weisen meist einen guten Geschmack auf; die billigen Gegenstände überwiegen in hohem Grade, die guten Sachen — zumal aus Porzellan und Bronze — sind zwar meisterhaft gearbeitet, aber auch sehr theuer, um das Doppelte und das Dreifache wohl als in Berlin. Die leichtesten Bijouterie-Waaren, gefällig in ihrem Aussehen, sind oft recht „Augenblender“, aber sie sehen so ansprechend und verlockend aus, daß sie trotz ihrer flüchtigen Herstellung und häufig gänzlichen Unbrauchbarkeit im praktischen Leben nicht nur von den Fremden, sondern auch von den Einheimischen gern gekauft werden. Paris ist ja das eigentliche Heim dieser kleinen Industrien, die an 600,000 Menschen beschäftigen, während dem eigentlichen Arbeiterstande nur ca. 200,000 angehören, im Gegensatz zu Berlin, welches 400,000 Arbeiter unter seinen Einwohnern zählt und jene Nippeswaaren mehr aus den Provinzen bezieht.

Auch der bauliche Hintergrund des öffentlichen Lebens in Paris ist farbig und malerischer; die vom Alter geschwärzten hohen Häuser, hier oft eng ineinander gedrängt, dort sich zu einer kleinen Sackgasse öffnend, da wieder ein wahres Gewirr von engen Straßen bildend, an manchen Stellen so hoch gelegen, daß stautliche Treppen zu ihren Eingängen führen, an der Front bedeckt mit mächtigen Mosaikbildern, die bis zum dritten Stockwerk reichen, an den freien Giebelwänden blaue, rote, grüne

Anpreisungen vielgelesener Zeitungen, mit halb flachen, halb spitzen Dächern, mit zahllosen Mansardenfenstern — das alles wirkt lebhaft und pittoresk und erfreut immer von neuem das Auge des Malers und auch Desjenigen, der „den Staub der Jahrhunderte“ liebt; aber . . . schön, im Sinne des modernen Großstadtmenschen, ist es nicht. In baulicher Hinsicht ist Paris gegen Berlin um Jahrzehnte zurückgeblieben; welche Freude, die stolzen neuen Privathäuser der Leipziger, der Friedrichstraße zu betrachten, aus gediegenstem Material errichtet, mit Erfern und Thürmen und Balkons, mit elektrischer Beleuchtung bis zum Boden, mit Aufzügen und Warmwasserheizung, mit marmornen Treppen und theuren Wandgemälden, mit Telephon und was weiß ich noch! Und nicht nur in den Hauptverkehrsadern, weit draußen in den Arbeitervierteln, vor dem Oranienburger, dem Prenzlauer, dem Königsthore trifft man diese prächtigen Miethspaläste an!

Keine Spur davon in Paris, nicht einmal in den belebtesten Boulevards, den Boulevards de la Madeleine, des Capucines, des Italiens etc., und selbst wenn man in den äußeren Quartieren auf einen Neubau stößt, so ist er eintönig, langweilig aufgeführt. Aber wie selten sieht man einen derartigen Neubau! Berlin ist, zumal im Sommer, in einem immerwährenden baulichen Umwandlungsprozeß begriffen; Hunderte von alten Häusern fallen allmonatlich und machen den stattlichen Nachfolgern Platz, die Bauspeculation rastet und ruht nicht, neue Stadtviertel entstehen in jedem Jahr, zu Bauzwecken ist Geld in den höchsten Summen überall zu haben, in der nächsten Umgebung wächst eine Villen-Colonie nach der anderen empor, und kommt der Herbst, so sieht man dann recht, wie sich die Stadt verjüngt und verschönt hat.

Berlin ist im erfolgreichsten Emporblühen begriffen, Paris scheint am Stillstand angelangt zu sein.

Bereit als Alles spricht die Statistik:

Paris hatte	Berlin dagegen
im Jahre 1798: 640,500	169,000 Einwohner.
Johann 1836: 909,100	275,000
„ 1861: 1,696,141	547,500
„ 1881: 2,269,000	1,156,300
„ 1886: 2,344,500	1,362,000

In demselben Zeitraume von fünf Jahren also, in welchem sich Paris um 75,000 Einwohner vermehrte, hat Berlin um 206,000 zugenommen. Paris ist uns allerdings noch um 982,000 Einwohner voraus; da aber die jährliche Zunahme Berlins eine regelmäßige, ja stets wachsende ist, so dürfte bereits in 15 Jahren in dieser Beziehung die deutsche Reichshauptstadt ihre Nebenbuhlerin an der Seine eingeholt haben!

Dieses „Einholen von Paris“ hat bereits im Februar 1878 kein Geringerer als Fürst Bismarck in Betracht gezogen und zwar bei der Anlegung des nach dem Grunewald gehenden Kurfürstendammes; man hatte ihm die Pläne desselben vorgelegt, und der Kanzler verlangte sofort eine bedeutende Verbreiterung jener Straße: „Denkt man sich Berlin,“ hieß es in seiner Antwort, „so wie bisher fortwachsend, so wird es die doppelte Volkszahl noch schneller erreichen, als Paris von 800,000 Einwohnern auf zwei Millionen gestiegen ist. Dann würde der Grunewald etwa für Berlin das Bois de Boulogne und die Hauptader des Vergnügungsverkehrs dorthin mit einer Breite wie die der Elbsäulen selber durchaus nicht zu groß bemessen sein.“ Diese Voraussagung des Reichskanzlers, zu einer Zeit gethan, wo Berlin nur 800,000 Bewohner zählte und ein derartig colossales Wachsthum, wie es bisher stattgefunden, in diesem Maße nicht zu ahnen war, ist, was den Grunewald betrifft, schon ziemlich heute eingetroffen, da er für einen bedeutenden Procentsatz der Bewohner der westlichen Stadttheile bereits zu einer Art Vorpark von Berlin geworden ist.

Im Vergleich mit der Einwohnerzahl der Länder beherbergt

*) Nach der „Statist. Corresp.“ sind nach Berlin zugezogen: 1879 107,476, 1880 115,297, 1881 120,485, 1882 123,454, 1883 126,582, 1884 129,828, 1885 136,541, 1886 145,412, 1887 157,157, 1888 165,709, zusammen 1,328,441 Personen. Der Abgang begann 1879 und ist 1888 auf 119,982 gestiegen; er betrug zusammen 976,982. Der Ueberschuß des Zugangs über den Abgang hat sich seit 1879 fast verdoppelt; während er 1879 nur 28,181 Personen betrug, ist er 1888 bereits auf 45,840 angewachsen und hat im ganzen Decennium 351,609 Personen betragen.

Paris den sechzehnten, Berlin den dreißigsten Theil der Gesamtbevölkerung. Berlin bedeckt 6000 Hektar Grundfläche, Paris 7800, die deutsche Residenz enthält ca. 25.000 Wohnhäuser,*) Paris dagegen 76.000, und wenn auf ein Haus in Paris etwa 29 Bewohner entfallen, so verdreifacht sich diese Zahl für Berlin. Im Allgemeinen sind die Wohnungsmiethen in Paris billiger als in Berlin, aber der Steuersatz ist viel höher, er beträgt dort pro Kopf etwa 72 Mk., bei uns nur 22 1/2 Mk. Dies steht im Verhältniß zu der Schuldenlast der beiden Städte, wonach in Paris, laut der „Econ. franc.“, auf jeden Einwohner ca. 640 Mk., in Berlin 120 Mk. entfallen würden. In gesundheitlicher Beziehung hat gegenwärtig Berlin infolge seiner ganz enormen sanitären Anstrengungen gleichfalls Paris erreicht; die Sterblichkeitsziffern betrugen noch 1877 in Berlin 31,5 pro Mille gegen 25,4 in Paris, 1884 bei uns 27,3 und 1886 nur 26,9, hoffentlich gegenwärtig bloß 25.

Die Wohnungs-Verhältnisse an sich sind in Berlin jedenfalls zufriedenstellender als in Paris, wo kleine und niedrige Räume vorwiegen und wo auf Höfe und Treppen wenig Sorgfalt verwandt worden ist; dazu kommt, daß kaum zwei Drittel der Pariser Häuser Wasserleitung haben (obgleich die Wasserversorgung von Paris eine vorzügliche und sehr reichhaltige ist), während dies in Berlin bei der überwiegenden Mehrzahl der Fall ist. Die Seitenstraßen in Paris sind eng und oft schmutzig, mit Abfällen aller Art bedeckt; ihre Breite beträgt im Durchschnitt zwölf Meter (in Berlin fast stets das Doppelte), und ihre Pflasterung ist schlechter als die Berliner, auch ihre Reinigung läßt manches zu wünschen übrig, wogegen ihre Erleuchtung besser ist.

Das Leben in Berlin ist ganz bedeutend billiger als in Paris, freilich sind auch die Verdienst- und Lohn-Verhältnisse dort zufriedenstellender, wie auch die Zufuhr von Nahrungsmitteln eine reichhaltigere und leichtere ist. Berühmt ist die Central-Markthalle in Paris, eigentlich aus vier neben einander liegenden gewaltigen Hallen bestehend, die durch offene Fahrstraßen getrennt sind und dadurch neben einer vortrefflichen Ventilation über eine äußerst bequeme Zufuhr verfügen, sowie ferner eine angemessene Vertheilung des Groß- und Klein-Verkehrs ermöglichen. All das fehlt bei der Berliner Central-Markthalle, die sich schon jetzt als viel zu klein erwiesen hat, sie bedeckt 7000 Quadratmeter, die Pariser — 84.000 Quadratmeter!

Einer trefflichen Einrichtung erfreuen sich in Paris die der Personen-Beförderung dienenden Verkehrsmittel. Der Fiaaker-Kutscher, ihrer Geschicklichkeit im Fahren und ihrer Ruhe im tollsten Straßengewühl haben wir schon im ersten Aufsatze gedacht. Es gibt nur eine Classe der Wagen, die den verschiedensten Gesellschaften angehören, und einen einzigen Fahrpreis: 1 1/2 Francs die Fahrt, mag diese nun 10 Minuten oder 1 Stunde dauern. Da die Kutscher ihre Wagen meistens von den Gesellschaften für einen ziemlich hohen Preis pro Tag gemietet haben, so liegt ihnen selbstverständlich daran, viele kleinere Touren und nicht Stundenfahrten zu erhalten; auch auf die Schonung des Pferdes, welches ihnen ja nicht gehört, nehmen sie wenig Rücksicht. Den größten Procentsatz des Verkehrs erledigen die Omnibusse, in geringerem Maße die Pferdebahnen; erstere hatten 1884 mit 587 Wagen 105 1/2 Millionen, letztere mit 262 Wagen 74 1/2 Millionen Personen befördert. In Berlin stehen die Pferdebahnen obenan, sie wurden bei uns im genannten Jahre von 83 Millionen Menschen, die Omnibusse jedoch nur von 15 Millionen benutzt. Bei uns kommt nun allerdings noch die Stadtbahn in Betracht, wofür in Paris wieder, wenn auch nicht in dem Maße, die zierlichen, äußerst schnellen Seinedampfer eintreten. In Paris wurden 1884 (eine neuere Statistik liegt leider nicht vor) im Ganzen ca. 261 1/2 Millionen Personen, d. h. etwa 720.000 pro Tag, in Berlin 111 1/2 Millionen Personen, d. h. etwa 305.000 pro Tag befördert. Jeder Einwohner Berlins benutzte die von uns in Betracht gezogenen Verkehrsinstitute im Laufe des Jahres 89 Mal, jeder Pariser 116 Mal. Bei der Benutzung der Pariser Omnibusse ist die in Berlin nicht bekannte Ausgabe von Correspondenz-Fahrscheinern äußerst angenehm; sie gestatten dem Fahrgast, während der Fahrt oder am Ende derselben auszufahren und ohne Nachzahlung eine der Linien, die sein erster Wagen kreuzt, zu benutzen.

*) Im Jahre 1897 zählte es nur deren 7500.

Daß auch Damen auf dem Verdeck fahren, mag für den Fremden zuerst ein eigenthümlicher Anblick sein, an den er sich jedoch schnell genug gewöhnt.

Eigenthümlich — aber durchaus praktisch — ist auch die Einrichtung der Morgue, die direct an einer der belebtesten Straßen gelegen ist und in deren Vorhalle jedermann eintreten kann, um die dort hinter Glaswänden aufgebahten unbekannten Leichen zu betrachten, wodurch ihre Recognition sehr erleichtert wird. Draußen aber, an der Straße also, hängt ein Kasten mit den Photographien derjenigen Todten, die, nachdem sie die üblichen drei Tage ausgestellt gewesen, nicht reklamirt und alsdann beerdigt worden waren. Auch hierdurch konnte manches wichtige Nachweis erzielt und sogar manches Verbrechen nachträglich entdeckt werden.

Es kann nicht unsere Aufgabe sein, näher auf die überwältigend-schönen öffentlichen Gebäude, die Kirchen und Schlösser, Theater und Museen, auf die fast stets einen großen monumentalen Zug aufweisenden Denkmäler, auf die Promenaden und Parke von Paris einzugehen, da mögen noch Jahrhunderte dahinschießen, ehe Berlin Aehnliches aufzuweisen hat. Nicht zu verwundern, denn abgesehen von seiner Lage, war Paris mit seiner denkwürdigen Cultur schon die Weltstadt, zu der alles hinstromte, als Berlin noch die kaum beachtete Kleinstadt war. Als zu Anfang des 18. Jahrhunderts von den Schmeichlern Ludwigs XIV. Paris als die „Metropole der Welt“ bezeichnet wurde, da hatte Berlin noch nicht — 30.000 Einwohner, und Thee, Chocolate, Kaffee waren die angestammten Luzzmittel der Reichsten und Vornehmsten! Und 1790 wurde Berlin von — 113, sage einhundertdreizehn Fremden besucht, heute allerdings täglich von 50.000!

In ernster, schwerer Arbeit, in unermüdlicher Thätigkeit hat Berlin das Verfallene nachgeholt und, unterstützt durch die siegreichen Kriege, einen bewundernswürdigen Aufschwung genommen, der noch stets im Wachsen begriffen ist. Ohne übermäßige Schulden zu machen, hat die städtische Verwaltung die denkbar schwierigsten Aufgaben gelöst und ihr ehrliches Theil beigetragen, Berlin zu dem zu gestalten, was es heute ist. Auch von französischer Seite ist dies neuerdings mehrfach willig anerkannt worden, so schreibt ein Pariser Ingenieur, der zum Studium einzelner Verwaltungszweige nach Berlin geschickt worden war, zum Schluß seiner Betrachtungen („Ein französisches Urtheil über die Berliner Gemeinde-Verwaltung“, deutsch von Dr. F. Gerstenberg): „Paris, Berlin, die ehemalige Hauptstadt von Brandenburg, ist jetzt in der That die Hauptstadt des deutschen Reiches geworden. Es ist nicht, wie Paris, eine Hauptstadt der Kunstwelt und wird es zweifellos auch niemals werden; in ästhetischer Beziehung hat Berlin wenig Anziehendes. Aber es ist eine arbeitssame und ernste Stadt, in der Industrie und Handel rasch fortschreiten. Es giebt keinen Zweig der städtischen Verwaltung, der nicht in den letzten Jahren der Gegenstand immer ernster und oft fruchtbarer Strebens, ihn zu verbessern gewesen wäre. Die Reisenden aller Länder können in Berlin mit Erfolg Belehrung, nach mancher Richtung hin auch Muster suchen und finden.“

Durch unseren Nachbar im Westen gezwungen, stets neuen Rüstungen vorzunehmen, kann freilich unser Staat künstlerischen Zwecken weniger Aufmerksamkeit und Mittel zuwenden, als dies einst in Frankreich und zumal in Paris möglich gewesen, auf welcher Glanzzeit ja jenes „Paris in ästhetischer Beziehung“ stammt. Dieses waffenklirrende Zeitalter wird aber doch hoffentlich einmal ein Ende finden und dann dürfte für Berlin auch in künstlerischer Beziehung eine neue, segensbringende Periode anbrechen. Güten wir uns vorläufig vor allzu großer Einbildung auf unsere Hauptstadt und wenden wir nicht zu oft das stolze, klingende „Berolinum — amen orbi!“ an, wir können uns Manches, gerade von Paris, lernen, und wenn die Weltausstellung für Deutschland auch nur den Nutzen gehabt hat, daß zahllose Tausende von Deutschen aus Paris Anregung nach der Heimath mitgebracht und außerdem eine gewisse friedliche, persönliche Fühlung mit der französischen Bevölkerung davongetragen haben, so dürfen wir damit außerordentlich zufrieden sein. Möchten nun die Franzosen Mühe geben, auch uns besser kennen zu lernen, sie würden dann von mancher phantasievollen Vorstellung zurückkommen!

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N 281.

Samstag, den 30. November

1889.

Das Feuilleton

Das „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute

in der 1. Beilage: *Gra's Roman*. Von H. Abt. (3. Fort.)

in der 2. Beilage: *Paris — Berlin*. II. Von Paul Linden-berg.

Lokales und Provinzielles.

* **In der letzten Gemeinderaths-Sitzung** wurde noch über folgende Vorlagen verhandelt: Ein Vertrag mit Herrn H. Seelgen in Sonnenberg, betr. Aufäumung eines Brunnens in der Burgruine Sonnenberg, wird genehmigt, ebenso eine stattgefundene Arbeitsvergebung, betr. Abhebung des Schornsteins auf dem Hause Spiegelgasse 7, an Herrn Heinrich Käsebieh zum Preise von 25 Mk. — Gegen die von Herrn Fahrwerksbesitzer C. Walther nachgesuchte Anlage einer Telefonleitung vom Hause Lannusstraße 7 nach dessen Wohnung Luisenstraße 6 unter den üblichen Bedingungen wird nichts zu erinnern gefunden. — Auf dem Kirchhofe müssen einige Flächen angerodet werden, um Gräber einzurichten. Die Bau-Commission empfiehlt, die Arbeiten jetzt, in der Zeit des Arbeitsmangels, vornehmen zu lassen und den Betrag von 500 Mk. dafür zu verausgaben. Der Antrag wird genehmigt. — Herr Ferdinand Hagenbrenner fragt an, unter welchen Bedingungen ihm die Errichtung neuer Gebäude an der Mainzerstraße, sowie die Anlage einer Privatstraße parallel mit der Mainzerstraße, von der Auguststraße ausgehend bis nach der Ringstraße, gestattet würde. Die Bau-Commission hat gegen den Bau der beiden Gebäude nichts zu erinnern gefunden, wenn den behaupteten Bedingungen entsprochen wird. Das Gesuch, betr. Anlage einer Privatstraße sei dagegen auf Ablehnung zu begutachten, da hierfür kein Bedürfnis vorhanden sei und auch der Fluchtlinienplan für diese Quartiere noch nicht festgestellt sei. Der Gemeinderath beschließt demgemäß. — Die mit Herrn Fr. Pimmel geschlossenen Unterhandlungen wegen Fortführung der Wasser- und Gasleitung für das neuere Haus an der Viebricherstraße haben zu dem Resultate geführt, daß die Leitung, vorbehaltlich der Genehmigung der communalständischen Behörde, provisorisch durch die Allee geführt werden soll und Herr Pimmel einen einmaligen Beitrag von 350 Mk. bezahlt.

* **Kriegsrath Klein** †. Vorgestern Morgen verschied hier der kaiserliche Geheim-Kriegsrath a. D. Herr Klein, Sohn des verstorbenen Kriegsraths Klein hier. Der Verbliebene hatte nach der „W. Pr.“ als Student im Jahre 1848 in der Schleswig-Holsteinischen Armee den Feldzug als Freiwilliger und später als Lieutenant mitgemacht und einen Fuß in den Fuß erhalten. Später trat er in preussischen Civilstand, war zuerst Assistent bei der Finanzkammer und sodann beim Kriegs-Departement und zuletzt Kriegs-Commissar. Nach der Annexion wurde Klein vom Königlich-Kriegs-Ministerium mit der Verwaltung der preussischen Militär-Verwaltungs-Geschäfte beauftragt, trat nach Beendigung am 1. März 1867 als Assistent zur Corps-Intendantur in Cassel und wurde bald darauf zum Intendantur-Rath befördert. Im deutsch-französischen Krieg machte Klein, als Vorstand der 22. Infanterie-Division, trotz seines Fußleidens die beschwerlichen Märsche der bekannten „Kilometer-Division“ bis zu Ende des Krieges mit. Während des Feldzuges wurde ihm später auch mit hohen preussischen Orden ausgezeichnet, allgemein beliebt gewesen Herrn das kaiserliche strenge II. Classe, der preussische Militär-Verdienst-Orden und das Komthurnkreuz des Sachsen-Ernestinischen Hausordens mit Schwertern verliehen. Nicht lange nach Beendigung des Feldzuges wurde der Verbliebene in's Kriegs-Ministerium berufen und nach einigen Jahren schon zum Wirkl. Geheimen Kriegs-Rath, vortragenden Rath und Vorstand der Kriegs-Abtheilung befördert. Vor einigen Jahren siedelte er mit seiner Familie nach seiner Vaterstadt Wiesbaden über und trat seiner ausgezeichneten Gesundheit wegen in den erbetenen Ruhestand. Leider durfte er sich desselben nicht lange erfreuen.

— **Anrhaus.** Die heutige Réunion dansante findet, wie stets, im weißen Saale statt. Das regelmäßige Abend-Concert wird daher nicht dadurch beeinträchtigt.

— **Militär-Concert.** Die Capelle des Hess. Infanterie-Regiments No. 118 (42 Mann stark) concertirt allsonntäglich in der Turnhalle zu Cassel und erfreut sich dabei auch von Wiesbaden aus eines lebhaften Erfolgs. Morgen findet wiederum eines dieser Concerte mit reichhaltigem Programm, darunter das beliebte „Weihnachtsmärchen“, statt, worauf die Zuhörer solcher Militär-Concerte besonders hingewiesen seien.

* **Neues Wiesbadener Adreßbuch pro 1890 91.** Der Herausgeber des „Neuen Wiesbadener Adreßbuchs“, Herr Carl Sengelberger, beabsichtigt, um eine gründlichere Bearbeitung seines

Adreßbuchs, als dies bei einer einmaligen Aufnahme möglich ist, zu erweitern, unbeschadet der im nächsten Jahre stattfindenden Hauptaufnahme, jetzt eine Voranfrage zu bewerkstelligen und versendet zu diesem Zwecke an etwa 6000 selbstständige hiesige Einwohner Fragekarten. Bei dem fortwährend sich steigenden Zuzug, und den sich stetig mehrenden Geschäfts- und Wohnungs-Veränderungen in unserer Stadt ist ein correctes Adreßbuch unentbehrlich, und so ist zu wünschen, daß der Bitte des Verlegers des „Neuen Wiesbadener Adreßbuchs“ um genaue Ausfüllung der Fragekarten allseitige Folge gegeben wird. Wie aus dem in der vorliegenden Nummer enthaltenen Inzerat ferner hervorgeht, beabsichtigt der Verleger des in Rede stehenden Buches, demselben, neben einer Reihe von Neuerungen und Verbesserungen im Wiesbadener Theile, auch noch ein vollständiges Verzeichniß der Behörden und Einwohner von Viebrich-Mosbach-Amöneburg, Bierstadt, Dorsheim und Sonnenberg beizugeben, welcher Plan nicht allein von den theilnehmenden Orten selbst, sondern namentlich auch von unserer Geschäfts-welt mit Freuden begrüßt werden wird.

* **Preisdüten** werden seit einiger Zeit ziemlich geschmackvoll hergestellt. Am unteren Ende derselben befindet sich ein Stiel, aus einer Papphülle bestehend; aus dieser runden Hülle, die man bequem in der Hand halten kann, wächst die Düte heraus. Sie ist aus buntem, feinem, steifem Papier (Carton) gefertigt und hat einen kunstvoll durchbrochenen Spitzenrand. Mitunter zielt den Stiel noch eine farbige kleine Schleife. Zwei Arten dieser Düten giebt es bis jetzt, solche für Bonbons und Confect und solche für Blumen. Erstere zeigen sich an einer Seite offen, und die zarten Finger der Damen — für diese sind doch die „Süßigkeiten“ meistens bestimmt — brauchen dann nur zuzugreifen, die Stüchchen liegen nach Wahl nebeneinander. Die andere Art macht das Umwinden der Bouquets unnöthig und gewährt Schutz für Hände und Handschuhe. Recht niedlich Alles, ob aber bequem? Die Düten sind ein Gefährd für sich allein.

* **Ortskrankenkasse.** Der Vorstand der „Gemeinsamen Ortskrankenkasse“ labet auf Montag, den 2. December, Abends 8½ Uhr in den Bahnhofs des Rathhauses zu einer General-Versammlung ein. Auf der Tagesordnung steht an dritter Stelle kurzweg „Statuten-Änderung“. Wir erfahren nun aus zuverlässiger Quelle, daß diese Änderung gar nicht so kurz und einfach ist, sondern eine sehr einschneidende. Es soll sich um nichts Geringeres handeln, als um eine Umänderung des gesammten Nebewesens, ferner Erziehung des Quittungsbuchs durch eine einfache Mitgliedskarte und Umgestaltung der jetzigen Art der Erhebung der Kassenbeiträge. Diese Änderungen sollen eine wesentliche Verbesserung und Vereinfachung der Geschäftsführung bewirken. Jedenfalls aber sind diese Punkte wichtig genug, um alle Vertreter der Arbeiter wie der Arbeitgeber zu veranlassen, in der General-Versammlung zu erscheinen.

* **Nachts Frost und am Tage Thau,** dazwischen dann und wann ein feiner Regen und nun Schnee, das ist gegenwärtig Charakteristikum der Witterung. Die Rehrer und Kräger sind wieder in voller Thätigkeit; die Spaziergänger drängen sich auf den Trottoirs zusammen. Bei der Gelegenheit möchten wir einige Worte über das „Ausweichen“ sagen. In der Wilhelm- und Lannusstraße, auch in anderen Straßen mit breiten Trottoirs können die Begegnenden einander gut aus dem Wege gehen; anders verhält es sich in den engeren Gassen. Man beobachtet einmal den Verkehr, das Schdrängen in der Langgasse. Regel ist, daß man rechts ausweicht; in genannter Gasse ist der Austritt auf die Fahrbahn gesetzlich vorgeschrieben. Das befolgt man gerne, namentlich als jüngerer Mann, wenn man älteren Herren oder einer Dame begegnet. Wir sind aller Höflichkeit gegen das schöne Geschlecht voll. Nur glauben wir von letzteren auch eine gewisse Rücksicht beanspruchen zu dürfen. Es giebt nämlich manche Damen, die, unbekümmert um begegnende Herren, ältere oder jüngere, freis zu Zweien geradeaus ihren Weg nehmen und alle, die ihnen entgegen kommen, rechts und links springen lassen. Bei einem klein wenig Juristkreten einer der Schönen könnte man sich noch eben vorbeiwenden, ohne in den Schmutz hüpfen zu müssen. Dürfen wir öffentlich diese Bitte um Rücksicht wagen? Wenigstens älteren Herren sollten jüngere Damen also zuvorkommend begegnen.

— **Gefühlswechsel.** Herr Buchhalter Carl Stoll hat sein Haus Wallraustraße 1 an Herrn Schuhmachermeister Friedrich Reuter verkauft.

* **Vereins-Nachrichten.** Der „Verein für öffentliche Gesundheitspflege“ veranstaltet Dienstag, den 3. December, Nachmittags 6 Uhr, im Museum-Saale, Wilhelmstraße 30, einen öffentlichen Vortrag, welchen Herr Hof-Apotheker Neuf über „Die chemischen Feinde der Gesundheit“ halten wird. Der durch Demonstrationen veranschaulichte Vortrag dürfte namentlich für unsere Hausfrauen viel Belehrendes und Interessantes bieten. Der Zutritt ist für Jedermann, Herren und Damen, frei. — Morgen Sonntag, den 1. December, wird der Prediger der freireligiösen Gemeinde in Mannheim, Herr Schneider, welcher früher Prediger der hiesigen „Deutschkatholischen Gemeinde“ war, im Erbauungs-Saale dieser Gemeinde, Rheinstraße 86, über das Thema: „Glaube, Aberglaube und Unglaube“ sprechen. Der freie Zutritt ist Jedermann gestattet. — Im „Wiesbadener Lehrer-Verein“ hält heute Abend 8 Uhr im „Nonnenhof“ Herr Lehrer Breidenstein einen Vortrag über „Die

Spiele des Kindes". Da dieses Thema von allgemeinem Interesse ist, so sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß auch Nichtlehren, die Freunde der Jugendbildung sind, der Zutritt gerne gestattet ist. In unserer Stadt hat bereits eine Vereinigung einen Anlauf genommen, es der Jugend zu ermöglichen, ihre freie Zeit durch Spiele im Freien auszufüllen. Im Nerothal ist ein prächtiger Spielplatz angelegt worden, der bis jetzt nur im Winter seinen Zweck erfüllt. Bei den vielen Klagen über die Noth der Jugend in den Straßen unserer Stadt wäre es mit Freuden zu begrüßen, wenn der Vortrag die Veranlassung zum Anstellen praktischer Versuche geben würde. „Die Spiele des Kindes" bilden den ersten Punkt der Tagesordnung, auf der außerdem noch wichtige Vereins-Angelegenheiten stehen.

Stimmen aus dem Publikum.

(*) Ueber das Trinkgeld brachte das „Wiesbadener Tagblatt" vor einiger Zeit einen Artikel, in welchem mitgeteilt wurde, daß die bei uns so weit verbreitete Sitte — richtiger Mißbrauch — des Trinkgeldgebens in Griechenland vollständig unbekannt sei. Es war dann darauf hingewiesen, welche günstige Einwirkung damit namentlich für die Klasse der Bediensteten verbunden sei, wie sie sich unabhängig und ihren Dienstherrn oder Arbeitgebern gegenüber ebenbürtiger fühlten. Dieser Tage nun fand sich an derselben Stelle ein ministerieller Bescheid, der ein grelles Licht auf diese Angelegenheit wirft, wie sie bei uns gehandhabt wird. Es handelte sich in der Hauptsache um Herausziehung des Einkommens durch Trinkgelder zur Staatssteuer. Wichtiger und nothwendiger als dieses letztere wäre es, mit dem ganzen ausgedehnten Gebrauch des Trinkgeldgebens von Grund aus zu brechen, denn derselbe wirkt demoralisirend und bedeutet für den Geber eine erhebliche Steuer, die er sich thörichter Weise selbst auferlegt. Betrachten wir uns einen Augenblick das Trinkgeld z. B. da, wo getrunken wird, in der Bier- und Weinstube. Wir wollen ganz von der weiblichen Bedienung und der Behandlung schweigen, die sie in den meisten Fällen erfährt und ruhig erträgt, weil sie auf ein paar „elende" Pfennig Trinkgeld rechnet, sondern uns von einem kleiner bedienenden lassen. Selbstredend zahlen wir einen kleinen Betrag, mehr als die Rechnung macht, für die Bedienung. Es ist in der Regel nicht mehr, als man einem durchreisenden Handwerksburschen an der Thüre reicht, wenn er um einen Zehrpfennig bittet. Mit welchen Gefühlen mag er das — wenigstens in der ersten Zeit — hinnehmen? Wird er nicht das Entwürdigende fühlen, daß darin liegt? Bald allerdings wird dieses bessere Gefühl von dem Bewußtsein verdrängt werden, daß „viele Bunte machen ein Viel" und daß eine glückliche Nebeneinnahme mit der Einrichtung verbunden ist. Bald versteht es der junge Aufwärtler, das Geschäft des Müßiggängers so einzurichten, daß es dem Gast bequem gemacht ist, seinen Gefühlen freien Lauf zu lassen. Mitunter sind die Winkler, daß man ein Trinkgeld erwartet, noch viel deutlicher. Allerdings ist jeder Arbeiter seines Lohnes werth, und Derjenige, der von den Launen vieler abhängig ist und ihnen einen großen Theil der Nachtruhe opfert, verdient höheren Lohn; allein der, welcher ihn zu zahlen hat, ist doch wohl ein Anderer, als der Gast. Schon lange kämpfen gerade die Hotelbediensteten um eine würdigere Stellung. Würden sie in erster Linie so gestellt, daß sie nicht mehr darauf angewiesen wären, sich etwas „schenken" zu lassen, so würden ihre Wünsche bald befriedigt sein. Man stelle darum einen Gebrauch ein, der zwar „herkömmlich", aber eines Mannes nicht würdig ist.

× **Dohheim**, 28. Nov. In der letzten Zeit haben sich in unserem Ortsterrain recht günstige bauliche Veränderungen vollzogen, die man der Thätigkeit der Gemeindebehörde vorzugewisse zu verdanken hat. Zwei Straßen, die von dem durch den Ort nach Mosbach fließenden Bache gleichen Namens durchschnitten wurden und damit für Fußgänger und Fuhrwerke von augenscheinlichem Nachtheile waren, sind dadurch zu normalen geworden, daß man — wenn auch mit nicht geringem Kostenaufwand — das hindernde Wasser durch gußeiserne Röhre unter der Erde weiterleitete. Die Bewohner der Mühlgaasse und die der unteren Dörfgasse haben vor Allem diese praktischen Umänderungen mit Freuden begrüßen können. Auch die von hier nach Wiesbaden, Mosbach und Frauenstein führenden Landstraßen sind, durch vorzüglichen Begebau, mittels der Dampf-Straßenwalze hergestellt, leicht passierbar. Eine neue, ausbringende Einrichtung wird in den ersten Tagen fertiggestellt und den auswärtigen und hiesigen Interessenten zur Verfügung gestellt werden. Die neue Vieh- und Lastwaage, die durch ein in Raten zurückzahlbares Anlehen von 200 Mk. angeschafft wurde, hat bereits auf dem Rathhaushofe, der auch zum Spielplatz für die in den unteren Räumen des Rathhauses provisorisch errichteten Schulkasse dient, ihren Platz gefunden. Die herr. Waage hat eine Maximalleistung von 200 Centner und führt die noch neue, praktische Einrichtung, daß sie die Angabe der gewogenen Last selbst anzeigt. Die zur Benutzung der Waage zu entrichtenden Preise belaufen sich auf 3 Pf. pro Centner. Das Waagehäuschen und somit der Rathhaushof ist durch eine Mauer von der vorbeiführenden Römergasse abgeschlossen. Bemerken wir noch die opferwillige Thätigkeit an dem Bau des herrlichen Kriegerdenkmals und die sehr beträchtliche Beisteuer zu Eisenbahnwegen, so kann man dem Bestreben der Gemeindebehörde nur Dank wissen.

× **Dohheim**, 29. Nov. Auf wiederholte Anregung des Königl. Landrathsamtes hat unser Gemeinderath den Beschluß gefaßt, auch hier in diesem Jahre eine gewerbliche Fortbildungsschule ins Leben zu rufen, zumal die Kreisasse sich bereit erklärt hat, 75 Pst. der Kosten beizutragen zu wollen. Zum Besuche des Unterrichtes müssen die 14-18-jährigen Jünglinge zugelassen werden, während auch ältere dem Unterrichte nach erforderlicher Erlaubniß beizuwohnen können. Die Unterrichtsgegenstände umfassen Rechnen, Geometrie, Zeichnen, gewerbliche Buchführung, also ausschließlich Gegenstände, die den Jüngern für ihren Beruf mit von großem praktischen Nutzen sein werden. Zweckdienliche Unterrichts-

objekte sind bereits angeschafft, und die nöthigen Lehrkräfte haben sich zum Halten des Unterrichtes bereit erklärt. Zum Vorstände der Fortbildungsschule gehören Herr Bürgermeister Heil und die Gemeinderathsmitglieder Herren Friedr. Adolf Wintermeyer und Wilhelm Nitzgen. Es wäre im Interesse der guten Sache sehr zu wünschen, wenn die Be-theiligung seitens der Jugend eine derartig rege würde, daß mit dem 1. December der Unterricht seinen Anfang nehmen könnte. Die Unterrichtsstunden werden so gelegt werden, daß die Berufsbeschäftigung der Be-theiligten in keiner Weise Störung erleiden wird. — Dem hiesigen Publikum dürfte es in Bezug auf die Güter-Expedition per Eisenbahn von Interesse sein, zu erfahren, daß die von hier abzuführenden Stückgüter, da die hiesige Güter-Expedition noch keine vollberechtigte ist, einen besonderen Tarife unterworfen sind. Für den Transport der Güter an der Strecke Wiesbaden-L.-Schwalbach ist eben noch ein besonderer Tarif festgesetzt. Wird dagegen ein Stückgut von hier z. B. nach Limburg verladen, so wird nicht der sonst übliche Tarifpreis entrichtet, sondern es kommt noch zum Transportpreis Wiesbaden-Limburg ein bestimmt festgesetzter Zuschlag für die Strecke Dohheim-Wiesbaden hinzu. Der Preis der von einer anderen Bahnlinie hier eintreffenden Güter wird nach dem bisher gültigen Jontentarif berechnet.

— **Idstein**, 29. Nov. Der hiesige Männergesang-Verein „Liederbund" veranstaltet nächsten Sonntag sein alljährliches Concert. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges; es kommen fast nur größere Stimmen zur Ausführung. Als Solistin hat die Opernsängerin Fräulein Adele Rosen (Sopran) aus Wiesbaden, Schülerin der Frau Dr. Bescha-Deutner, ihre Mitwirkung zugesagt. Dirigent ist Herr Lehrer Neugebauer aus Idstein.

(*) **Niedelberg**, 29. Nov. Der Eisenbahnbau Hungen-Homburg scheint nun gesichert zu sein. Der Kreistag des Kreises Hungen hat für die Grunderwerbungslohen 100,000 Mk. bewilligt. Die Gemeinde haben beschloffen, 37,000 Mk. dazu beizutragen, und ein Drittel hofft man von dem Communalverband als Zuschuß zu erhalten. — Dieser Tage hat eine Frankfurter Baufirma Vermessungen und Abmessungen auf der Chaussee Höchst-Königsheim vornehmen lassen. Es handelte sich dabei um das Project einer Dampf-Straßenbahn von Höchst nach Soden und einer Fahrradbahn von Soden nach Königsheim. Auch auf die Anlage einer Fahrradbahn Königsheim-Niedelberg hat man Bedacht genommen.

* **Langenschwalbach**, 28. Nov. Der Gemeinderath bewilligte in seiner gestrigen Sitzung einen Beitrag von 5000 Mk. zu den Grunderwerbungslohen für die Bahn Langenschwalbach-Hollbach. — Der heute hier versammelte Kreistag hatte über die Bewilligung eines Beitrages und die Garantie-Übernahme für die Grunderwerbungslohen der Bahn Langenschwalbach-Hollbach zu beraten. Nach längerer Debatte wurde, wie der „Narbote" meldet, die Garantie-Übernahme mit 14 gegen 4 Stimmen beschloffen. Ein Kreistags-Abgeordneter enthielt sich der Abstimmung.

(*) **Griesheim a. M.**, 29. Nov. Auf dem benachbarten Hofe Nebstrod gerietten zwei Knechte in Streit, während dessen der eine den andern mit einem langen Messer derart bearbeitete, daß die Lebensführung des schwer Verletzten in das „Heilige-Geist-Hospital" in Frankfurt nothwendig wurde. Der Thäter ergriff zwar die Flucht, wurde aber in Bodenheim eingeholt und verhaftet.

(*) **Aus der Mainau**, 29. November. In den Kreisen der Metzger und Viehhändler ist man der Ansicht, daß die hohen Fleischpreise in Mainz sich auch den Winter über halten. Durch den Umstand, daß der Landwirth in diesem Winter über einen reichlichen Futtervorrath zu verfügen hat, ist er der Nothwendigkeit überhoben, seinen Viehstand vermindern zu müssen; im Gegentheil wird er denselben nicht allein intact halten, sondern durch Einstellung milderer Rufe sogar vermehren. Ueberhaupt wird er sich mehr der Milchwirthschaft als der Mast aus den Gründen zuwenden, weil mit den Fleischpreisen auch die Preise für Milch, Käse und Butter verhältnismäßig in die Höhe gegangen sind. Dagegen ist man über die Schweinefleisch-Preise gegenwärtig nicht einig. Man glaubt nicht, daß sich die hohen Preise für Schweinefleisch länger als bis höchstens Neujahr halten können. Als Grund für die Behauptung führen die Viehhändler an, daß die ausgezeichnet angelegten Kartoffelernte und die niedrigen Preise für sonstiges Viehfutter, als Roggen, Schwarzmehl, Kleie u. s. w. die Schweinezüchter veranlassen haben, reichlich Maifisch einzulegen. Bis zur angegebenen Zeit würde dann der Markt stark mit gemästeten Schweinen befahren werden können, daß das Angebots stärker als die Nachfrage sein und auf diese Weise die hohen Preise gedrückt würden.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

W. Königl. Schauspieler. „Mignon", Oper in 3 Acten von Ambroise Thomas. Die hier sehr lange nicht gegebene Oper wurde gestern mit anderweitiger Besetzung zweier Rollen ausgeführt: Fräulein Schardt sang zum ersten Male die „Blüthe", während Herr Marien den Harner „Lothario" übernommen hatte. Daß Fräulein Schardt die Rolle zum ersten Male darstellte, wurde man durch die musikalische Sicherheit gewahr, welche sich an allen Ecken und Enden kundgab; ihre sonstigen gefanglichen Leistungen aber können wir uns in Gänze recht anerkennend ansprechen. Jedenfalls hat die Sängerin vorgestern wieder einmal in dieser durchaus nicht leichten Rolle gezeigt, daß sie eine ganz tüchtige Schauspielerin ist, daß ganz besonders ihre künstlerische Fertigkeit eine recht correcte und ausgiebige ist. Wenn Fräulein

sich nur über sich gewinnen könnte, frei und ungenirt den Ton auszusprechen, die Schärfe, welche sich in der Höhe sehr häufig fundiert, dann einem viel größeren Wohlklang weichen, und ebenso würde die ständige Tremolstren fortfallen. Die junge Dame ist, soweit wir berichten können, bis jetzt vom Publikum immer recht freundlich aufgenommen worden, trotzdem sie überall die Anfängerin nicht verleugnen kann; warum diese ewige Jagdhaftigkeit? Daß Frä. Schichardt die pikante Frivolität, welche in dieser Rolle liegt, nicht wiederzugeben vermochte, wollen wir ihr durchaus nicht übel nehmen; das ist im Gegentheil unseres Erachtens nach nur ein Kompliment für sie. Von einer Auffassung war aber überhaupt nichts zu hören, die ganze Darstellung machte den Eindruck, als wenn die Sängerin die Rolle noch gar nicht verstanden hätte; mindestens wäre eine Lebendigkeit zu erwarten gewesen, und zwar graziöse Lebendigkeit, ohne eine solche ist eine „Philine“ gar nicht denkbar. Herr Mariano als „Lothario“ eine verhältnismäßig recht gute Leistung; das Organ des Künstlers klang durchweg in dieser Rolle schön, der gefangliche Vortrag war warm empfunden und wirkte sympathisch, während die Darstellung nicht nur befriedigen konnte, sondern für alle diejenigen, welche Herrn Mariano kurz vorher als „Figaro“ gesehen haben, theilweise durch das treffende Charakteristik etwas Ueberraschendes hatte. Jedenfalls sind die Partien, bei welchen wir kein großes Maß von Leidenschaftlichkeit voraussetzen, dem Organ sowohl, wie der künstlerischen Eigenart dieses Sängers am angemessensten. Zu wünschen wäre daher, wenn er in solchen Momenten viel beschränkt werde, am allerwenigsten aber in Spielpartien, in denen diese am fernsten liegen und immer liegen werden. — Die Auffassung im Allgemeinen nahm im Vergleich zu den meisten anderen, welche entweder sehr mittelmäßig oder schlecht ausfallen, einen ganz günstigen Verlauf.

„Die Ehre“, Schauspiel von H. Sudermann. Seit gestern, so schreibt Paul Vinban unterm 28. Nov. im „Berl. Tagbl.“, ist das deutsche Volk einen großen und wahrhaften dramatischen Höhepunkt mehr, der seinen Namen kühn neben die ersten der Mühseligen und Fleißigen setzen darf. Hermann Sudermann's Schauspiel „Die Ehre“ hat bei seiner Erstaufführung im Königstheater einen stürmischen, von Act zu Act sich steigenden Erfolg davongetragen, einen Erfolg, wie ihn meines Erinnerns auf der Berliner Bühne, so ungeteilt und unbestritten, sich kein dramatisches Größtwerk zu erringen vermocht hat. Das bis auf den letzten Akt gefüllte Haus folgte mit bangem und gespanntem Interesse einer einfachen und doch in ihrer Einfachheit bestehenden Handlung, deren Gedrungenheit an Angengruber, deren Herbigkeit an Zola, deren Wahrheit an Augier gemahnte. Die Zuschauer, daß ein wirklicher Dichter zu ihnen sprach, sie lauschten Allem, was er zu sagen hatte, in atemloser Ergreifung und bewiesen so, daß das viel verlässerte Publikum da, wo man ihm nicht glitzernde Steine, sondern ehrliches Brod der Dichtung bietet, selbst das Gewagte zu würdigen und das Schöne zu begreifen und anzuerkennen weiß. Sudermann hat es verstanden, lebhaftige Menschen und ernste Fragen uns vorzuführen, welche uns weit ablenken von den dramaturgischen Schachaufgaben und marionettenhaften Drahtpuppenstudien, die uns nur zu oft auf der modernen Bühne geboten werden. Hier waren es wirklich die Bretter, welche die Welt bedeuteten, auf denen seine Handlung sich entspann, und es war in's volle Menschenleben, den der Dichter mit starkem Bewußtsein seiner Kraft gethan, bewies, daß die Goethe'sche Vorschrift heute mehr denn je dem begnadeten Poeten den wahren Weg zeigt. Das Phantom der Ehre, wie es sich in den Köpfen der Zeitgenossen malt, in den Köpfen der, die sich zur sogenannten „Gesellschaft“ rechnen, und in dem Empfinden, welchen die harte Arbeit um's tägliche Brod die Epidermis des Gesellschaftslebens — wenn man sich ausdrücken darf — verkrüppeln und verformen ließ, dies Phantom der Ehre war der inhaltsreiche Vorwurf, den sich Sudermann gewählt, um uns diesen Götzen des Tages in seiner Wirklichkeit darzustellen. Der Dichter hat damit kein sogenanntes Theilnahme geben wollen, sondern in echtem Realismus, das des Unflaths und des Lächerlichen nicht bedarft, um glaubhaft zu sein, that er mit dichterischer Kraft den Abgrund vor uns auf, welcher die überfeinerten Classen unserer gegenwärtigen Welt von denen trennt, die lediglich im Kampfe um's Dasein ihre Lebensenergie verbrauchen, die mit uns weben und leben und doch eine so ganz andere Gefühls- und Gedankenwelt in sich tragen, als die sogenannten „Gebildeten.“ Die Darstellung und die stimmungsvolle Inszenierung des Lessing-Theaters ward dem Dichter in allen Theilen gerecht.

Richard von Volkmann. Wir haben gestern bereits die Nachricht von dem Hinscheiden eines unserer hervorragendsten Künstler und Gelehrten, des Professors an der Universität Halle, Geh. Rath Richard von Volkmann mitgeteilt. Eine heimtückische Lungenerkrankung hat den hoch im kräftigsten Mannesalter stehenden dahingerafft. Volkmann war am 17. August 1830 zu Leipzig geboren als ältester Sohn des berühmten Physiologen Alfred Wilhelm Volkmann. Er habilitierte sich 1857 in Halle und wurde 1867 zum ordentlichen Professor der Chirurgie und Director der chirurgischen Klinik daselbst ernannt. Am Kriege 1870–71 nahm er als konsultirender Generalarzt des 4. Armee-corps Theil. Die Hauptberufstätigkeit Volkmanns liegen auf dem Gebiete der antiseptischen Wundbehandlung, deren eifrigster Verehrer er war. Auch als belletristischer Schriftsteller hatte Volkmann Erfolge zu verzeichnen. Unter dem Pseudonym Richard Leander gab er ein Bändchen „Träumereien an französischen Familien“, Märchen, sowie Gedichte heraus.

* Aus dem Theaterleben. Ernst v. Wildenbruch's fünf-actiges Trauerspiel „Der General-Feldoberst“ darf an einer Berliner Bühne nicht zur Aufführung kommen. Das „Deutsche Theater“, das den Aufführungstermin bereits festgelegt, die Ausstattung bereits fertiggestellt, die Einstudierung schon in Angriff genommen hat, muß nunmehr auf das Werk verzichten. Die Entscheidung geht von höchster Stelle aus. Der Kaiser hat es sich vorbehalten, über die Aufführung von Stücken, in denen Mitglieder des Hohenzollernhauses handelnd auftreten, persönlich zu entscheiden. Die Figur des Kurfürsten Georg Wilhelm von Brandenburg, Vaters des Großen Kurfürsten, berührte nun den Kaiser als dessen Nachkommen, in der Wildenbruch'schen Schilderung ungünstig, auch eine Stelle über Oesterreich erschien dem Kaiser bedenklich. Daher das Verbot. Das Trauerspiel erschien heute als Buch in Verlage von Freund & Jodel in Berlin.

* Bildende Kunst. Die Berliner National-Galerie hat Professor Kaupp's Gemälde „Friede“ angekauft. Derselbe Künstler erhielt unlängst vom Großherzog Ludwig von Hessen das Ritterkreuz 1. Classe des Verdienst-Ordens Philipps des Großmüthigen, anlässlich einer Separat-Ausstellung Kaupp'scher Bilder. — Kurfürst Friedrich I., dem ersten Hohenzollern in der Mark Brandenburg, ein Denkmal zu errichten, hat sich ein Comité gebildet. Das Denkmal soll sich im Angesicht der Luisenburger Brücke erheben, deren trostige Mauern die Nürnberger „faule Gasse“ brach.

* Personalien. Heinrich Vogl in München hat vor Antritt seiner Amerika-Reise, für welche ihm ein viermonatlicher Urlaub gewährt wurde, zum Abschied den Lohengrin gesungen. Schaarenweise waren die Hörer in's Theater geströmt, und am Schlusse der Vorstellung freigeklungen sich die Ovationen für den Scheidenden, der wohl dutzendmal vor die Rampe treten mußte, zu geradezu fühllicher Gluth. — In dem Befinden des erkrankten Schauspielers Desjor ist eine wesentliche Besserung zu verzeichnen. Derselbe fühlt sich äußerlich wohl, giebt jedoch zu, daß er seine Kunst kaum mehr werde ausüben können. „Ich bin bei vollem Bewußtsein und voller Klarheit“, jagte er, „nur der Gedanke, lernen zu müssen und eine Rolle zu studiren, verwirrt mich und legt mich in Aufregung.“ Desjor will sich in kurzer Zeit, wenn er völlig gekräftigt ist, in eine kleine Stadt Deutschlands zurückziehen und dort dramatischen Unterricht geben. — Der Professor der Theologie an der Universität Greifswald, Pastor D. Johann Wilhelm Hanne, ist im Alter von 75 Jahren verstorben.

Deutscher Reichstag.

Vorgestern, am dritten Tage der beim Etat des Auswärtigen Amtes sich abspielenden Colonialdebatten traten als Führer der Deutschfreisinnigen die Herren Barth und Hammer auf. Der Abg. Barth, ein Herr mit wärlchem Bart, aber dichtem Haupthaar, sprach, wie die „Tägl. Rundschau“ schreibt, außerordentlich schnell, sich mit seinen Worten geradezu überflüssig, und unter krampfhaften, heftigen Bewegungen seiner nach allen Seiten hin sich ausstreckenden Arme. Mit der Schnelligkeit seiner Rede stand deren Erregtheit im Einklange, welche ihm einen Ordnungsruf eintrug, als er die Ausführungen Voermann's „theoretische Schnurpfeifereien“ nannte, während seine Bemerkung, daß ein gänzlicheltes Aufgeben der Colonialpolitik eine rationale Politik sein würde, nur höhnisches Gelächter seitens der anderen Parteien hervorrief. Viel ruhiger trat Herr Hammer auf, der wie immer von der Höhe der Treppe aus langsam und gemessen sprach. Die Stimme dieses Redners, dessen Auges Gesicht mit dem gelbbräunlichen Vollbarte man selten im Reichstage vernimmt, klingt eigenthümlich dumpf und hohl. Fast theatralische Bewegungen der Hände begleiteten dabei die sorgfältig überlegten Worte, welche, gewandt und fein vorgetragen, oft vergifteten Pfeilen gleichen, wie Fürst Bismarck sich einmal ausdrückte. Der Hauptgegner der Rechten, von denen Herr Barth die Debatte über Deutsch-Südwestafrika schloß, während Herr Hammer die über Neu-Guinea eröffnete, war diesmal der Abgeordnete Hammacher, dessen kleine Gestalt mit dem scharfgeschnittenen, bis auf einen spärlichen Schnurrbart glattrasierten Gesichte einen fesselnden Gegensatz zu der seines ständigen Nachbarn auf der vordersten Bank der Nationalliberalen, des Herrn v. Bennigsen bildet. Auch in der Redeart unterscheidet er sich von Letzterem, da er mit etwas scharf klingender Stimme rasch und deutlich, aber nicht allzu laut spricht, und dabei mit den Händen bald sich den Rest seines Haars am Hinterkopfe streicht, bald lebhaft Bewegungen ausführt. Allmählich ward das der Debatten überdrüssige Haus immer unruhiger, und lautlose Stille trat erst ein, als nach Genehmigung des Etats des Auswärtigen Amtes Major Liebert vom Großen Generalstabe das Wort ergriff, um als Stellvertreter des Reichs-Commissars in Deutsch-Südwestafrika die Nachtragsforderung für Requiraten zu erörtern. Gleich Herrn Bismarck entpuppte auch er sich als ein sehr gewandter Redner. Die Hände auf den Berichterstatter-Tisch stützend, stand er fast regungslos vor diesem, die hohe schlanke Gestalt straff emporrichtend und bewegte nur leise den scharf geschnittenen Kopf mit dem kurz gehaltenen dunklen Vollbarte und dem militärisch-geordneten starken Haar. Gleich seiner körperlichen Haltung war auch sein Vortrag ruhig, langsam, dabei aber fließend und geschickt. Ohne je zu stocken, erging er sich oft in langen, tabellosen Sätzen, deutlich und klar sprechend, ohne allzu laut zu werden. Mit erhebener Stimme und dem Tone warmer Bewunderung schilderte er Bismarck's Thaten, wobei er öfters in seinen Ausdrücken geradezu poetisch ward. Unter lebhaftem Bravo verlas er den Brief eines in Sansibar ansässigen Hamburgers, welcher die Erfolge des Reichs-Commissars rühmte, und übertraf die dann plötzlich das Haus durch einen scharfen Angriff gegen die Deutschfreisinnigen, die zu überzeugen nach den jetzigen dreitägigen Debatten er für unmöglich erklärte, um dann an das Wort des Fürsten

Bismarck von der Reichslocomotive zu erinnern und zum Schluss unter lautem Beifall die Bewilligung der Forderung von den anderen Parteien zu erbitten. Gegen ihn erhob sich sofort der Abg. Richter mit der Erklärung, daß er Kaiser noch nie gehört habe, als die Erwähnung von Reiterjägern, welche mehr auf hohes Geld als auf gute Behandlung zu sehen scheinen. Im weiteren Verlaufe seiner eingehenden Ausführungen berührte Herr Richter auch die Wirtschaftspolitik, meinte, daß von den für Ostafrika nöthigen Summen 40,000 Postbeamte bei der jetzigen Theuerung unterstutzt werden könnten, und erklärte die hohen Rölle der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft für ebenso ungerecht, als diejenigen der mittelalterlichen Raubritter. Das Haus schenkte allen diesen Auseinandersetzungen keine Aufmerksamkeit mehr. Einzelne Abgeordnete schienen zu schlafen, während Andere sich mit Lesen und Schreiben beschäftigten oder leise plauderten. Im Vordergrund des Hauses bildete sich dabei eine interessante Gruppe. Als der Abg. Windthorst, der sich kurze Zeit neben den Abg. Hammacher gesetzt hatte, zu seinem Plaze zurückkehrte, trat Staatsminister von Bütticher an ihn heran und unterhielt sich angelegentlich mit dem Centrumsführer, der im Eifer des Gesprächs wiederholt seine Hand auf den Arm des Ministers legte. Um Beide herum standen aufmerksam zuhörend die Herren von Benba, hinter dem sich Graf Stolberg-Wernigerode an den Tisch des Hauses lehnte, Dr. Berger und Graf Hohnbroch, und als Herr von Bütticher sich endlich verabschiedet hatte, ward Dr. Windthorst sofort von verschiedenen Abgeordneten dicht umdrängt. — Nach einer Reihe weiterer, aber kurzer Neben ward die Nachtragsforderung in erster und dann alsbald auch in zweiter Lesung bewilligt.

Die Budget-Commission des Reichstags setzte auch am Donnerstag die Beratung des Militäretats fort. — Im Extraordinarium wurde alsdann die Forderung von 73,000 Mk. als erste Rate zum Neubau von Magazin- und Lagergebäuden in Gavan abgesetzt und die für Entwurfs-Bearbeitung, Grunderwerb und Herstellung der dringenden Magazin-Anlagen infolge der Formierung zweier Armeekorps ausgemorfenen 700,000 Mk. um 200,000 Mk. gekürzt. Bewilligt wurden zur Herstellung von Gevier-Anlagen in Königsberg i. Pr. 168,000 Mk. und für Posen 232,000 Mk. — Für den Neubau einer Conserven-Fabrik in Spandau sind als erste Rate 600,000 Mk. ausgesetzt. Die Subcommission beantragte, nur 500,000 Mk. zu bewilligen, welcher Antrag angenommen wird. Genehmigt werden darauf 1,353,420 Mk. zur Beschaffung der neuen Ausrüstung der Cavallerie. — Zum Neubau einer Kaserne für ein Garde-Infanterie-Regiment in Berlin werden als erste Baurate 600,000 Mk. gefordert. Bei der Abstimmung wird die Forderung gegen 5 Stimmen (Centrum und Deutschfreisinnige) angenommen. — Als erste Rate zur Entwurfs-Bearbeitung für eine katholische Garnisonkirche in Berlin sind 20,000 Mk. angesetzt. Die Position wird gegen zwei Stimmen der Deutschfreisinnigen bewilligt, ebenso 120,000 Mk. als erste Rate zum Neubau einer zweiten evangelischen Garnisonkirche in Berlin. Für eine Escadrons-Kaserne in Charlottenburg werden 619,000 Mk. für eine Kaserne für das Regiment der Gardes du Corps in Potsdam 620,895 Mk. und für eine Kaserne des Lehr-Infanterie-Bataillons in Potsdam 585,000 Mk. bewilligt. Abgelehnt werden 20,000 Mk. für eine Kaserne in Stalp, 43,000 Mk. für Frankfurt a. d. O. und 700,000 Mk. für Erfurt, während 600,000 Mk. zum Neubau einer Train-Kaserne in Posen bewilligt werden. Abgelehnt wurden ferner 110,000 Mk. für eine Kaserne in Reisse, 197,000 Mk. für Düsseldorf und 59,000 Mk. für Coblenz; bewilligt werden 145,000 Mk. zur Wiederherstellung der St. Pantaleons-(Garnison-)Kirche in Köln (erste Rate). Auf eine Anfrage des Abg. v. Strombeck (Centrum), welcher Confession diese Kirche übergeben werden solle, wird regierungsseitig erwidert, daß sie, wie bisher, auch ferner evangelisch sein solle.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Bei der Abreise des Kaisers nach Slesingen wurde bemerkt, daß sowohl Se. Majestät wie auch der Prinz Friedrich Leopold eine besondere Jäger-Uniform trugen. Bereits im vergangenen Jahre hat der Kaiser, um seine Jägerei besonders zu ehren, bei den Hofsjagden deren Uniform, die sogen. Wald-Uniform angeleitet und auch dem Prinzen Friedrich Leopold die Berechtigung zum Tragen dieser Uniform bei Hofsjagden verliehen. — Bevor der Kaiser und die Kaiserin sich nach Darmstadt begeben, werden dieselben noch dem Herzog von Anhalt einen Besuch abtun. Die Ankunft in der Stadt Dessau, deren Behörden 14,000 Mk. für die Auszeichnung der Eingangsstraße bestimmt haben, wird am 4. Dezember, Mittags, erfolgen. Abends ist Festvorstellung im Hoftheater; am folgenden Tage werden Jagden abgehalten werden, worauf noch in der Nacht die Weiterreise nach Darmstadt angetreten werden soll. — Die Freigebigkeit unseres Kaisers anlässlich seines Besuchs in Constantinopel wissen dortige Blätter, wie man den „M. N. N.“ schreibt, gar nicht genug zu rühmen. Für Kaiser Wilhelm und sein Gefolge war ein Credit von 300,000 Mk. bei der Ottomanischen Bank eröffnet, für Graf Bismarck außerdem noch einer von 30,000 Mk. Der Kaiser hat 40,000 Mk. Trinkgeld spendirt an die Dienerschaft des Sultans. Für die Armen der Stadt schenkte er 10,000 Mk. — Der Generalfeldmarschall Graf von Moltke hat sich mit kurzem Urlaub nach Brees in Solheim begeben. Der Feldmarschall wird seitens der städtischen Behörden und Collegen dort empfangen. Die Moltke's wird dort als Präbendistin in das adelige Kloster eingeführt. Dem in der Klosterkirche stattfindenden Gottesdienst will der Generalfeldmarschall beiwohnen. Die Liturgie und Dorotheie trägt der Kieler Nikolai-Chor vor. — Der Prinz Ariugawa Tachito von Japan hat sich Mittwoch Nachmittag von Berlin nach

Niel begeben, um dort die kaiserliche Werts, sowie die Marine-Einrichtungen in Augenschein zu nehmen. — Die Meldung, „der Abg. Miquel wolle unter keinen Umständen wieder ein Mandat annehmen“, ist, „Magdeh. Zig.“ zufolge, unrichtig. Herr Miquel hat in dieser Beziehung noch keine endgültige Entscheidung gefasst. Die „Nat.-Zig.“ meldet dagegen, Herr Miquel habe sich durch seine Freunde bestimmen lassen, dem am Anfang nächstgefallenen Beschlusse abzugeben, nachdem es sich gezeigt, welcher Weise dieser durch die Presse der anderen Parteien würde beigegeben werden.

* Sozialdemokratisches. In einem thätlichen Angriff auf Sozialdemokraten gegen einen Polizei-Offizier ist es zu einer Verwundung der Hülfsarbeit gekommen, welche kürzlich in Berlin stattfand. Der bekannte Agitator Wegner hielt eine aufrührerische Rede, welche den Polizei-Lieutenant Ende veranlaßte, die Versammlung auf Grund des § 9 des Sozialistengesetzes aufzulösen. Nachher hatte der Beamte die Auflösung verfügt, als von einigen Burden, hinter einer Säule saßen, kurz nach einander fünf Vergaser nach dem Polizei-Lieutenant geworfen wurden, von denen glücklicher Weise nur ein Helm des Angegriffenen traf, weil letzterer noch zu rechter Zeit bückte. Der Lieutenant Ende warf sofort den Mantel ab und sprang, weiteren Angriffen zu begegnen, mit gezogenem Säbel nach der Stelle, woher die Wälle gekommen waren. Die drohende Haltung der Versammlung ihm gegenüber nicht achtend, holte er den ärgsten Schreier aus der Menge heraus und stürzte ihn später. Dem energischen Auftreten des Beamten — außer dem Offizier war noch ein Schutzmann in der Versammlung anwesend — gelang es, den Saal bald zu räumen. — In Friedrichshagen wird auch Bedenkliches vom Terrorismus der Sozialdemokraten gemeldet und der schon seit einiger Zeit stattfindende Kampf zwischen den dortigen Gastwirthen und den Sozialdemokraten nimmt immer größeren Umfang an. In einer kürzlich stattgefundenen Versammlung der Sozialdemokraten beschloßen dieselben nur in solchen Lokalen zu verkehren, wo die Arbeiterblätter „Reinhold Volksblatt“ und „Berliner Volks-Tribüne“ ausliegen, wo die Ziele sozialdemokratischen Zwecken hergegeben werden, und wo kein Bier aus der Friedrichshageren Brauerei geschänkt wird. Dieser Ullas, der bei Tage den Gastwirthen durch eine Commission zur Beantwortung erreicht wurde, hat aber die erwartete Wirkung verfehlt. Die Gastwirthe haben keine Furcht vor dem Boykotten, und die größte Mehrzahl derselben, etwa 40 Wirthe, hat sich ganz entschieden jeden Eingriff in geschäftlichen Maßnahmen verweigert.

* Die bayerische Abgeordnetenkammer erledigte vorgestern die Sitzungs-Bräuden- und Wasserbauten und genehmigte die rasche Beförderung der Hochcorrectionen drei Millionen aus den Einnahmen der Vorjahre. Auf mehrfache Anfragen erklärten die Minister Grailsheim und Feilisch, dem Landtage werde noch in der laufenden Session eine Vorlage wegen Errichtung eines Flosshafens in Würzburg vorgelegt. Die Regierung erachtet Würzburg für den einzig richtigen Ort hierfür; sie wolle zwar auch für Martzbreit und Ochsenfurt Hafenanlagen anarbeiten lassen, hält aber dort lediglich Verbindungsgeleise von den Bahnhöfen zum Main für nöthig, ebenso wie in Gemünden. Für Mainflossfahrt haben die beteiligten Regierungen in der letzten Session der Mainthafen Erleichterungen vereinbart.

Ausland.

* Oesterreich-Ungarn. Der Gemeinderath in Wien wählte den Vizebürgermeister Dr. Prix mit 81 von 116 Stimmen zum Bürgermeister. Der Antisemit Lueger erhielt nicht weniger als 29 Stimmen, also den vierten Theil der abgegebenen, was wiederum beweist, wie sehr der Kaiserthum an der schönen blauen Donau der Judenbahn um sich greift und leider auch in die gebildeten Kreise übergegangen ist. Der Bürgermeister betonte, daß er stets den deutschen Charakter Wiens wahren wolle. — Zwischen der Direction der kaiserlichen Familienfondsgüter und dem englischen Bankier Walpo, sowie dem Baunternehmer Kirt als Vertreter eines englischen Consortiums wurde ein Vertrag abgeschlossen, nach dem Kaiserpark im Prater für 450,000 Gulden an ein englisches Consortium übergeht, welches mit einem Aufwand von 4 1/2 ein großes Vergnügungs-Etablissement daselbst errichten wird.

* Frankreich. Das schöne photographische Interview Boulanger's mit Chinholle erlebt ein nicht minder erheiterndes Beispiel. Durch Zufall hat ein Beobachter der Photographien gefunden, Boulanger, während dieser eintündigen Unterredung verschiedene — ein Mal, das eine Mal gestreift, das andere Mal carrirt, und bei genauer Prüfung findet man, daß auch die Cravatte das eine Mal schwarz, das andere Mal schwarz war. Da die Photographie unumstößlich feststeht, so blieb nur die Annahme übrig, daß Boulanger weder — was immerhin auffällig wäre — während der Unterredung seine Cravatte gewechselt oder daß die Unterredung überhaupt in anderer Weise stattgefunden hat, als Chinholle sie schildert. Nachdem einmal böse Verdacht rege geworden, unterzogen auch andere neugierige Menschen die Photographie einer eingehenden Untersuchung, und siehe da, es fiel sich heraus, daß die Möbel nicht diejenigen waren, die den „Globe“ in Paris schmückten, wohl aber vollkommen mit denen des Boulanger übereinstimmten, den Boulanger in Brüssel bewohnt hat. Also: Boulanger und Halsbinden beweisen, daß die Photographien nicht während einer derselben Unterredung aufgenommen wurden, die Möbel dagegen, daß mindestens theilweise in Brüssel entstanden sind. Nun hat man die Photographien befragt, dieser verschämt sich hinter die Fiktion der Schweigenheit, wogegen Chinholle nach dem minima non curat mit der Gegenfrage antwortete, ob denn sein Interview nicht in

Beziehung hervorragend sei und ob sich Jemand, da Boulanger damit zufrieden sei, darüber zu beklagen habe. Der bekannte französische Schriftsteller St. Geneit, der sich in den letzten Jahren mehrfach dadurch bekannt gemacht hat, daß er weitverbreiteten Strömungen innerhalb des französischen Volkes mit treffvoller Deutlichkeit entgegen zu treten wage, veröffentlicht im „Figaro“ einen Artikel, in welchem er das französische Coquetieren mit Rußland verpöndet und darauf hinweist, daß Frankreich nach allen seinen Lebensbedingungen und Lebensbedürfnissen viel mehr auf Deutschland als auf Rußland hingewiesen sei. Der Deutsche siehe dem Franzosen tausend Mal näher als der Russe, für den das „Kraze den Russen, und es wird der Tartar zum Vorschein kommen“, noch immer gelte. Ein Bündnis mit dem mächtigen, monarchischen, aber freien Deutschland sei für das republikanisch-freie Frankreich denkbar, möglich und unter Umständen sogar notwendig und nützlich; ein Bund mit dem despotischen, getrockneten, nihilistisch unterwühlten Rußland sei für die französische Republik undenkbar, weil unnatürlich.

Schweiz. Gutem Vernehmen nach wird der Bundesrath Drog. Portand des Auswärtigen Amtes, auf die Angriffe, welche die schweizerische sozialdemokratische Presse infolge der Äußerung des Grafen Biemarck im Reichstag, es herrsche über die Sozialdemokratie zwischen der schweizerischen und deutschen Regierung vollständiges Einverständnis, gegenwärtig richtet, eine begütigliche Erklärung in der Bundesversammlung abgeben.

Italien. Der „Kanzler“ zufolge arbeitet der Papst eine Enzyklika aus, betitelt: „Die Pflichten der Katholiken in gegenwärtiger Zeit“. Die Enzyklika soll im Februar erscheinen und die Beihilgung der Katholiken an politischen Leben behandeln. — Die Kaiserin Friedrich hat sich mit den Prinzessinnen-Töchtern nach dem Frühstück in der Villa des Senators Lacaita in Tarent an Bord des „Surprise“ begeben, der nach Neapel abging. Der Contre-Admiral Nikastro, der Präfect und die Spitzen der Behörden waren zur Verabschiedung bei der Abreise der Kaiserin anwesend. — Die Schlussrechnung für das Jahr 1888/89 weist ein Deficit von 234 Millionen auf, der berichtigte Etat für 1890/91 einen Ausfall von 47 Millionen, so daß die Staatsschuld, einschließlich des noch ungedeckten Deficits der beiden vorhergehenden Jahre, zu Ende des laufenden Etatsjahres 509 Millionen höher betragen wird. — Der Kronprinz von Italien hat sich auf Wunsch des Königs einer ärztlichen Untersuchung unterzogen. Das Gutachten des Arztes lautete dahin, daß der Kronprinz vorläufig seine Studien sistiren, dafür aber fleißig sich gymnastischen Übungen widmen müsse.

Belgien. Des Landes verwiesen hat soeben auf höhere Anordnung aus Brüssel, die Polizei etwa 250 (?) Inhaber von verdächtigen Cafés. Ihre Lokale werden geschlossen. Einen politischen Charakter hat die Maßregel nicht; es liegen ihr lediglich Motive sittenpolizeilicher Art zu Grunde. — Die „Reforme“ meldet, Justizminister Rejume habe den Leiter der Staatspolizei, Gautier de Masse, sowie dessen obersten Beamten, Noteliers, wegen ihres im Lockspiegel-Prozess Bourbair gemachten Auslagen abgesetzt. Eine parlamentarische Erörterung ist unausbleiblich, da unter anderem gegen Gautier im Ministerialbericht an den König der Vorwurf erhoben wird, Lockspiegel verhandelt zu haben, obwohl der berichtigte Bourbair durch Minister de Volde selbst Gautier's Verwaltung zugeführt worden ist.

England. Infolge einer Warnung Briskoler Kaufleute an die Helzträger im Hafen, daß sie entlassen werden würden, wenn sie sich weigern sollten, mit auswärtigen Arbeitern gemeinsam zu arbeiten, legten vorgestern sämtliche Dockarbeiter von Bristol und Aboumouth, etwa 4000 Mann, die Arbeit nieder. Es zieht dieser Streik auch den Ausbruch der Lichterleute und anderer Hafenarbeiter nach sich; die Lichterleute sind vollständig eingestellt. Es stritten außer den Dockarbeitern auch 3000 Lichterleute. — Ein Telegramm aus Mysore bringt folgende Mitteilung: Als Prinz Albert Victor beim Fesseln der am vorhergehenden Tage in die Umzäumung getriebenen wilden Elephanten zuschaute, stürzte ein Elefant auf den Prinzen los. Der Herr Sanderson griff sofort ein und verhinderte durch seine Gefasstgegnung ein Unglück. Der Prinz erreichte die ihn schützende Tribüne, die zur Befestigung der Elephantenjagd errichtet war.

Schweden und Norwegen. Die Schweiz bestellte bei den Vorsehens- und Stahlwerken 150,000 Gewehrläufe.

Rußland. Der heilige Synod hat, wie der „Röln. Zig.“ geschrieben wird, beschlossen, aus seinen Sondermitteln Missionäre zur Bekämpfung des Sectenwesens in verschiedene Gouvernements zu entsenden. In Sachen der Bekehrung von Lutheranern zu Orthodoxen im Gouvernement Riga sollen Fahrgelber bewilligt werden. Es wird jetzt auf allen Gebieten gewaltiam die Russifizierung der Balten versucht, und es scheint, daß man sich nur drei Jahre gönnen will, dieses „patriotische“ Werk zu vollenden. Welche Gewaltthätigkeiten werden jetzt in den Ostprovinzen angefaßt!

Serbien. Die letzten 1500 nach Serbien einwandernden Montenegroer verließen am Donnerstag Cetinje und treffen heute an der serbischen Grenze ein; insgesamt wanderten 6860 Montenegroer in Serbien ein.

Rumänien. Das rumänische Parlament ist, wie wir berichteten, mit einer Thronrede eröffnet worden, welche zugleich als Programm des vor wenigen Wochen aus Rußland gelangten Ministeriums Mann aufgestellt werden muß. In der Thronrede heißt es: Mäde der Kämpfe, verlangt das Land von seinen Vertretern eine erleuchtete Arbeit zum Zwecke der Consolidierung der günstigen Finanzlage und die Sanktionierung von Maßnahmen, die geeignet wären, die Durchführung der wohlthätigen Aufgaben der öffentlichen Gewalt zu sichern. Der König konstatirte diese Gesinnungen auf seiner letzten Reise in den verschiedenen

Theilen des Landes. Der König ist gerührt von dem warmen Empfang, der ihm bei diesem Anlasse überall bereitet wurde, und welcher die alten Bande noch fester knüpft, die Dynastie und Land verbinden. Die Thronrede konstatirte ferner mit Befriedigung die guten Beziehungen Rumäniens zu allen Mächten. Die finanzielle Lage des Landes sei zufriedenstellend. Die Thronrede kündigte hierauf verschiedene Gesetzesvorlagen an betreffend einer Reform des Steuerregimes, einer Reorganisation der landwirtschaftlichen Creditinstitute, der Gründung von Lagerhäusern in den bedeutendsten Städten, der Errichtung der Gensdarmarie, Organisation des Gerichtswesens mit Unabsehbarkeit der höheren richterlichen Functionäre. Die Regierung werde auch Gesetzentwürfe zur Vervollständigung der Armee-Reorganisation unterbreiten, die Ausbildung des Heeres weiter entwickeln und die Befestigungsarbeiten fortsetzen.

Athen. Die mit der letzten indischen Post aus Afghanistan eingelaufenen Nachrichten lassen den Gesundheitszustand des Emirs Abdurrahman als höchst bedenklich erscheinen. Der Kranke, der sich dessen vollkommen bewußt ist, wendete sich an den Vice-König von Indien, um ihn auf die Schwierigkeiten aufmerksam zu machen, die sein (des Emirs) Ableben für die Lage im Emirats nach sich ziehen könnte. Die indische Regierung hat infolge dessen englische Truppen nach Peshawar entsandt, um bei der Unterdrückung etwaiger noch bei Lebzeiten des Emirs ausbrechender Unruhen oder eventuell nach dessen Tode bei der Aufrechterhaltung der Ordnung mitzuwirken.

Amerika. Der neue brasilianische Finanzminister läßt durch seinen Agenten in London erklären, daß alle Gerüchte in Betreff einer seitens der Regierung über den Telegraphen geübten Controle unbegründet seien; die Verbindung von privaten Depeschen erfolge in „voller Freiheit“.

Handel, Industrie, Statistik.

Marktberichte. Fruchtmarkt zu Mainz vom 29. Nov. Die Tendenz unseres Marktes bleibt infolge der täglich höher gehenden ausländischen Notierungen für alle Brodfrüchte anhaltend sehr fest. Das Angebot von Roggen und Gerste genügt lange nicht dem Bedarfe, so daß hierfür Käufer sich den Forderungen der Käufer wohl oder übel fügen mußten. In Weizen ist genügend greifbare Waare vorhanden, so daß dieser Artikel auch keine weiteren Preis-Fortschritte machte. Zu notiren in: 100 Kilo Weizen und Nassauer Weizen 20 Mt. — Pf. bis 20 Mt. 50 Pf., ditto Korn 17 Mt. 25 Pf. bis 17 Mt. 75 Pf., ditto Gerste 19 Mt. 50 Pf. bis 21 Mt. — Pf., russischer Roggen 17 Mt. 50 Pf. bis 17 Mt. 80 Pf., amerikanischer Roggen 18 Mt. 50 Pf., russischer Weizen 21 Mt. 50 Pf. bis 22 Mt.

-o- Coursbericht der Frankfurter Börse vom 29. November, Nachmittags 1 1/2 Uhr. Credit 270 1/2, Disconto-Commandit 245 1/2, Staatsbahn 205 1/2, Galizier 157, Lombarden 109 1/2, Egypter 98 1/2, Italiener 93 1/2, Ungarn 86 1/2, Gotthard 175.90, Schweizer Nordost 134.20, Schweizer Union 119, Duxer 460 1/2, Busch 336 1/2, Elbthal 190, Gelsenkirchen 224 1/2, Lanra 181 1/2, Darmstädter Bank 182, Handelsgesellschaft 209 1/2. Der heutige Privatverkehr verlief in animirter Hauss-Tendenz. Besonders bevorzugt waren Bergwerke und deutsche Banken, allen voran Disconto-Commandite die 3 pSt. gewinnen konnten. Auch Handels-Gesellschaft, Darmstädter, Meiningen etc. sehr fest und höher. Schluss festest auf Berlin, nur Schweizer Bahnen matt und niedriger.

Aus dem Gerichtssaal.

-o- Wiesbaden, 29. Nov. In der heutigen Strafkammer-Sitzung hatten sich zunächst der hier wohnhafte Schneider Johann Peter Sch. und dessen Ehefrau wegen Widerstands zu verantworten, den sie am 30. April d. J. dem Gerichtsvollzieher Salm hier, als derselbe sich in der rechtmäßigen Ausübung seines Amtes befand, geleistet haben. An diesem Tage begab sich der Beamte in die Wohnung der Angeklagten, um gegen dieselben auf Grund eines vollstreckbaren Urtheils eine Pfändung vorzunehmen. Da Sch. in ähnlichen Fällen Schwierigkeiten gemacht haben sollte, nahm sich der Gerichtsvollzieher den Gläubiger, Schlossermeister G., der den eingeklagten Betrag von 50 Mt. aus Wohnungsmiethe zu fordern hatte, mit. Außer einem Bett vermochte Salm zunächst nichts zu pfänden; er richtete deshalb sein Hauptaugenmerk auf eine Kiste, die im hinteren Zimmer stand. Dieselbe fand er jedoch verschlossen und die Eheleute Sch. weigerten sich, dieselbe zu öffnen. Als der Gläubiger, welcher sich mit Sperrwerkzeugen versehen hatte, dieselbe zu öffnen versuchte, machte die Frau eine fürchterliche Scene. Sie schlang sich einen Strick um den Hals, als wollte sie sich stranguliren. Durch das Geschrei des Mannes und eines Pflegekindes kamen die Hausbewohner herbei, und die Situation war schließlich so erregt, daß der Gerichtsvollzieher die Pfändung unterbrechen und den G. nach einem Schutzmantel senden mußte. Kaum hatte sich der Beamte in das vordere Zimmer begeben, da hatte Frau Sch. das Bürgen vergessen; sie stürzte sich auf die Kiste, öffnete dieselbe und entnahm derselben Gegenstände, die der Gerichtsvollzieher als ein Portemonnaie und eine Uhr erkannt haben will, die aber die Sch. als ihr künstliches Gebiß bezeichnet. Als der Beamte, der diesen Vorgang sofort bemerkte, nach den Sachen griff, riß ihm die Ehefrau Sch. dieselben aus der Hand und stieß ihn zur Seite; auch der Ehemann Sch. versetzte ihm einen Stoß, daß er zur Seite flog und die Frau Zeit gewann, mit den Pfand-Objecten zu entfliehen. Als der weitere Schuß erschien, war die Pfändung bereits auf die Beste verteilt. Die Angeklagten stellten zwar einen Widerstand in Abrede, werden desselben aber für überführt erachtet und der Ehemann Sch. zu 14 Tagen Gefängnis, die Ehefrau Sch. unter Zubil-

figung mildernber Umstände zu 30 Mark Geldstrafe kostenfällig verurtheilt. — Auf die Anklage der Ruppel haben sich sodann der frühere Kohlenhändler Adam Th. und dessen Ehefrau, sowie der Tröbber Gustav Br. und dessen Ehefrau zu verantworten. Wegen des Ausbleibens der angeklagten Ehefrau B. wurde die Anklage gegen diese von der übrigen getrennt. Die Verhandlung gegen die drei ersten Angeklagten wurde unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführt und endete mit der Freisprechung des Br., aber der Verurtheilung des Th. zu 5 Tagen Gefängnis und dessen Ehefrau zu 3 Monaten Gefängnis. — Die Ehefrau des Tagelöhners Philipp C. von hier, welche wegen Diebstahls verschiedener Kleidungsstücke von unbedeutendem Werthe vom hiesigen Schöffengericht zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt worden ist, hatte mit ihrer Berufung nur insofern ein Resultat, als die Strafkammer die Straftat nicht als Diebstahl, sondern als Unterschlagung aufhob. Das erste Urtheil wurde deshalb aufgehoben und die Angeklagte wegen Unterschlagung zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt. — Wegen wiederholter öffentlicher Beleidigung des Florsheimer Feldhüters wurde der Landmann Philipp S. I. von da vom Schöffengericht zu Hochheim mit einer Geldstrafe von 150 Mk. belegt, welche die Strafkammer auf dessen Berufung auf 50 Mk. ermäßigte. — Eine weitere Berufungs-Verhandlung, Forstdiebstahl betr. wurde zwecks weiterer Beweisaufnahme vertagt.

Sitzung des Bürger-Ausschusses

vom 29. November 1889.

Anwesend unter dem Vorsteher des Herrn Oberbürgermeisters Dr. von Jbell die Herren Bürgermeister Heß und Stadtvorsteher Wilhelm Beckel als Beisitzer, die Mitglieder des Collegiums in beschlußfähiger Zahl, sowie Herr Secretär Nojalewsky als Protokollführer.

Zu dem ersten Punkt der Tagesordnung referirte zunächst Namens der Budget-Commission Herr Appellations-Gerichts-Vize-Präsident Dr. Bertram über die Festsetzung des Fluchtlinienplanes für den District „Schöne Aussicht“. Derselbe hat bereits das Collegium in einer früheren Sitzung beschäftigt, wurde aber behufs nochmaliger Beratung bezüglich einiger Punkte an die Commission zurückerwiesen. Ueber die Richtung dieser neuen Straßen ist bei dieser Gelegenheit des Näheren hier berichtet worden. Die Vorlage findet heute mit den vorgeschlagenen Änderungen widerspruchsfrei Genehmigung.

Der Fluchtlinienplan für den District „Neroberg“, wonach eine Straße vom Grubweg links abbiegt und wieder auf denselben eintritt und eine andere den unteren Theil der Weinberge durchschneidet und bei dem Christmann'schen Hause in die Nerobergstraße einmündet, findet ebenfalls einstimmige Genehmigung.

Das behufs Regulirung der Fluchtlinie der unteren Webergasse vom Gemeinderath mit Herrn G. D. Schmidt getroffene Abkommen, nach welchem derselbe von seinem Pauterrain Ecke der Weber- und Spiegelgasse zur Erweiterung der Webergasse ca. 1 Rurthe abtritt und dafür 13,000 Mk. Entschädigung erhält, ist wegen der Höhe dieser Summe vom Bürger-Ausschuß beanstandet und dem Gemeinderath empfohlen worden, behufs Erzielung einer geringeren Summe mit Herrn Schmidt nochmals zu verhandeln. Diese Verhandlungen sind ganz erfolglos geblieben und haben nur dazu geführt, daß Herr Schmidt sein Angebot noch aufrecht erhält. Der Gemeinderath beantragt nunmehr, die Linie wie vorgeschlagen festzusetzen und, wenn eine andere Einigung nicht erzielt werde, im Enteignungs-Verfahren vorzugehen. Das Collegium verweist die Vorlage nochmals an seine Budget-Commission.

Zu dem Antrag des Gemeinderaths, betr. den Austausch von Grundeigenthum mit der Gemeinde Sonnenberg im Consolidationsverfahren, referirte Namens der Budget-Commission Herr Rentner und Feldgerichts-Schöffe Aug. Dieg: Der Majoritätsantrag der Commission geht dahin, dem Austausch zuzustimmen, aber die vorgeschlagene Entschädigung für die Gemeinde Sonnenberg von 21,000 Mk. auf 15,000 Mk. herabzusetzen. Ein dritter Antrag des Herrn Carl Philippi geht dahin, wohl einen Gelände-Austausch vorzunehmen, aber eine Entschädigung nicht zu leisten, und endlich ein vierter Antrag des Herrn Dr. Bertram dahin, auf den vorgeschlagenen Austausch überhaupt zu verzichten. Gegen denselben hat auch inzwischen die „Actiengesellschaft Diätenmühle“ insofern protestirt, als sie sich mit der Verweigerung von 2 Morgen aus der Gemarkung Wiesbaden nach Sonnenberg nicht einverstanden erklären kann, weil dadurch der Fall eintreten könnte, daß ein auf diesem Theile ihres Grundbesitzes projectirtes Gebäude zum Theil auf Wiesbadener und zum Theil auf Sonnenberger Gemarkung zu stehen komme. Eine solche Ueberweisung hält die Gesellschaft aus verschiedenen Gründen für nachtheilig. Nach lebhafter Debatte, an welcher sich der Herr Vorsitzende, Herr Bürgermeister Heß, sowie die Herren Dr. Bertram, Franz Fehr und Dr. Alberti theilnahmen, wird auf des Letzteren Antrag mit großer Majorität beschloffen, den vorgeschlagenen Austausch auf Grund der jetzt vorliegenden Verhandlungen abzulehnen.

Die Genehmigung des Collegiums finden die Verträge a. mit den Erben des Steinhausermeisters Moos, betr. den Ankauf ihrer Hofraithe Bleichstraße 1 am Faulbrunnenplatz durch die Stadt zum Preise von 182,500 Mk., b. mit den Herrn Phil. Jekel I. zu Sonnenberg, betr. den Ankauf von 30 Ar 7 Q.-Mtr. und 17 Ar 72 Q.-Mtr. Wiesen im „Himmelsweies“ und „Röders“ zum Preise von 573 Mk. oder 12 Mk. pro Ar u. a. mit dem Herrn Friedrich Wintermeyer zu Dogheim, betr. Ankauf von 27 Ar 54 Q.-Mtr., 11 Ar 15 Q.-Mtr. und 16 Ar 19 Q.-Mtr. Wiesen im „Klosterbruch“ für insgesammt 657 Mk. 45 Pfg.

(Die beiden letzteren Grundstücke sind im Interesse der Wassergewinnung erworben.)

Die Kaufverträge mit a. der Frau Moos Wwe., b. dem Herrn Rentner Deubel und c. dem Herrn Privatier Samsbach, betr. Erwerbung von Theilen eines städtischen Fluthgrabens am Jbsteinerweg, erhalten die Zustimmung des Bürger-Ausschusses, desgleichen die Verträge mit den Herren Kaufmann Carl Wisel und Kaufmann Ferd. Alexi, welche von der Stadt den zum „Schüßenhofe“ gehörigen, am Gemeindebadgäßchen belegenen Neul zum Preise von 700 Mk. bezu. 2440 Mk. erworben haben.

Der Uebergang eines Bachgrundstückes im District „Kohlforb“ von dem jetzigen Pächter Herrn Gärtner Heller auf Herrn Wilhelm Linnenfohl und die Erhöhung des Bachgelbes von 102 Mk. auf 215 Mk. erhält ebenfalls die Zustimmung des Bürger-Ausschusses.

Der Herr Oberbürgermeister macht sodann Mittheilung über die Beschlüsse des Gemeinderaths, betr. die vom Bürger-Ausschuß bezüglich der Neucanalisation gestellten Anträge. Auf den ersten Antrag, die Hausanschlüsse auf städtische Kosten auszuführen, hat der Gemeinderath beschloffen, nicht eingehen zu können wegen der ungeheuren Mehrbelastung, welche sich auf 375,000 Mk. belaufen würde. Auf den weiteren Antrag, die Anlässe für Generalunterschlüsse ebenfalls auf die Stadtkasse zu übernehmen, konnte der Gemeinderath nicht eingehen, weil davon nur die allernothwendigsten Auslagen für die Bauleitung gedeckt würden. Dem weiteren Wunsche, die Sicherung der Gas- und Wasserleitung auf die möglichst billige Weise auszuführen, wird entsprochen.

Die von den Herren Sanitätsrath Dr. Wilhelm, Rentner Louis Haß und Rechtsanwalt Dr. Loeb erhobenen Einprüchen gegen die Richtigkeit der Gemeinde-Wählerliste werden als begründet erachtet. Infolge damit verbundener Veränderungen umfaßt die erste Classe die No. 1–118 incl. mit 190,048 Mk. 43 Pfg. Steuer, die zweite Classe die No. 119–453 mit 190,084 Mk. Steuer und 335 Wahlberechtigten und die dritte Classe die No. 454–2253 mit 129,430 Mk. Steuer und 1799 Wahlberechtigten.

Die Vorlage, betr. die bevorstehende Wahl der beiden Commissionen für die Einschätzung der Einkommen- und der Klassensteuer pro 1890/91, wird zur Vorprüfung an die Budget-Commission verwiesen.

Von dem Gemeinderathsbeschuß, betr. die Annahme der leistungswilligen Anwendung der Frau Wirth Wwe., welche die Stadtgemeinde Wiesbaden zur Universalerbin ihres ca. 150,000 Mk. betragenden Nachlasses eingetragt hat, nimmt das Collegium Kenntniß, desgleichen von dem Ministerial-Erlasse, betr. die Ansammlung eines Schulbauseins.

Schließlich wird die Vorlage des Gemeinderaths, betreffend die vertragliche Regelung der Ruhe-Gehälter städtischer Beamter, welche analog dem für die unmittelbaren Staatsbeamten maßgebenden Gesetze gestaltet werden soll, zur Vorprüfung an die Budget-Commission verwiesen.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Der englische Dampfer „Santiago“, 4200 Tonnen, von New-York nach Hull unterwegs, ist auf hoher See verbrannt, die Mannschaft ist gerettet. — Der Bremer Dampfschiff-Gesellschaft „Neptun“ gehörige Schraubendampfer „Tiger“ Capitän Knaut, von Bremen nach Amsterdam bestimmt, ist auf Ameland gestrandet und wahrscheinlich gänzlich verloren. Die Mannschaft ist gerettet. — Der Ort Bienen bei Trier hat den zweifelhaften Vorzug, in Bezug auf blutige Kaufereien weit und breit seines Gleichen suchen zu können. Die Scenen, die sich dort in jüngster Zeit ereignet, sind durch einen entsetzlichen Fall bereichert worden: Ein Vater hat seinen eigenen Sohn erschossen! Der Tagelöhner Peter Deutsch hatte sich in der Trunkenheit in das Bett seines Sohnes gelegt und wurde von diesem, der erst später aus dem Wirthshaus nach Hause zurückkam, gewaltsam entfernt. Der sich nun entspinnde Wortwechsel endete mit dem verhängnisvollen Messerstich, der den Tod des jungen Deutsch zur Folge hatte. Der Vater wurde sofort verhaftet. — Vorgehens brach im Geschäftsviertel zu Borken eine große Feuersbrunst aus, welche das Schuh- und Lederlager der Firma Jordan Marck & Co., ein Manufacturaarenlager und zahlreiche andere Gebäude einschloß. Der Schaden wird auf fünf Millionen Dollars geschätzt. — In einer Gießerei zu Chemnitz hat eine Explosion stattgefunden; zehn Arbeiter wurden, zum Glück nicht lebensgefährlich, verwundet. — Ein New-Yorker Kabel-Telegramm vom 25. d. Mts. übermittelte folgende Schreckensnachricht: „Aus Blackfoot, Idaho, wird ein fürchterlicher Vorfall gemeldet. In einer großen Irrenanstalt daselbst brach Feuer aus, infolge dessen, trotz aller Rettungsanstrengungen, acht Insassen in den Flammen umkamen. Das Gebäude brannte gänzlich nieder. Der angerichtete Schaden wird auf 80,000 Dollars geschätzt.“ — Dem Director des Grand Hotel „Metropol“ in Genf, Herrn A. Düringer, ist die Pacht des Kurhauses in Kreuznach auf 6 Jahre, vom 1. Januar 1890 ab, übertragen worden. Die von einem auswärtigen Arzt dort angekauft Villa „Bananenhof“ wird in eine Herden-Heilanstalt umgewandelt und zu Anfang 1892 eröffnet werden. — Vorgehens ist am Eingang des Waldes an der Wendelstedt'schen Ruhe bei Darmstadt die Leiche der vermißten Frau Dr. Brunner unter äußerst verdächtigen Umständen aufgefunden worden. Die Leiche trug einen Strid um den Hals, der zerissen war, ebenso war an der einen Hand eine nicht unbedeutende Schnittwunde. Die im Gange befindliche Untersuchung wird fortzusetzen haben, ob hier ein Selbstmord, für den übrigens keinerlei Grund vorhanden gewesen sein soll, oder ein Verbrechen vorliegt.

*** Eine kühne Touristin.** In diesem Herbst ist, wie die „Dailly News“ erfahren, zum ersten Male der Ararat (höchster Berg Armeniens) von einem jungen Mädchen erklommen worden. Der Führer M. Kossowich unternahm nämlich mit seiner 17-jährigen Tochter und seinem 14-jährigen Sohn, von drei Kurden begleitet, die Besteigung des Berges. In einer Höhe von 14.000 Fuß angelangt, verfiel dem Knaben die Kräfte und der Vater konnte in einer Höhe von 16.750 Fuß nicht weiter. Das junge Mädchen und die drei Kurden setzten jedoch die Besteigung fort, bis sie den Gipfel (16.917 Fuß) erreicht hatten. Dort erkrankte aber das Mädchen infolge der intensiven Kälte und konnte nur mit Unterstützung der Kurden den Rückweg antreten.

*** Fischgift.** Die St. Petersburger Akademie hat ein Preis-schreiben erlassen, um zu Untersuchungen über die noch nicht genügend aufgeklärte Giftigkeit gewisser Fischarten anzuregen. Diese Untersuchungen wurden besonders deswegen einen großen Werth haben, weil das Fischgift unter den Fischschäuf und Fischhandel treibenden Bevölkerungsschichten bereits mehrfach zu Massenvergiftungen Anlaß gegeben hat. — Wie Th. Seelmann in der „Deutschen Fischzeitung“ mittheilt, hat man im Wesentlichen zwei Arten der Giftpisces zu unterscheiden. Die eine tritt in Form der Cholera vom leichtesten bis zum schwersten Charakter derselben auf und wird durch eine Barbenart, durch den in den Flüssen Mittelasiens lebenden Marginf, ferner durch einige Meerbrassen, verschiedene tropische Sardellen und andere Fische hervorgerufen. Dagegen bewirken der Thunfisch des Mittelmeeres, verschiedene Makrelenarten, Bonite der tropischen Meere u. v. eine Krankheit, die aus einem Hautausschlag, Schwellung des Gesichts, der Lippen und Augenlider, Kopfschmerz und Schwindel besteht. In China und Japan kommen die Jgel-fische und Stachelhäute vor, deren Giftigkeit dort so bekannt ist, daß sie zu Gift- und Selbstmorden benutzt werden. Das Fischgift findet sich auch in conservierten Fischen. Besonders in Russland, wo in rohem Zustande eingekochene Fische ein Hauptnahrungsmittel der Bevölkerung bilden, führen der Stier, der Stör und der Hais, die in frischem Zustande vollkommen unschädlich sind, eingekochten eine Krankheit herbei, welche sehr oft tödlich endet.

*** Humoristisches.** Fräulein v. K. aus Berlin weist zum Besuch bei ihrem Onkel, einem Rittergutsbesitzer in der Provinz. Auf einem Spaziergange bemerkt die Nichte: „Sieh doch, Onkel, wie herrlich der Salat dort aussieht!“ — „Der Kind“, erwidert der Onkel, „das ist doch kein Salat, das sind Kartoffeln.“ — „Nun ja“, fällt rasch die Nichte ein, „ich meinte ja auch Kartoffel-Salat.“ — „Bayerisch“, „Ich sag' Ihnen, mein Weibchen ist ein braves Weibchen, a liebes Weibchen, a nettes Weibchen, aber a — freizumisches Mensch!“ — „Die versteht's! — Den Stoff zum neuen Kleid hat' ich! Nun muß ich mir bloß noch den Besatz und den Magerlohn zusammenneihen!“

Neueste Nachrichten.

*** Stuttgart, 29. Nov.** Der Schriftsteller Karl Müller (Diedrich) ist gestern Nacht am Schlaganfall gestorben.

*** Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Btg.“) Angelommen in Rio de Janeiro der Royal M. D. „Don“ von Southampton; in Barbados der Royal M. D. „Tagus“ von Southampton; in Capstadt D. „Barwid Castle“ von London; in Boston der Cunard-D. „Samarra“ von Liverpool; in Liverpool der Cunard-D. „Tarifa“ von London; in Stettin der Hamburger D. „Polynesia“ von New-York. Der Nordd. Lloyd-D. „Trade“ von New-York passierte Lizard.

Reclamen

Ich habe mir den Magen verdorben. hört man sehr häufig klagen, ohne daß es den Betroffenen notwendig erscheint, etwas dagegen zu thun. Später, wenn sich Appetitlosigkeit, belegte Zunge, saures Aufstossen, Uebelkeit, Druck in der Magenregion, Verstopfung etc. einstellen, dann hält es viel schwerer und kostet mehr Geld, des Uebels Herr zu werden. Darum nehme man stets bei der geringsten Störung ein geeignetes Mittel, wie es die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind, welche à Schachtel 1 Mk. in den Apotheken erhältlich. (Man.-No. 3400) 15

Ein Nährmittel ersten Ranges muß außer seinen qualitativen und praktischen Eigenschaften auch medizinisch gut geheißen, chemisch als werthvoll befunden und bacteriologisch untersucht sein auf absolute Reinheit von krankheitszeugenden Bacterien und Schimmelpilzen. Dieses ist Frank's Avenacia in höchster Vollkommenheit. Seine Anwendung (es lassen sich aus demselben in wenigen Minuten die schmackhaftesten Gerichte herstellen) ist von überraschendem Erfolge überall da, wo die Blutbildung leidet und verbessert werden soll, überhaupt bei geschwächten, schlecht genährten oder abgemagerten Personen, sei es, daß diese Zustände die Folge überhöhter oder chronischer Leiden, oder aus Abkühlung, Eiterung oder Durchfall etc. entspringen. Frank's Avenacia, durch die Zuerkennung der goldenen Preismedaille in der diesjährigen Internationalen Ausstellung für Nährmittel zu Köln ganz besonders ausgezeichnet, ist zu Mk. 1.20 die Dose erhältlich in Wiesbaden bei C. Acker, Aug. Engel, Joh. Jahn, H. J. Viehoever, J. C. Bürgener. (F. a. 272/7) 350

Die Kola-Pastillen von Apotheker Georg Dallmann be-
seitigen Migräne und jeden, selbst den heftigsten Kopfschmerz augen-
blicklich. Schachtel 1 Mk. in allen Apotheken. Haupt-Depot: „Victoria-
Apothek“, Rheinstr. (H. 39500) 327

Hundekuchen.

Anerkannt gedächlichstes, billigstes Futter.

Königl. preuss. silberne Staatsmedaille.

Berliner Hundekuchen-Fabrik J. Kayser in Tempelhof bei Berlin.
In Wiesbaden bei W. Jung, Wittwe, Adolphsallee.
" " " J. G. Mollath, Marktstrasse 26. 9896

Königliche Schauspiele.

Samstag, 30. November, 232. Vorst. (37. Vorst. im Abonnement.)

Ein toller Einfall.

Schwank in 4 Akten von Karl Laufs.

Personen:

Theodor Steinkopf	Herr Rösch.
Friederike, seine Gattin	Frl. Baade.
Emmy, seine Tochter erster Ehe	Frl. Lipski.
Ernst Lüders, sein Neffe, Student der Medizin	Herr Rodius.
Birnstiel, Richter des Corps Cassia	Herr Bethge.
Gustav Krödel, Musik-Director	Herr Greve.
Julius Knöpfel	Herr Barmann.
Risi Ortienska, Operettensängerin	Frl. Dallgo.
Abalbert Bender	Herr Grobeger.
Veronika, seine Gattin	Frl. Wolff.
Eva, deren Tochter	Frl. Risa.
August Pulvermann	Herr Dornelach.
Cesar von Schmetzing	Herr Neumann.
Anorr, Schuhmachermeister	Herr Rudolph.
Anna, Fifi's Kammermädchen	Frl. Schumann.
Ein Greutor	Herr Spies.
Ein Hausknecht	Herr Winta.
Ein Briefträger	Herr Weissenhofer.
Ein Telegraphenbote	Herr Dohfeld.

Ort der Handlung: Salon im Hause Steinkopf's in Berlin.

Zwischen dem 1. und 2. Akt, sowie dem 2. und 3. Akt liegt ein Zeitraum von einigen Tagen. Der 3. und 4. Akt spielen an einem Tage.

Zum ersten Male:

Edelweiß.

Ballet in 3 Bildern von A. Ballo.

Personen:

Edelweiß (für sämtliche Personen mit Aus- schluß von Loisl, unsichtbar)	Frl. Schrader.
Frau Handl	Frl. Heil.
Mirl, ihre Tochter	Frl. Bethge.
Loisl, Mirl's Bräutigam	B. v. Kornagki.
Eine Sennerin	Frl. Matt.

Brantführer, Bauern, Bäuerinnen.

Vorkommende Tänze:

1. Scène d'ensemble, ausgeführt vom Ballet-Perfonale.
2. Traum, ausgeführt von Frl. Schrader und
3. Schattentanz, B. v. Kornagki.
4. Pas de trois, ausgeführt von B. v. Kornagki, Frl. Schrader und Bethge.
5. Finale, ausgeführt vom gesammten Ballet-Perfonale.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Sonntag, 1. Dezember, 233. Vorst. (38. Vorst. im Abonnement.)

Jean Cavalier, oder: Die Camisarden.

Montag, den 2. Dezember.

Zum Besten der Wittwen- und Waisen-Pensions- und Unterstützungs-
Anstalt der Mitglieder des königlichen Theater-Orchesters.

III. Symphonie-Concert

des königlichen Theater-Orchesters, unter Leitung des Herrn
Capellmeisters Franz Maunstedt und unter gefälliger Mit-
wirkung von Fräulein Clothilde Kleeberg (Klavier).

Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr. — Gewöhnliche Preise.

Mainzer Stadtheater.

Samstag, 30. November: Nora.

Frankfurter Stadtheater.

Samstag, 30. November:

Opernhaus:

Marija.

Schauspielhaus:

Stücken der Gesellschaft.



Samstag, den 30. November 1889.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Ein toller Einfall“.
Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Abends 8 1/2 Uhr im weißen Saale: Réunion dansante.
Verein der Künstler und Kunstfreunde. 8 Uhr: Gesellschaftlicher Herren-Abend.
Stolze'scher Stenographen-Verein. 8 1/2 Uhr: Gesellschaftlicher Herren-Abend.
Rosler'scher Stenographen-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Übung.
Stenographen-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Unterrichts-Kursus.
Krieger- und Militär-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung.
Geflügel-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft im Vereins-Saale.
Gesellschaft vereinigter Wagenbauer. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft „Fidelio“. Abends 9 Uhr: Gesellschaftliche Zusammenkunft.
Seht-Club. Nachm. 3 Uhr: Probieren; Abends 8 Uhr: Fest-Commer.
Turn-Verein. Abends: Beteiligung am Commer. in der „Kaiser-Halle“.
Männer-Turnverein. Abends: Bücher-Ausgabe u. gesellige Zusammenkunft.
Turn-Gesellschaft. 9 Uhr: Gesellschaftliche Zusammenkunft u. Bücher-Ausgabe.
Musikalisches Club. Abends: Probe.
Sitzherkunft. Abends 9 Uhr: Probe.
Evangel. Kirchen-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Generalversammlung.
Männer-Gesangverein „Alte Union“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Quartett „Silaria“. Abends 9 Uhr: Probe.

Die Bibliothek des Volksbildungs-Vereins, Schulberg 12, ist geöffnet
 Samstags von 1—3 Uhr und Sonntags von 10—1 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 28. November.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	745,8	746,5	749,5	747,3
Thermometer (Celsius)	+1,7	+3,9	+3,1	+2,9
Luftspannung (Millimeter)	4,8	4,6	4,5	4,5
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	84	75	78	79
Windrichtung u. Windstärke	schwach.	schwach.	schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Niederschlag (Millimeter)	—	—	0,5	—

Nachts Thau, stellenweise Reif, Vormittags Schnee, Nachmittags und Abends feiner Regen.
 * Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.
Wetter-Aussichten (Nachdruck verboten.)
 auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Beobachtungen der deutschen Seewarte.
 1. Dezember: Wolkig, Nebel, vielfach trübe, nass, kalte, Niederschläge, mäßiger Wind.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 1. Dezember. 1. Advent.

Hauptkirche: Frühgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Pfr. Grein; Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Biemendorf (nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl); Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Friedrich.
Bergkirche: Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Pfr. Biemendorf (nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl); Jugendgottesdienst 11 Uhr: Herr Pfarr-Vicar Bornschein (Gymnasien und Realschule).
Antwache: 1. Bezirk: Herr Pfr. Friedrich: Taufen und Trauungen; Herr Pfr. Beeseumeier: Beerdigungen; 2. Bezirk: Herr Pfr. Biemendorf: Taufen und Trauungen; Herr Pfr. Biemendorf: Beerdigungen; 3. Bezirk: Herr Pfarr-Vicar Bornschein: Taufen und Trauungen; Herr Pfr. Grein: Beerdigungen.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagschule: Vormittags 11 1/2 Uhr.

Abendandacht: Sonntag 8 Uhr.

Gebetsstunde: Montag Vormittags 10 Uhr.

Bibelsunde in der Höheren Töchterchule Mittwoch Abends 6 Uhr.

Katholische Pfarrkirche.

1. Dezember. 1. Advent-Sonntag.

Heil. Messen 6, 6 1/2 und 11 1/2 Uhr; Militärgottesdienst 7 1/2 Uhr; Kindergottesdienst 8 1/2 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr; Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, danach Litanei mit Segen; Abends 6 Uhr Advent-Andacht mit Segen. Während der Woche sind heil. Messen 6 1/2, 7 1/2, 7 3/4 und 9 1/2 Uhr; Dienstags, Freitags und Samstags sind 7 Uhr Nocturnen; Sonntag 4 Uhr Salve u. Gelegenheit zur Beichte.

Fremden-Führer.

Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8—10 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags.

Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends.

Königliche Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Nassauischen Kunst-Vereins (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet: Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11—1 und von 2—4 Uhr.

Protestantische Hauptkirche (am Markt). Küster wohnt in der Kirche.

Protestantische Bergkirche (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.

Katholische Pfarrkirche (Louisenstrasse). Den ganzen Tag geöffnet.

Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellon wohnt nebenan.

Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.

Platte, Jagdschloss des Herzogs von Nassau. Castellon im Schloss.

Course.

Frankfurt, den 28. November.

Gold. 20 Franken . . . M. 16.16—16.20
 20 Franken in 1/2 . . . „ 16.15—16.19
 Engl. Sovereigns . . . „ 20.29—20.34
 Russ. Imperials . . . „ 00.00—0.00
 Ostfaten . . . „ 9.65—0.00
 Ostfaten al marco . . . „ 9.63—9.68
 Dollars in Gold . . . „ 4.16—4.19

Wechsel. Wien (fl. 100) M. 171.80—85 bz.
 Paris (Fr. 100) M. 80.65—70 bz.
 Amsterdam (fl. 100) M. 168.40 bz.
 Antw.-Brüss. (Fr. 100) M. 80.60—65 bz.
 London (Str. 1) M. 20.35 bz.
 Schweiz (Fr. 100) M. 80.675 bz.
 Italien (Lire 100) M. 79.60—65 bz.

Reichsbank-Disconto 5%. — Frankfurter Bank-Disconto 5%.

Termine.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Versteigerung von Kleidern, Wäsche u. im Saale Elisabethstr. 1. (S. heut. Bl.)

Vormittags 10 Uhr: Einreichung von Submissions-Offerten auf die Verfertigung von Wandvertäfelungen nebst Bänken und Tischen für den Rathsteller, auf dem Stadtbauamt. (S. heut. Bl.)

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 21. Nov.: Dem Telegraphenleitungs-Aufscher Heinrich Ludwig Kunz e. L., Anna Katharine. — 22. Nov.: Dem Pfisterer Karl Emil Minor e. S., Friedrich Wilhelm Emil. — Dem Herrenschneider Wilhelm August Böcker e. L., Anna Lisette Juliane Klara.

Aufgehoben: Postassistent Heinrich Müller aus Ebersheim, wohnh. hier, und Sophie Pauline Elisabeth Gattenlehner aus Grönberg, wohnh. datselbst. — Antzler Ferdinand Christian Dörmann aus Orlan im Untertaunuskreis, wohnh. hier, und Johanne Margarethe Maurer aus Niederjelsbach im Untertaunuskreis, wohnh. hier. — Hausdiener Johann Vincenz Dömling aus Merkershausen, Königl. Bayerischen Bezirksamts Königshofen, wohnh. hier, und Catharina Fräulein aus Krautbach, Königl. Bayerischen Bezirksamts Aschaffenburg, wohnh. hier, vorher zu Langenbachbach wohnh.

Verheiratet: 28. Nov.: Restaurateur Peter Ott aus Frauenstein, wohnh. hier, und Anna Marie Pröbbitz aus Nieder-Jungelheim in Rheinhesse, bisher hier wohnh.

Gestorben: 28. Nov.: Königl. Wirklicher Geheimer Kriegsrath a. D. Gustav Wilhelm Ferdinand Klein, 61 J. 11 M. 29 T.

Königliches Standesamt.

4. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N. 281.

Samstag, den 30. November

1889.

Total-Ausverkauf

des großen Lagers

Manufactur- und Modewaaren

von

G. Lorch & Sohn, Mainz,

Schöfferstraße 10, 12, 12^{1/10},

zu bedeutend ermäßigten, aber streng festen Preisen.

Unseren werthen Kunden die ergebene Mittheilung, daß sämtliche Localitäten auf 1. Februar l. J. vermietet sind und deswegen unser Ausverkauf bis dahin beendet sein muß.

Trotz des riesigen Andrangs der letzten Wochen sind sämtliche Artikel in bester und größter Auswahl noch vorräthig und möge daher Niemand veräumen, bei Deckung seines Bedarfs für bevorstehende Weihnachten unserem Lager einen Besuch abzustatten, um sich von den gebotenen Vortheilen selbst zu überzeugen.

Das Lager enthält noch:

Schwarze und farbige Kleiderstoffe in meist guten Qualitäten, schwarze Seidenstoffe in glatt und gestreift, schwarze Cachemire, Fantasie- und Confectionsstoffe, Tuche und Buckskins, Paletotstoffe, Samas und Flanelle in glatt, carirt und gestreift, für Hauskleider, Baumwollflanellen für Hemden, Röcke etc., Gardinen, Teppiche am Stück und abgepaßt, Fantasiestoffe für Vorhänge und Möbelbezüge, Läuferstoffe, Tisch-, Bett- und Kommode-Decken, wollene Cullen, Barchende, Bettzeuge, Bettdecke, Drucklatten, Leinen, Gebild, Baumwollenwaaren etc. etc.

Die sich während den letzten Tagen angesammelten

Buckskin-Reste, zu Anzügen reichend, und Kleiderstoff-Reste, zu Kleider reichend, in den verschiedensten Farben und Qualitäten, werden für die Hälfte des Preises abgegeben.

(Man.-No. 21288) 337

G. Lorch & Sohn.



3-Mk.-Bazar Otto Mendelsohn

empfiehlt zu

Festgeschenken:



Grosse, ächt Cuivre-poli-Wandplatten (44 Ctm. Durchmesser), neue, ächt Cuivre-poli-Schreibtisch-Utensilien, als: Prachtvolle Schreibzeuge, Briefbeschwerer, Briefwaagen etc., grosse, elegante Bronce-Photographie-Rahmen, Thermometer, Tischglocken etc., Stück 3 Mark.

In den Waarenabtheilungen zu 50 Pfg., 1 Mk. und 2 Mk. überraschende Neuheiten in Spielwaaren, Galanteriewaaren und Luxus-Artikeln, zu Festgeschenken besonders geeignet.

Otto Mendelsohn, Wilhelmstrasse 24 („Hotel Dasch“).

Besichtigung der 4 Schaufenster sehr lohnend.

13265

Dem Paulinenstifte

sind durch Herrn Rittmeister von Klitzing an baarem Gelde 105 Mk., Erlös von Staniol 19 Mk., von Cigarrenspitzen 5 Mk. 50 Pf. übermittelt worden.

All den gütigen Sammlern unsern herzlichsten Dank und die Versicherung, daß durch diesen Fleiß und durch die freundliche Spende ein rechtes Liebeswerk an den Unfrigen geschehen ist. Möchten alle Betheiligten auch im kommenden Jahre unserer gedenken. Darum bittet recht warm

297

Der Vorstand des „Paulinenstift“.

Flüssige Goldbronze,

streichfertig, in Flaschen à 25, 30 und 40 Pfg. 14518

Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.



„Zum Landsberg,“

Säfergasse 6.

Heute:

14532

Wickeluppe.

Morgens: Quellsfleisch, Schweinepfeffer, Bratwurst und Sauerkraut.
F. Mappes.



„Goldenes Lamm,“

Wiegergasse 26.

Heute Abend: Wickeluppe.

Morgens: Quellsfleisch, Bratwurst etc. 14527

Es laden ein

Wilh. Kropp.

Wietth-Verträge

vorrätig im Verlag,
Langgasse 27.

Für Arbeiter!

Doppelt genähte, selbst gefertigte, waschächte, bunte, baumwollene
Flanell-Hemden mit doppelter Brust,

Stück Mt. 1.50, 1.75, 2.—, 2.50,

in großer Auswahl auf Lager.

13734

Geschw. Müller, Kirchgasse 9,
gegenüber der Artillerie-Kaserne.

Die Münchener Handschuh-Fabrik

von

J. Roeckl,

Verkaufsort: Wiesbaden, Grosse Burgstrasse 1,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager aller Arten Handschuhe
in Glacé-, Lamm-, Ziegen-, Fohlen- und Rehl-
leder, Winterhandschuhe, sowie schwedische oder
dänische Handschuhe in allen Farben und von be-
sonderer Güte und Billigkeit.

Bestellungen nach Maass, sowie Reparaturen
werden schnell und bestens ausgeführt.

Hochachtend J. Roeckl.

Filialen:

13577

Wiesbaden, Grosse Burgstrasse 1.

Amsterdam, Kalverstraat 163.

Berlin, Charlottenstr. 50/51.

do., Leipzigerstrasse 128.

Breslau, Schweidnitzerstr. 28.

Dresden, Schlossstrasse 16.

Frankfurt am Main, Stein-

weg 1.

Hamburg, Neuer Wall 15.

Köln, Brückenstrasse 10 und

Passage 56.

Leipzig, Markt 8.

Magdeburg, Breiter Weg 18.

München, Carlsplatz 4.

do., Perusastr. (Wagnerhaus).

New-York, Broome Str. 476/8.

Nürnberg, Spitalgasse 3.

Marsala,

ganze Flasche Mark 2.35.

Consumenten dieses Weines
bitten wir, unsere Marke 24a
mit sonst erhältlichen Qualitäten
vergleichen zu wollen.

The Continental Bodega Company.

Alleinige Verkaufsstelle für Wiesbaden
zu Originalpreisen bei

9352

Georg Bücher,

Ecke der Friedrich- und Wilhelmstrasse.

Düsseldorfer Punsch-Syrope.

von **J. A. Roeder,**

Königl. Preuss. Hoflieferant. (H. 45628)

Die vorzügliche und unübertroffene Qualität dieser Punsch-
Syrope wurde auf den Welt-Ausstellungen in Paris,
London, Wien, Bordeaux, Amsterdam durch
Zutheilung der höchsten Preismedaillen stetig anerkannt. 393

Hanauer Export-Bier

(Kanzler-Bräu)

aus der Hof-Bierbrauerei

von Herrn Georg Koch, Hanau,

empfiehlt in vorzüglicher Qualität die

Flaschenbier-Handlung von Franz Hunger,

Frankenstraße 15.

Telephon 104.

13558



Thüringer Hof.



Seute Samstag:

Metzelsuppe.

Brennholz.

Aus meiner Holzspalterei verm. Maschinenbetrieb
empfehle:

Scheitholz, buch. u. kief., in ganzen Scheiten oder nach
Wunsch geschnitten und gespalten, centner-
und kasterweise;

Anzündholz, kiefern, fein gespalten, in Säcken ge-
liefert. 12649

Wilh. Linnenkohl,

Comptoir: Ellenbogengasse 15a.

Kohlscheider Briquettes,

für Porzellanöfen der billigste und reinlichste Brand.
Verschladen die Öfen nicht, handliche Form, Verschlagen nicht nöthig.
In jedem Quantum bei

14382

O. Wenzel, Adolphstraße 3.

Vertreter von Kohlscheid.

Anthracit-Kohlen.

Von sämtlichen Producten der Vereinigungs-Gesellschaft für
Steinkohlenbau im Ruhrrevier zu Kohlscheid bei Aachen, welche
ich schon seit Jahren direct ohne Zwischenhändler beziehe, halte
stets Lager und empfehle besonders:

Anthracit-Würfel-Kohlen b für amerikanische Öfen und

Anthracit-Würfel-Goks b für reguläre Öfen,

Anthracit-Flamm-Würfel b für Öfen- und Herdfeuerung

Steinkohlen-Briquettes, vorzüglichster Brand für Porzellan-

öfen, ferner halbfette und fette Würfel für Hausbrand

Ausführliche Preis-Courante und Probe-Centner stehen gern
zu Diensten.

Wilh. Linnenkohl,

14006

Kohlen- und Holzhandlung, Ellenbogengasse 15a.

Blafate: „Wöblirte Zimmer“, auch aufgezogen
vorrätig im Verlag, Langgasse 27.

JOHANN HOFF'S Malzextract-Gesundheitsbier
bei Brust- und Magenleiden und bei Verdauungsstörungen.

Aus bester Ueberzeugung wird die befriedigende Wirkung der Johann Hoff'schen Malzpräparate bestätigt.

Ihr so günstig wirkendes Malzextract-Gesundheitsbier habe ich nicht allein seit Jahren bei allen meinen Freunden und Bekannten empfohlen, sondern, da ich seit 6 Jahren an Unterleibsbeschwerden, Nervenleiden kränkle, mit Erfolg selbst gebraucht. Ich habe die Ueberzeugung, daß mein leidender Zustand gehoben werden wird.

Dr. Adolf Werner, Professor in Dessau.

Berlin, 10. October 1889, Koppenstraße 91.

Meine elfjährige Tochter leidet seit längerer Zeit an Husten und Luftröhrentarrh. Der sie behandelnde Arzt hat eine Kur mit Ihrem so vorzüglichen Malzextract-Gesundheitsbier angeordnet und hat der Gebrauch einiger Flaschen bereits eine sichtlich gute Wirkung hervorgebracht.

Stephan.

An Herrn Johann Hoff, alleinigen Erfinder der Johann Hoff'schen Malzextract-Präparate, Hoflieferant der meisten Sonveräne Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstellen in Wiesbaden bei A. Schirg, Hofl., Schillerplatz 2, F. A. Müller, Adelsheidstraße 28, H. J. Viehoveer, Marktstraße 23. 152

Zum Confectbacken

empfehle:

Ammonium,
Potasche,
Rosenwasser,
Citronat,
Orangeat,

feinste Poudre-Raffinade,
Syrup, Honig,
neue Rosinen,
neue Sultaninen,
neue Mandeln,

Bacoblatten, Citronen etc.

in bester Qualität zu den billigsten Preisen.

14519

Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.

Braunkohlen-Briquettes.

Die wegen ihrer vielfachen Annehmlichkeiten und Vorzüge so sehr beliebt gewordenen

Rheinischen Braunkohlen-Briquettes

Marke 

nicht zu verwechseln mit anderen geringwerthigeren Fabrikaten, empfehle centners- und fuhrweise zur gest. Abnahme. 14035

Wilh. Linnenkohl, Ellenbogengasse 15a,
Kohlen- und Holz-Handlung.

Immobilien

REEL DISCRET
IMMOBILIEN- & HYPOTHEKEN-AGENTUR
J. Meier, Taunusstr. 29.

Villa mit großem Garten, Sonnenbergerstraße, ist Wegzugs halber sehr preiswerth zu verkaufen. Gest. Offerten unter R. 360 an die Exped. 13583

Villa Stapellenstraße 62 zu verkaufen oder zu vermieten. 11912
Ein gut gebautes dreistöckiges Haus mit Garten ohne Hinterhaus ist für 39,000 Mk. zu verk. Näh. Moritzstr. 28. 14374

Haus mit Restauration,

feinste Lage, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter E. G. 44 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Geschäftshaus hier, in Ia Lage (mit 3 Läden, Keller, Hofraum und Thorfahrt), ist preiswürdig unter guten Bedingungen zu verkaufen. Auskunft an Selbstresl. ertheilt H. Mitwich, Emserstr. 29. 14305

Steinkohlen sind theuer!!

Eine Braunkohlen-, Mann-, Thon- und Walker-Erde-Becke, am Rhein und Bahn gelegen, unaufgeschlossen, billig zu verkaufen. Offerten unter Z. 99 an die Exped. d. Bl. erb.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Die Hypotheken- und Immobilien-Agentur

von Hermann Friedrich, Taunusstraße 55, weist nach u. placirt u. Zusich. strengst. Discret. u. sol. Bedien. Hypothekencap. in f. Höhe u. biet. gr. Sicherheitseigenschaft.

24,000 Mark sind auf 1. Hypothek auszuleihen. Off. unter A. Z. 500 an die Exped.

Capitalien zu leihen gesucht.

150,000 Mk. und 30,000 Mk. gleich und 110,000 Mk. und 42,000 Mk. auf 1. April gesucht. Näh. Exped. 14400

20,000 Mk. als zweite Hypothek, bis 1/3 der Tage, auf ein Haus in guter Lage zu leihen gesucht. Offerten unter F. 60 an die Exped. d. Bl. erbeten. 14270

Suche 12,500 Mk. zu 4 1/2 % nach der Landesbank ohne Unterhändler. Näh. im Verlag. 13091

30,000 Mk. als erste Hypothek gesucht. Näh. Exp. 14375

Eine Schuldverschreibung von 1000 Mk. (4 1/2 %) zu cediren gesucht. Off. unter F. G. 8 an die Exped. d. Bl. 14299

Miethgesuche

Herrschaftliche Wohnung

zum 1. April — 1. October zu miethen gesucht. 7—8 Räume auch Parterre. Offerten unter A. 99 postl. Wiesbaden. 14442
Gesucht von einzelner Dame freundliche Wohnung von 4 Zimmern, nahe der ob. Friedrichstr., zum 1. April oder früher. Offerten an die Exped. d. Bl. unter A. 3 erbeten. 14433

Per 1. April 1890 eine Wohnung von 3—4 Zimmern in der Nähe des Schiller- oder Marktplatzes gesucht. Offerten unter A. F. 170 an die Exp. erb. 14459

Eine Wohnung von 6 Zimmern mit Zubehör wird von ruhigen Miethern im südlichen Stadttheil, Sonnenseite, per 1. April gesucht. Offerten unter H. G. No. 4 sind in der Exped. d. Bl. abzugeben.
Ein Laden ohne Wohnung in der unteren Webergasse oder Wilhelmstraße für ein besseres Geschäft zu miethen gesucht. Näh. Exped. 3384

Vermiethungen

Wohnungen.

55 Adlerstrasse 55

eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Glasabschluß, sofort zu vermieten. 14132

Möblierte Wohnungen.

In bester Curlage eleg. möblierte Etage, Schlafzimmer mit Salon und einz. Zimmer, mit Pension sofort zu vermieten. Näh. Exped. 12654

Möblierte Zimmer.

Adelheidstraße 39, 2. Etage, möblierte Zimmer zu verm.
Bleichstraße 10, Parterre, ist ein großes, möbliertes Zimmer mit Pension (mit 1—2 Betten) zu vermieten. 13045
Delaspéestraße 4, Bel-Etage, schön möbl. Zimmer (auf Wunsch Pension) billig zu vermieten. 13969
Dogheimerstraße 8, Bel-Etage, 2 Zimmer mit oder ohne Möbel zu vermieten. 14113
Emserstraße 19 möbl. Zimmer (monatl. 12—20 Mk.), auf Wunsch mit Pension (monatl. 42—50 Mk.), zu verm.
Geisbergstraße 26 sind 2 schön möblierte Zimmer, zusammen oder getheilt, zu vermieten. 14244
Hellmundstraße 52 gr., schönes, möbl. Zimmer zu verm. 13376
Kapellenstraße 27 von December ab ein möbliertes Zimmer an eine Dame zu verm. Zu erst. Nachm. von 1—3 Uhr. 13229
Kirchgasse 2a, Bel-Etage, sind 2 schön möblierte Zimmer zu vermieten. 10711
Louisenstraße 12, Stb. lfs. eine Tr., ein möbl. Zimmer.
Moritzstraße 9, im 2. Hinterhaus, ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Näh. in der Schreinerwerkstatt links. 14075

Nerothal 10

möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 11285
Schwalbacherstraße 3 ein möbliertes Zimmer zu vermieten.
Steingasse 35 ist eine möblierte Dachstube zu verm. 13412
Taunusstraße 45 (Sonnenf.) gut möbl. Zimmer zu verm. 13703
Wellrichstraße 7 ein möbl. Zimmer sogleich zu verm. 12444
 Schöne, frei gelegene, möblierte Zimmer mit oder Pension zu vermieten **Geisbergstraße 24.** 13329
 Einzelne Zimmer mit billiger Pension **Taunusstraße 38.** 9739
 Zwei schöne, möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) zu vermieten **Dogheimerstraße 2, Parterre.** 7834
Zwei große, freundl. möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) sind zum 1. December preiswürdig zu verm. Näh. **Röderallee 14, Bel-Et.** 13670
 Gut möbl. Zimmer m. Cabinet bill. zu verm. **Helenenstr. 28, II.** 11316
 Wohn-u. Schlafz., gr., möbl., z. v. **Kapellenstr. 2b, Bel-Etage.** 13753
 Ein auch zwei schön möbl. Zimmer zu verm. **Neugasse 16.** 12861
Salon und Schlafzimmer sofort zu vermieten Taunusstraße 38. 9738
 Ein möbl. Zimmer zu verm. **Adlerstraße 26 bei Joh. Schwarz.** Dasselbst erhalten auch Leute Kost und Logis. 14478
Gut möbl., großes Zimmer preiswerth zu vermieten Bahnhofstraße 20, Bel-Etage. 13953
 Ein nettes Stübchen m. Kost zu verm. **Helenenstr. 7, Strh.** 12641
 Ein einfach möbl. Zimmer zu verm. **Jahnstraße 5, Stb. I.** 13550
Freundl. möbl. Zimmer Karlsruh. 13, Stb. Part. 12951
Möbliertes Zimmer zu vermieten Kirchgasse 34. 10337
 Ein einfach möbl. Zimmer zu verm. **Kl. Kirchgasse 3, 2 St.** 14474
Ein möbliertes Zimmer an einen Herrn zu vermieten Michelsberg 1.
 Ein einfach möbl. Zimmer zu verm. **Nerostraße 5, Stb. 1 Stiege.**
 Ein großes, möbl. Schlafzimmer m. ob. ohne Pension zu vermieten **Neugasse 9, 3 Stiegen hoch, links.** 7234
 Ein großes, freundliches, möbliertes Zimmer mit Pension sofort zu vermieten **Schwalbacherstraße 41, Hinterhaus.** 13988
 Ein einfach möbliertes Zimmer an 1 oder 2 Leute zu vermieten **Schwalbacherstraße 63, 2 Stiegen hoch rechts.**
Einfach möbl. Zimmer, vor d. Abbruch, zu verm. Stifist. 13, 2 Tr.
 Ein möbliertes Zimmer zu vermieten **Taunusstraße 38.** 14462
 Ein einfach möbl. Zimmer zu verm. **Taunusstraße 49, I.** 13866
 Dachstübchen mit Bett zu vermieten **Webergasse 45.** 14349
 Ein möbl. Parterrezimmer auf gleich zu verm. **Wellrichstr. 10.** 12923
 Ein schön möbl. Zimmer zu verm. **Wellrichstraße 30, 1 St.** 14441
 Ein anst. Mann erhält Kost und Logis **Faulbrunnenstraße 5 bei M. Vöth.** 14482

Ein anst. Arbeiter erh. Kost u. Logis **Helenenstraße 15, B. P.** 14207
 Ein anst. Arbeiter erhält Kost und schönes Logis **Hellmundstraße 35, Hinterhaus 2. Stock rechts.** 13817
 Al. Arbeiter können Kost u. Logis erh. **Jahnstraße 5, Stb. P.** 13643

Leere Zimmer, Mansarden.

Neugasse 1 großes, schönes Zimmer, leer oder möbliert, mit oder ohne Pension an eine Dame zu vermieten. Besichtigung von 9—12 Uhr Vormittags. 12828

Fremden-Pension**Fremden-Pension Villa „Margaretha“**

Gartenstrasse 10 und 14.
 Elegant eingerichtete Bel-Etage, sowie einzelne Süd-Zimmer. Bäder im Hause. 3147

Familien-Pension Louisenstrasse 12, I.
 eleg. möbl. Wohnungen und einzelne Zimmer mit Pension. 12454

Hotel zum deutschen Reich,

Rheinbahnstrasse 5. 9331
 Bequem eingerichtete Zimmer mit Pension zu billigem Preise.

Pension Internationale**Villa Mainzerstraße 8.** 13532

A German family receives English ladies and gentlemen. Board 3 and 4 Marks daily. Address at the office of this paper. 14014

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 29. November 1889.)

Adler:

Nordahl, Fr. Stettin.
 Wormser. Neustadt.
 Schröder, Fbkb. Ober-Lahnstein.
 Herold, Kfm. Pforzheim.
 Dirks, Kfm. Berlin.

Central-Hotel:

Weinhöld, Kfm. Plauen.

Hotel Dahlheim:

Dietz. Deidesheim.

Hotel Dasch:

Fecht, Kfm. Cannstatt.

Hotel Deutsches Reich:

Klauroth, Stabsarzt, Dr. Berlin.

Einhorn:

Nicolai, Kfm. Frankfurt.
 Jordan, Kfm. München.
 Baum, Kfm. Köln.
 Schumacher, Kfm. Wülfrath.
 Biebricher, Kfm. Köln.
 Hill. Wilfahrt.
 Breuking, Fr. m. Tocht. Wilfahrt.
 Schmitz, Kfm. Münsterfeld.

Grüner Wald:

Henke, Kfm. Mainz.
 Lichtenstein, Kfm. Berlin.
 Sanders, Kfm. Brüssel.

Hotel „Zum Hahn“:

Rössler, Hotelbes. Baden-Baden.
 Lechleder, Kfm. Hanau.

Goldenes Kreuz:

Di tz. Alsenz.
 Schäfer, Kfm. Dauborn.

Villa Nassau:

Grant, Fr. London.
 Cassini, Graf. Hamburg.

Nonnenhof:

Sinzig, Director m. Fam. Luzern.
 Ackermann, Kfm. Gießen.
 Assler, Kfm. Frankfurt.
 Koch, Kfm. Gießen.
 Zinssen, Kfm. Köln.
 Theissen, Kfm. Hielda.
 Zimmermann, Kfm. Strassburg.
Rhein-Hotel & Dépendance:
 Rothenbucher, Oberst. Cassel.
 v. Mniewska, Fr. Warschau.
 Bentkowska, Fr. Warschau.
 Werner m. Fr. Berlin.

Weisser Schwan:

Boerker, Fr. Mainz.

Taunus-Hotel:

Huth, Fr. m. Tocht. Dresden.
 v. Massow, Hptm. Coblenz.
 Stunz, Offizier. Bern.
 Dunkel, Fr. m. Tocht. Iserlohn.

Hotel Vogel:

Grolmann, Kfm. Köln.

Hotel Weins:

Berghof, Theater-Director.
 Flügel, Kfm. Nürnberg.
 Kranz, Kfm. Montabaur.
 Privat-Hotel Stadt Wiesbaden: Brügemann, Kfm. Leipzig.
 Douwan, Fr. m. Fam. Irland.

In Privathäusern:

Sonnenbergerstrasse 10: de Budé m. Fr. u. Bed. Genf.